

OTTO-FRIEDRICH-UNIVERSITÄT BAMBERG
ZENTRUM FÜR MITTELALTERSTUDIEN

INFORMATIONSHFT
FÜR DAS WINTERSEMESTER 2016/17

Programme und Projekte
Berichte und Ergebnisse
Forschung und Lehre

BAMBERG 2016

Anschrift:

Universität Bamberg, Zentrum für Mittelalterstudien, 96045 Bamberg

Tel.: 0951/863-2451 – Fax: 0951/863-1193

E-Mail: zemas@uni-bamberg.de

Internet: www.uni-bamberg.de/zemas/

Besucheradresse: Am Kranen 10, Raum KR10/03.04, 96045 Bamberg

Leitungsgremium:

ab 1. April 2016

Prof. em. Dr. Rolf Bergmann (geschäftsführend)

Prof. Dr. Stephan Albrecht, Prof. Dr. Lale Behzadi,
Prof. Dr. Ingrid Bennewitz, Prof. Dr. Klaus van Eickels

Sekretariat: Christiane Schönhammer

Impressum:

Zentrum für Mittelalterstudien der Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Wintersemester 2016/17

Herausgeber: Zentrum für Mittelalterstudien

Redaktionelle Bearbeitung:

Christiane Schönhammer, Linda Wolters, Greta Butuci

Auflage: 600

Stand: August 2016

Vorwort

Als geschäftsführender Direktor des ZEMAS freue ich mich, Ihnen die neue Broschüre für das Wintersemester 2016/17 vorstellen zu können.

Im zurückliegenden Sommersemester konnte das ZEMAS erfolgreich die interdisziplinären Veranstaltungen fortsetzen, die seit mehreren Jahren zum festen Programm gehören. Die Ringvorlesung „Richard Löwenherz – ein europäischer Herrscher im Zeitalter der Konfrontation von Christentum und Islam. Mittelalterliche Wahrnehmung und moderne Rezeption“ fand wie immer großes Interesse auch beim außeruniversitären städtischen Publikum.

Besonders hervorzuheben ist der sonst in der Regel in Nordamerika stattfindende Kongress der „International Society for the Study of Medievalism“, der im Juli 2016 unter dem Titel „Europäische Mythen neu erzählt. Mittelalterrezeption im angloamerikanischen Raum“ erstmals in Deutschland stattfand; dass es gelungen ist, diesen wichtigen Kongress mit Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft in Bamberg durchzuführen, zeigt die internationale Bedeutung, die unsere Universität in der Erforschung der Mittelalterrezeption gewonnen hat.

Auf Initiative der Studierenden des Studiengangs „Interdisziplinäre Mittelalterstudien“ wurde ein Mediävistisches Seminar zum Thema „Musik im Mittelalter“ durchgeführt. Die Reihe „Sprachen des Mittelalters“ wurde fortgesetzt mit „Gotisch“ und „Mittelenglisch“. Zu einem „Literarischen Mittelaltergespräch“ ist in diesem Semester die mit dem deutschen Jugendliteraturpreis ausgezeichnete Autorin Ursula Poznanski nach Bamberg gekommen.

Ein besonderes Anliegen ist dem ZEMAS die Förderung von Initiativen des wissenschaftlichen Nachwuchses. Neben der Beteiligung von Doktorandinnen und Doktoranden an Tagungen in Kalamazoo und Leeds, aber auch in Bamberg ist hier auch das Kolloquium zu nennen, das die Studierenden der Interdisziplinären Mittelalterstudien ins Leben gerufen und inzwischen zum dritten Mal erfolgreich durchgeführt haben.

Zu Beginn des kommenden Semesters stellt das ZEMAS sich drei von der Universitätsleitung bestellten Gutachtern zur fälligen Evaluation. Wir hoffen alle, die Gutachter von der Qualität der Arbeit des ZEMAS zu überzeugen und dadurch die weitere Finanzierung durch die Universität zu sichern.

Ein internationales Forschungskolloquium „Schlaglicht auf den Tod. Bestattungen des späten Mittelalters und der Neuzeit im Lichte der Archäologie“ findet im Oktober begleitend zur Ausstellung im Diözesanmuseum statt.

Im Übrigen sind wir gespannt auf die Erprobung neuer, unter Mitwirkung der Studierenden entwickelter Konzepte des mediävistischen Seminars. Typ I, das multidisziplinäre Themenseminar, widmet sich unter Beteiligung von Archäologie, Geschichtswissenschaft, Historischer Geographie, Kunstgeschichte, Arabistik, Romanistik und Germanistik der „Schiffahrt im Mittelalter“. Typ II, die „Mediävistischen Miniaturen“, umfasst eine Serie von Blockveranstaltungen, in denen jeweils ein eng begrenztes Objekt interdisziplinär behandelt wird, so das Fürstenportal des Bamberger Domes, die Straßburger Eide, der Bamberger Blutsegen und die in der Überlieferung illustrierte Erzählung „Scheich San‘ān und die Liebe zur Christin“.

Abschließend sei allen Kolleginnen und Kollegen, die zum Gelingen dieser Broschüre beigetragen haben, herzlich gedankt. Besonderer Dank gebührt wie immer Frau Christiane Schönhammer und den studentischen Hilfskräften des Zentrums, Linda Wolters und Greta Butuci, die in gewohnter Selbständigkeit und Zuverlässigkeit die redaktionelle Bearbeitung leisteten.

Bamberg, im August 2016

Rolf Bergmann

Geschäftsführender Direktor

Inhalt

Vorwort	3
A Personalia	9
1 Mitglieder	9
1.1 Ordentliche Mitglieder	9
1.2 Korrespondierende Mitglieder	13
1.3 Nachwuchsmglieder	15
2 Funktionen und Ehrungen, Auslandsaufenthalte	18
B Programme und Projekte: Lehre	20
1 Studiengänge und Graduiertenschule	20
1.1 Bachelor- und Masterstudiengang Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies	20
1.2 Bamberger Graduiertenschule für Mittelalterstudien	24
2 Mediävistische Veranstaltungen des ZEMAS	25
2.1 Mediävistische Seminare	25
2.2 Mediävistisches Oberseminar	29
2.3 Sprachen des Mittelalters	29
2.4 Exkursion	30
2.5 Tag des Mittelalters an der Schule	30
2.6 Ausstellungsprojekt	31
2.7 250. Mediävistischer Gastvortrag	34
3 Mediävistisches Lehrprogramm der am ZEMAS beteiligten Fächer	35
3.1 Institut für Germanistik	35

3.1.1 Deutsche Sprachwissenschaft	35	3.7 Institut für Archäologie, Denkmalkunde und Kunstgeschichte	103
3.1.2 Germanistische Sprachwissenschaft/Grammatik	40	3.7.1 Abteilung: Denkmalkunde	103
3.1.3 Deutsche Philologie des Mittelalters	43	3.7.1.1 Denkmalpflege/Heritage Sciences	103
3.1.4 Germanistische Mediävistik	57	3.7.2 Abteilung: Archäologische Wissenschaften	109
3.2 Institut für Anglistik und Amerikanistik	60	3.7.2.1 Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit	109
3.2.1 Englische Sprachwissenschaft/Sprachgeschichte	60	3.7.2.2 Archäologie der Römischen Provinzen	117
3.2.2 Englische Literaturwissenschaft	69	3.7.2.3 Ur- und frühgeschichtliche Archäologie	119
3.3 Institut für Romanistik	74	3.7.3 Abteilung Kunstgeschichte	121
3.3.1 Romanische Sprachwissenschaft	74	3.7.3.1 Mittelalterliche Kunstgeschichte	121
3.3.2 Romanische Literaturwissenschaft	75	3.8 Institut für Klassische Philologie und Philosophie	130
3.4 Institut für Slavistik	78	3.8.1 Philosophie I	130
3.4.1 Slavische Sprachwissenschaft	78	3.9 Institut für Geographie	133
3.5 Institut für Orientalistik	79	3.9.1 Historische Geographie	133
3.5.1 Arabistik	79	3.10 Institut für katholische Theologie	134
3.5.2 Islamische Kunstgeschichte und Archäologie	80	3.10.1 Kirchengeschichte/Alte Kirchengeschichte und Patrologie	134
3.5.3 Iranistik	82	4 Mediävistische Lehrveranstaltungen an der Friedrich-Alexan- der-Universität Erlangen-Nürnberg	136
3.5.4 Judaistik	85	4.1 Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit	136
3.5.5 Islamwissenschaft	89	C Programme und Projekte: Forschung	144
3.6 Institut für Geschichtswissenschaften/Europ. Ethnologie	90	1 Mediävistische Tagungen	144
3.6.1 Mittelalterliche Geschichte	90		
3.6.2 Neuere Geschichte	98		
3.6.3 Historische Grundwissenschaften	101		
3.6.4 Forschungsstelle Landjudentum	102		

2 Forschungsprojekte	147
D Berichte und Ergebnisse: Lehre	151
1 Rückblick auf mediävistische Veranstaltungen im vergangenen Semester	151
1.1 Mediävistische Seminare	151
1.2 Ringvorlesung	152
1.3 Sprachen des Mittelalters	153
1.4 Nachwuchskolloquium der Studierenden	153
1.5 Literarisches Mittelaltergespräch	154
1.6 Exkursion	155
2 Mediävistische Gastvorträge	157
3 Qualifikationsarbeiten	158
3.1 Masterarbeiten	158
3.2 Bachelorarbeiten	159
3.3 Zulassungsarbeiten	159
E Berichte und Ergebnisse: Forschung	161
1 Veröffentlichungen der Mitglieder	161
2 Vorträge der Mitglieder	166
3 Habilitationsschriften und Dissertationen	169
4 Tagungsorganisation	170
5 Ausstellungen	173
F Geschäftsordnung des Zentrums für Mittelalterstudien	174

A Personalia

Stand: 1. April 2016

Leitungsgremium:

Prof. em. Dr. Rolf Bergmann (geschäftsführend), Prof. Dr. Stephan Albrecht, Prof. Dr. Lale Behzadi, Prof. Dr. Ingrid Bennewitz, Prof. Dr. Klaus van Eickels

1 Mitglieder

Anschriften, E-Mail Adressen, Telefonnummern sind auf der Internetseite der Universität zugänglich: www.uni-bamberg.de

1.1 Ordentliche Mitglieder

Prof. Dr. Stephan Albrecht	Kunstgeschichte, insbesondere Mittelalterliche Kunstgeschichte
Dr. Alexandru Anca	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Prof. em. Dr. Hans Becker	Geographie
Prof. Dr. Lale Behzadi	Arabistik
Prof. Dr. Ingrid Bennewitz	Deutsche Philologie des Mittelalters
Prof. em. Dr. Rolf Bergmann	Deutsche Sprachwissenschaft und ältere Deutsche Literatur
Prof. Dr. Klaus Bieberstein	Alttestamentliche Wissenschaften
Dr. Johanna Blokker	Denkmalpflege/Heritage Sciences
Prof. Dr.-Ing. Stefan Breitling	Bauforschung und Baugeschichte
Prof. Dr. Peter Bruns	Kirchengeschichte mit Schwerpunkt Alte Kirchengeschichte und Patrologie
PD Dr. Philipp Burdy	Romanische Sprachwissenschaft

Prof. Dr. Dina De Rentiis	Romanische Literaturwissenschaft
Prof. Dr. Günter Dippold	Volkskunde/Europäische Ethnologie
Prof. Dr. Andreas Dix	Historische Geographie
Prof. Dr.-Ing. Rainer Drewello	Restaurierungswissenschaft in der Baudenkmalpflege
Prof. Dr. Klaus van Eickels	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Prof. em. Dr. Horst Enzensberger	Historische Hilfswissenschaften
Prof. Dr. Elisabeth von Erdmann	Slavische Literaturwissenschaft
Prof. Dr. Ingolf Ericsson	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Dr. Claudia Esch	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Prof. Dr. Michele Camillo Ferrari	Lateinische Philologie des Mittelalters
Prof. em. Dr. Barbara Finster	Iranistik: Sprache, Geschichte und Kultur
Prof. Dr. Patrick Franke	Islamwissenschaft
PD Dr. Marko Fuchs	Philosophie I
PD Dr. Bettina Full	Romanische Literaturwissenschaft
Prof. Dr. phil. habil. Jörn Glasenapp	Literatur und Medien
Prof. Dr. Helmut Glück	Deutsche Sprachwissenschaft – Deutsch als Fremdsprache
Dr. Detlef Goller	Deutsche Philologie des Mittelalters
Prof. Dr. G. Ulrich Großmann	Bau- und Kunstgeschichte

Prof. em. Dr. Klaus Guth	Volkskunde und Historische Landeskunde
Prof. Dr. Mark Häberlein	Neuere Geschichte
Prof. Dr. Birgitt Hoffmann	Iranistik: Sprachen, Geschichte und Kultur
Prof. Dr. Christoph Houswitschka	Englische Literaturwissenschaft
Prof. em. Dr. Achim Hubel	Denkmalpflege
Prof. Dr. Sebastian Kempgen	Slavische Sprachwissenschaft
PD Dr. Hauke Kenzler	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Prof. Dr. Gabriele Knappe	Englische Sprachwissenschaft und Mediävistik
Prof. Dr. Michaela Konrad	Archäologie der Römischen Provinzen
Prof. Dr. Lorenz Korn	Islamische Kunstgeschichte und Archäologie
Dr. Anette Kremer	Deutsche Sprachwissenschaft
Prof. Dr. Manfred Krug	Englische Sprachwissenschaft einschließlich Sprachgeschichte
Dr. Heinrich Lang	Neuere Geschichte
Prof. Dr. Konstantin Lindner	Religionspädagogik und Didaktik des Religionsunterrichts
PD Dr. Hans Losert	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Prof. em. Dr. Franz Machilek	Mittelalterliche Geschichte
Eike Michl, M.A.	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Prof. Dr. Patrizia Noel	Germanistische Sprachwissenschaft mit dem Schwerpunkt Grammatik

Prof. Dr. Hans-Ingo Radatz	Romanische Sprachwissenschaft (Schwerpunkt Hispanistik)
Dr. Abd el-Halim Ragab	Sprachenzentrum, Abteilung für Orientalische Sprachen
Prof. Dr. Enrique Rodrigues-Moura	Romanische Literaturwissenschaft/ Schwerpunkt Hispanistik
Prof. em. Dr. Walter Sage	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Prof. Dr. Andreas Schäfer	Ur- und Frühgeschichtliche Archäologie
Prof. Dr. Christian Schäfer	Philosophie I
Prof. Dr. Markus Schauer	Klassische Philologie/Schwerpunkt Latinistik
Prof. Dr. Bernhard Schemmel	Bibliotheksdirektor a. D.
PD Dr. Andrea Schindler	Germanistische Mediävistik
Prof. Dr. Julia Schlüter	Englische Sprachwissenschaft
Prof. Dr. Sebastian Sommer	ArchäologischeDenkmalpflege unter Berücksichtigung der Archäologie der römischen Provinzen
Prof. Dr. Stefanie Stricker	Deutsche Sprachwissenschaft
Prof. Dr. Werner Taegert	Direktor der Staatsbibliothek Bamberg
Prof. Dr. Susanne Talabardon	Judaistik
Prof. Dr. Gerhard Vinken	Denkmalpflege/Heritage Sciences
Prof. Dr. Sabine Vogt	Klassische Philologie/Schwerpunkt Gräzistik
Dr. Stefan Weber	Lateinische Philologie des Mittelalters
Prof. Dr. Peter Wünsche	Liturgiewissenschaft

1.2 Korrespondierende Mitglieder

Prof. Dr. Sang-John Ahn	Universität Andong/Südkorea
Patricia Alberth	Leiterin Weltkulturerbe/Bamberg
Dr. Stefan Bißenecker	Frankfurt am Main
Prof. em. Dr. Annegret Bollée	Universität Bamberg
Prof. em. Dr. Horst Brunner	Universität Würzburg
Dr. Patrick Cassitti	Stiftung Pro Kloster St. Johann – UNESCO Weltkulturerbe in Münstair, Schweiz
Dr. Anette Creutzburg	Kunsthistorisches Institut, Florenz
Prof. Dr. Bert Fragner	Institut für Iranistik der Österreich- ischen Akademie der Wissenschaften
Dr. Florent Gabaude	Université Limoges
Prof. Dr. Ursula Götz	Universität Rostock
Prof. Dr. Anja Grebe	Donau-Universität Krems
Prof. Dr. Arthur Groos	Cornell University, Ithaca, New York
Mgr. Karel Halla	Státní okresní archiv Cheb
Dr. Regina Hanemann	Museumsdirektorin der Stadt Bamberg
Prof. Dr. phil. Sieglinde Großmann	Präsidentin der Oswald von Wolkenstein-Gesellschaft, Frankfurt/ Main
Dr. Anja Heidenreich	Bamberg
Priv. Doz. Dr. Andrea Hofmeister	Universität Graz
Prof. Dr. Wernfried Hofmeister	Universität Graz
Dr. Christa Horn	Oberstudienrätin am Kaiser- Heinrich-Gymnasium Bamberg

Prof. em. Dr. Christoph Huber	Universität Tübingen
Prof. Dr. Gert Hübner	Universität Basel
Dr. Katrin Kania	Erlangen
Dr. Birgit Kastner	Dombergkoordinatorin
Holger Kempkens, M.A.	Leiter des Diözesanmuseums Bamberg
Dr. Stefan Knoch	Staatsbibliothek Bamberg
Dr. Eberhard Kummer	Wien
Dr. Christian Lange	Stadt Bamberg (2. Bürgermeister)
Prof. Dr. William Layher	Mazomanie, Wisconsin, USA
Prof. Dr. Evelyn Meyer	St. Louis University, St. Louis, Missouri, USA
Dr. Bernd Mohnhaupt	Universität Saarbrücken
Prof. Dr. Claudine Moulin	Universität Trier
Dr. Stefan Nöth	Staatsarchiv Bamberg
Dr. Silvia Pfister	Landesbibliothek Coburg
Markus Polzer, M.A.	Universität Antwerpen
Prof. Dr. Ann Marie Rasmussen	University of Waterloo, Kanada
Prof. Dr. Bernd Schneidmüller	Universität Heidelberg
Prof. Dr. Manfred Schuller	TU München
Prof. Dr. Hubert Seelow	Universität Erlangen-Nürnberg
Dr. Ulrike Siewert	Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde e.V., Dresden
Prof. Dr. Hans-Joachim Solms	Martin-Luther-Universität Halle

Prof. Dr. Andrea Stieldorf	Rheinische Friedrich-Wilhelms Universität, Bonn
Prof. Dr. Markus Stock	University of Toronto, Kanada
Jörg Stahlmann	Bamberg
Prof. Dr. Matthias M. Tischler	Universität Autònoma de Barcelona
Prof. Dr. Uwe Voigt	Universität Augsburg
Lukas Werther, M.A.	Universität Jena
Dr. Stefanie Westphal	Universität Stuttgart
Dr. Robert Zink	Stadtarchiv Bamberg, Historischer Verein

1.3 Nachwuchsmitglieder

Anika Auer, M.A.	Goethe Universität, Frankfurt am Main
Dipl.-Germ. Sarah Böhlau	Deutsche Philologie des Mittelalters
Konan Kouassi Parfait Boris	Lehrstuhl für Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Isabell Brähler-Körner	Deutsche Philologie des Mittelalters
Laura Brander, M.A.	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Fabian Brenker, B.A.	Masterstudent Medieval Studies
Greta Butuci, B.A.	Masterstudentin Medieval Studies
Dipl.-Hist. Christian Chandon	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte

Janina Dillig, M.A.	Deutsche Philologie des Mittelalters
Anja Dreiser, M.A.	Islamische Kunstgeschichte und Archäologie
Martin Fischer, M.A.	Deutsche Philologie des Mittelalters
Mechthilde Fischer, B.A.	Masterstudentin Medieval Studies
Eva-Maria Hammon, B.A.	Masterstudentin Germanistik
Ulla Hansen, B.A.	Masterstudentin Medieval Studies
Silvia Herrmann, M.A.	Deutsche Philologie des Mittelalters
Silke Höfs, B.A.	Masterstudentin Medieval Studies
Dipl.-Germ. Sabrina Hufnagel	Deutsche Philologie des Mittelalters
Gotthard Kemmether, M.A.	Viadrina Universität Frankfurt/Oder
Lena Kleer, B.A.	Masterstudentin Medieval Studies
Konstantin Klein, M.A.	Alte Geschichte
Katrin Köhler, M.A.	Otto von Guericke Universität Magdeburg/Lehrstuhl für Geschichte
Bilestone Kouamenan	Lehrstuhl für Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Lars Kröger, M.A.	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Caroline Limpert, M.A.	Lehrstuhl für Englische Sprachwissenschaft einschließlich Sprachgeschichte
Dipl.-Hist. Daniel Mantey (geb. Dorsch)	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Susanne Neubauer, B.A.	Masterstudentin Medieval Studies
Mag. Michaela Pölzl	Lehrstuhl für Deutsche Sprachwissenschaft
Valentina Ringelmann, B.A.	Lehramt Deutsch

Christopher Retsch, M.A.	Kunstgeschichte
Mag. Gabriele Schichta	Institut für Realienkunde des MA und der frühen Neuzeit, Kems
Vincenz Schwab, M.A.	Deutsche Sprachwissenschaft
Maximilian Stimpert, B.A.	Masterstudent Medieval Studies
Ilse Sturkenboom, M.A.	Islamische Kunstgeschichte und Archäologie
Christiane Then-Westphal, M.A.	Deutsche Philologie des Mittelalters
Linda Wolters, B.A.	Masterstudentin Medieval Studies
Ausführliche Informationen über Werdegang und wissenschaftliches Werk der Mitglieder enthält die Broschüre „Die Mitglieder“, die beim Sekretariat des Zentrums angefordert werden kann. Außerdem können die aktuellen Mitglieder-Informationen auch auf unserer Internetseite www.uni-bamberg.de/zemas aufgerufen werden.	

2 Funktionen und Ehrungen, Auslandsaufenthalte

PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS

DAAD-Kurzzeitdozentur an der Université Félix Houphouët-Boigny (Abidjan; März und September 2016, 2 x 2 Wochen)

HISTRABA Seminar „Kriegsgräber und Gedenken an die Toten des Zweiten Weltkriegs im Elsass“ (Strasbourg, Mai 2016; gemeinsames Seminar des Studienprogramms Geschichte Bamberg/Strasbourg im Rahmen der Deutsch-Französischen Hochschule)

HISTRABA Seminar „Mehrsprachigkeit“ (Bamberg, Januar 2016; gemeinsames Seminar des Studienprogramms Geschichte Bamberg/Strasbourg im Rahmen der Deutsch-Französischen Hochschule)

Exkursion der Studienstiftung des Deutschen Volkes an die Elfenbeinküste (September/Oktober 2015)

DR.. DETLEF GOLLER

Mit den Nibelungen in Rumänien

In Bukarest waren die 32 Schülerinnen und Schüler ebenso erstaunt wie drei Tage zuvor ihre 35 Kolleginnen und Kollegen in Constanta am Schwarzen Meer, die ersten beiden Strophen des ‚Nibelungenliedes‘ auf Mittelhochdeutsch zu hören: Das also sollte Deutsch sein, was sie da hörten. Und wie sollte man diese Sprache je verstehen lernen?



Der Skepsis in den Blicken wich jedoch schnell der Neugier und dem Interesse an dem spannungsgeladenen Stoff des Epos, das eine große Faszination auf alle Beteiligten des Projekts ausübte. Dort durften die Schülerinnen und Schüler auch mit verschiedenen Darstellungsformen im Unterricht experimentieren. Neben der Erstellung von Plakaten und der Präsentation des jeweiligen Filmausschnitts zum Königinnenstreit – hierzu lagen drei unterschiedliche Verfilmungen aus den Jahren 1924, 1967 und 2004 vor – sollten die Jugendlichen in Bukarest auch typische Standbilder kreieren, um so die Figuren analysieren sowie charakterisieren und in ihren Beziehungen zueinander darstellen zu können.

In Constanta wiederum präsentierten die Schülerinnen und Schüler am Ende des Workshops ein Radiointerview, bei dem einer der Helden bzw. eine der beiden Königinnen von mehreren Reportern zur eigenen Situation und ihrer Befindlichkeit befragt wurde und darüber Auskunft geben musste. Die Jugendlichen waren von den Figuren so fasziniert, dass sich Detlef Goller am Ende des Projekts gerne noch die Zeit nahm, das Schicksal aller Helden im weiteren Verlauf des Nibelungenliedes bis zum tragischen Ende an Etzels Hof zu erklären.

So konnte ein ereignisreiches Projekt, das von Andrea Welsch von der Zentralstelle für Auslandsschulwesen initiiert und hervorragend koordiniert wurde, nach insgesamt fünf Tagen den Skeptikern beweisen, dass moderner Fremdsprachenunterricht in Deutsch nicht unbedingt moderne Themen braucht, sondern der Rückgriff auf die Wurzeln der deutschen Geschichte und Sprache durchaus große Begeisterung und ein starkes Interesse bei den Jugendlichen auszulösen imstande ist.



Fotos: Andreas Welsch

B Programme und Projekte: Lehre

1 Studiengänge und Graduiertenschule

1.1 Bachelor- und Masterstudiengang Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies

Zum Wintersemester 2003/04 wurde am Zentrum für Mittelalterstudien der 6-semestrige Bachelor-Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ als einer der ersten BA-Studiengänge in Deutschland überhaupt und als erster BA-Studiengang an der Universität Bamberg eröffnet. Die Weiterentwicklungen in den Rahmenbedingungen für BA/MA-Studiengänge sowie die Erfahrungen mit dem bisherigen Studiengang berücksichtigt eine zum Sommersemester 2007 durchgeführte grundlegende Reform und Weiterentwicklung des Studiengangs. Ebenfalls zum Sommersemester 2007 wurde ein eigenständiger, konsekutiv und nicht-konsekutiv studierbarer Masterstudiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ eingerichtet, der in vier Semestern zu absolvieren ist.

Die Änderungen in den Rahmenbedingungen durch die Beschlüsse der Kultusministerkonferenz aus dem Jahr 2010/11 sind in die jüngste Überarbeitung beider Studiengänge eingegangen.

Ziele des Studiums

Der BA-Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ bietet einen multiperspektivischen Zugang zur Erforschung des Mittelalters. Ausbildungsziel ist die Fähigkeit,

- mittelalterliche Texte, Objekte und Befunde methodisch und inhaltlich kompetent auszuwerten und einzuordnen;
- wissenschaftliche Methoden im Bereich der Mittelalterstudien in einer die Fachgrenzen übergreifenden Weise anzuwenden;

- Ergebnisse der Mittelalterforschung für eine breitere Öffentlichkeit darzustellen und zu vermitteln.

Der BA-Studiengang vermittelt am Beispiel mediävistischer Fragestellungen umfassende kulturwissenschaftliche Kompetenzen, die auf andere Epochen übertragbar sind. Er macht vertraut mit der Vielfalt kulturwissenschaftlicher Zugriffe und Ansätze, befähigt zu internationaler Vernetzung und qualifiziert zur Präsentation und Vermittlung komplexer kultureller Zusammenhänge in Berufsfeldern wie Archiven, Bibliotheken und Museen, im Ausstellungswesen und in der Weiterbildung, in Kulturtouristik und Kulturvermittlung in allen medialen Formen usw.

Der MA-Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ vertieft die im BA-Studiengang erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten. Darüber hinaus führt er systematisch an die eigenständige wissenschaftliche Arbeit heran und verleiht damit einen in besonderer Art und Weise wissenschaftlich qualifizierenden Abschluss.

Inhalte des Studiums

Die Studierenden des BA- und des MA-Studiengangs „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ wählen ihre Lehrveranstaltungen in Modulen aus drei Erkenntnisfeldern, die in unterschiedlicher Weise den Zugang zu den kulturellen, sozialen, wirtschaftlichen, politischen, philosophischen und theologischen Strukturen und Prozessen des europäischen Mittelalters vermitteln. Aus jedem Erkenntnisfeld muss ein Fach gewählt werden:

- Erkenntnisfeld 1: Sprachliche Strukturen und literarische Repräsentationen (Anglistik, Germanistik, Iranistik, Klassische Philologie, Romanistik und Slavistik)
- Erkenntnisfeld 2: Historische Quellen und theoretische Texte (Geschichte, Historische Grundwissenschaften, Philosophie und Katholische Theologie)
- Erkenntnisfeld 3: Materielle Kultur und visuelle Repräsentationen (Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit, Denkmalwissenschaft, Islamische Kunstgeschichte und Archäologie sowie Kunstgeschichte)

Zusätzlich weisen sie Leistungen in einem Wahlpflichtbereich nach, die dem Erwerb und Ausbau kulturwissenschaftlicher Grundkompetenzen (z. B. spezielle Fremdsprachenkenntnisse, angewandte Informatik usw.) dienen.

Zulassungsvoraussetzungen

Die Einschreibung im Bachelorstudiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ setzt die Allgemeine Hochschulreife voraus.

Für die Zulassung zum Modul Bachelor-Arbeit werden folgende Sprachkenntnisse vorausgesetzt:

- Englischkenntnisse, die eine flüssige Rezeption auch umfangreicher wissenschaftlicher Texte in Wort und Schrift erlauben;
- entsprechende Kenntnisse in einer weiteren modernen Fremdsprache;
- Lateinkenntnisse, die eine eigenständige Arbeit mit mittelalterlichen Quellen erlauben.

Diese Sprachkenntnisse werden in der Regel nachgewiesen

- durch einen mindestens fünfjährigen Schulunterricht in Englisch;
- durch einen mindestens dreijährigen Schulunterricht in derentsprechenden modernen Fremdsprache;
- durch das Latinum.

Über die Anerkennung gleichwertiger anderweitig erworbener Sprachkenntnisse entscheidet der Prüfungsausschuss aufgrund der Stellungnahme eines Lektors bzw. einer Lektorin der betreffenden Fremdsprache oder des jeweiligen Fachvertreters bzw. der jeweiligen Fachvertreterin an der Universität Bamberg. Für den Erwerb und die Vertiefung der geforderten Sprachkenntnisse können die für das Studium generale zur Verfügung stehenden 18 ECTS-Punkte verwendet werden.

Die Einschreibung in den Masterstudiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ setzt darüber hinaus ein abgeschlossenes sechssemestriges Hochschulstudium mit dem Studienabschluss „Bachelor of Arts“ im Studiengang „Interdisziplinäre

Mittelalterstudien/Medieval Studies“ oder einen mindestens gleichwertigen Abschluss voraus. Wurde der BA-Abschluss nicht im Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ erworben, hat der oder die Studierende im ersten Semester ein oder mehrere obligatorische Grundlagenmodule erfolgreich zu absolvieren, die Grundkompetenzen der interdisziplinären Mittelalterstudien vermitteln.

Information und Beratung

Die aktuellen Studien- und Prüfungsordnungen sind im Internet einsehbar unter: www.uni-bamberg.de/zemas/

Die Studienberatung erfolgt in erster Linie durch den Studiengangskoordinator und seinen Stellvertreter:

Studiengangskoordinatorin: PD Dr. Andrea Schindler

Germanistische Mediävistik

Besucheradresse: An der Universität 2, Raum U2/02.20, 96045 Bamberg

E-Mail: andrea.schindler@uni-bamberg.de

Telefon: 0951/836-2290

Fachstudienberater: Dr. Detlef Goller

Lehrstuhl für Deutsche Philologie des Mittelalters

Besucheradresse: An der Universität 2, Raum U2/02.18, 96045 Bamberg

E-Mail: detlef.goller@uni-bamberg.de

Telefon: 0951/863-1747

Information zu Bewerbung und Immatrikulation finden Sie auf den Internetseiten der Universität Bamberg unter: www.uni-bamberg.de/studium.

1.2 Bamberger Graduiertenschule für Mittelalterstudien

Im Sommersemester 2012 wurde die Bamberger Graduiertenschule für Mittelalterstudien (BaGraMS) eingerichtet. Nach der Einrichtung des erfolgreichen Bachelor- und Master-Studiengangs „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ kann damit unter dem institutionellen Dach des Bamberger Zentrums für Mittelalterstudien die Ausbildung von Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern im Rahmen eines strukturierten Promotionsprogramms fortgesetzt werden.

Der Graduiertenschule für Mittelalterstudien gehören als Betreuerinnen und Betreuer die promotionsberechtigten ordentlichen Mitglieder des Zemas an. In das vorgesehene Studienprogramm für Promovenden werden v. a. die interdisziplinären Veranstaltungen wie die jährlichen Ringvorlesung oder interdisziplinäre Oberseminare integriert; darüber hinaus soll die seit langem bestehende Tradition der Nachwuchstagungen weiter intensiviert werden.

Ziel der Ausbildung in der Graduiertenschule für Mittelalterstudien ist die Fortführung und Vertiefung von interdisziplinärem Arbeiten an geistes- und kulturwissenschaftlichen Themen. Das Programm der Graduiertenschule soll die Doktorandinnen bzw. Doktoranden bei ihrer Promotion unterstützen. Gefördert werden sollen die wissenschaftliche Selbständigkeit, die Fähigkeit des diskursiven Austauschs innerhalb des Fächerspektrums und die Einbindung in die scientific community, die Erweiterung persönlicher Fähigkeiten und Schlüsselkompetenzen, vor allem aber die zügige Anfertigung der Dissertation. Darüber hinaus bietet die Graduiertenschule ein Forum für die eigenverantwortliche Konzeption und Durchführung von wissenschaftlichen Veranstaltungen. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit anderen Graduiertenschulen der Otto-Friedrich-Universität Bamberg ist ausdrücklich erwünscht, etwa in gemeinsamen Arbeitsforen, Workshops oder Kolloquien.

Das Programm der Graduiertenschule richtet sich an Doktorandinnen und Doktoranden, die von Mitgliedern des Zemas betreut werden, unabhängig von ihrer Einbindung in Stipendienprogramme, ihrer Stellung als wissenschaftliche Mitarbeiter auf Planstellen oder in Drittmittelprojekten oder als Lehrkräfte für besondere Aufgaben.

2 Mediävistische Veranstaltungen des ZEMAS

2.1 Mediävistische Seminare

Mediävistisches Themenseminar „Schifffahrt im Mittelalter“

ORGANISATION: PROF. DR. ROLF BERGMANN

Donnerstag 14.15–15.45 Uhr im ZEMAS-Sitzungsraum (Raum Kr10/03.03)

Die Dozent(inn)en stellen jeweils vor den von ihnen betreuten Terminen Informations- und Arbeitsmaterialien im VC bereit. Von den Student(inn)en wird erwartet, dass sie die Informationsmöglichkeiten nutzen und die bereitgestellten Quellentexte oder Materialien soweit möglich vorbereiten. Die Lehrveranstaltung selbst soll im Seminarstil durchgeführt werden. Jede Sitzung wird entsprechend den Gegenständen und Methoden des jeweiligen Faches gestaltet; das Programm im Ganzen vermittelt einen Eindruck von den vielfältigen disziplinären Aspekten des Themas. Ein systematischer Überblick über das Gesamtgebiet wird nicht ausdrücklich angestrebt.

Termin	Fach	Dozent(in)	Thema
27. 10.16	Deutsche Sprachwissenschaft	Prof. Dr. Stefanie Stricker	Mittelalterliche deutsche Fachsprache der Schifffahrt in Sachglossaren
3.11.16	Deutsche Sprachwissenschaft/ Kodikologie	Prof. Dr. Rolf Bergmann	Windrosen in mittelalterlichen Handschriften
10.11.16 14.00-15.30 Uhr	Archäologie	Prof. Dr. Ingolf Ericsson	Wikinger-Schiffe

Termin	Fach	Dozent(in)	Thema
17.11.16	Archäologie	Lars Kröger, Bremerhaven	Fährwesen in Süddeutschland
24.11.16	Germanistische Mediävistik/ Romanistik	Eva-Maria Ham- mon M.A./Va- lentina Ringel- mann/PD Dr. Philipp Burdy	Schiffe zu Lande und zu Wasser: Schiffs- reisen im Tristan Gottfrieds von Straßburg und im Mauricius von Craun/ Le roman de Tristan und Le voyage de Saint Brendan
1.12.16	Arabistik	Prof. Dr. Lale Behzadi	Mit dem Schiff in die Fremde: Reiseberichte von Ibn Bat- tuta (14. Jh.)
8.12.16	Kunstgeschichte	Prof. Dr. Ste- phan Albrecht	Giottos Na- vicella
15.12.16	Mittelalterliche Geschichte	Prof. Dr. Klaus van Eickels	Binnenschiffahrt im 13./14. Jh.
12.1.17	Historische Geographie	Prof. Dr. Andreas Dix	Orientierung im Raum: Porto- lankartographie
19.1.17	Germanistische Mediävistik	Dr. Detlef Goller	Mittelalterliche Schiffe und Schiffahrt in aktuellen Rezeptionen vom Spielzeug bis zum Film

Termin	Fach	Dozent(in)	Thema
26.1.17	Bauforschung	Dr. Thomas Eißing	Flößerei
2.2.17	Archäologie	Dr. Lukas Werther, Jena	Fossa Caro- lina (Karls- graben) bei Treuchtlingen
3.2.17	Archäologie Exkursion ganztägig	Dr. Lukas Werther, Jena	Fossa Caro- lina (Karls- graben) bei Treuchtlingen

Mediävistisches Seminar: „Mediävistische Miniaturen“

ORGANISATION: PD DR. ANDREA SCHINDLER

Freitag 14.00–16.00 Uhr im ZEMAS-Sitzungsraum (Raum Kr10/03.03)

ECTS-Punkte: 1

Typ II behandelt in Form von vier inhaltlich selbständigen jeweils vierstündigen Blockveranstaltungen jeweils ein einzelnes, im Umfang möglichst begrenztes mittelalterliches Zeugnis, das unter Beteiligung von wenigstens zwei Dozenten verschiedener Fächer möglichst umfassend erarbeitet wird. Jede Doppelsitzung ist somit interdisziplinär angelegt. Der Titel der Seminarreihe „Mediävistische Miniaturen“ deutet an, dass ein kleiner Gegenstand exemplarisch von mehreren mediävistischen Disziplinen behandelt wird.

Die Lehrveranstaltung wird soweit möglich im Seminarstil durchgeführt. Die Dozent(inn)en stellen jeweils vor den von ihnen betreuten Terminen Informations- und Arbeitsmaterialien im VC bereit. Von den Student(inn)en wird erwartet, dass sie die Informationsmöglichkeiten nutzen und die bereitgestellten Quellentexte oder Materialien soweit möglich vorbereiten. Das Seminar kann im Modul „Mediävistisches Seminar“ mit 1 ECTS-Punkt eingebracht werden. Leistung: aktive Teilnahme;

Verbindliche Anmeldung bei Frau Schönhammer bis spätestens 04.10.2016

Termin	Fächer	Dozent(inn)en	Thema
4.11.16	Mittelalterliche Geschichte/ Romanische Sprachwissenschaft/Deutsche Sprachwissenschaft	Prof. Dr. Klaus van Eickels/ PD Dr. Philipp Burdy/Vincenz Schwab M.A.	Straßburger Eide (Althochdeutsche und altfranzösische Eide, geschworen 842 von Ludwig dem Deutschen und Karl dem Kahlen und ihren Anhängern)
18.11.16	Iranistik/ Islamische Kunstgeschichte und Archäologie	Prof. Dr. Birgitt Hoffmann/ Prof. Dr. Lorenz Korn	Buchmale- rei zum Text Scheich Sanʿān und die Liebe zur Christin
25.11.16	Deutsche Sprachwissenschaft /Kodikologie/Medizingeschichte	Prof. Dr. Stefanie Stricker/PD Dr. Andrea Schindler	Bamberger Blutsegen (Frühmittelhochdeutscher Heilsegen, Staatsbibliothek Bamberg Ms. Med. 6, f.139rb)
20.1.17	Kunstgeschichte/Bauforschung/Liturgiewissenschaft	Prof. Dr. Stephan Albrecht/Prof. Dr. Stefan Breitling/ Prof. Dr. Peter Wünsche	Das Fürstenportal des Bamberger Doms

2.2 Mediävistisches Oberseminar

„Einführung in neuere Methoden der Mediävistik“

ORGANISATION: PROF. DR. STEPHAN ALBRECHT/PROF. DR. INGRID BENNEWITZ/PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS/PROF. DR. INGOLF ERICSSON

Montags; 19.00–21.00; U5/02.22; Beginn: 19. Oktober 2016

Das Mediävistische Oberseminar ist als interdisziplinäres Informations- und Diskussionsforum für alle mediävistisch Interessierten intendiert; es soll insbesondere auch jenen Studierenden und Graduierten, die einen Schwerpunkt im Bereich mediävistischer Disziplinen setzen, einen Einblick in aktuelle thematische und methodische Diskussionen gewähren. Vortragende sind neben zahlreichen auswärtigen Gelehrten Bamberger Kolleginnen und Kollegen sowie Graduierte und Nachwuchswissenschaftler, die einschlägige mediävistische Abschlussarbeiten präsentieren.

Anmeldung in den Sekretariaten des Zentrums für Mittelalterstudien, des LS für Mittelalterliche Geschichte, des LS für Deutsche Philologie des Mittelalters, des LS für Mittelalterliche Kunstgeschichte und des LS für Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit.

2.3 Sprachen des Mittelalters

Sprachen des Mittelalters Teil 13: Altsächsisch

ORGANISATION: PROF. DR. ROLF BERGMANN

Freitag, 27. Januar 2017, 14.00–18.00 Uhr; Sitzungsraum des ZEMAS (KR10/03.03)

Im Rahmen einer mehrsemestrigen Veranstaltungsreihe wird in einem vierstündigen Blockseminar jeweils eine Sprache des Mittelalters vorgestellt. In jeder Veranstaltung wird eine Einführung in die jeweilige Sprache, ihre zeitliche und regionale Verortung und ihre grammatischen

Merkmale geboten. Zudem werden ausgewählte Texte bearbeitet, die Einblicke in kulturelle und historische Zusammenhänge geben. Schließlich werden zentrale Hilfsmittel vorgestellt. Die Teilnehmer werden zu einem ersten sachgerechten Umgang mit Quellen der jeweiligen Sprache befähigt.

2.4 Exkursion

ORGANISATION: PROF. DR. STEFANIE STRICKER/DR. DETLEF GOLLER

Exkursion Althochdeutsches Wörterbuch (Leipzig) Luther-Gedenkstätten (Wittenberg)

Termin wird noch bekannt gegeben

Der geführte Besuch durch das Althochdeutsche Wörterbuch dient zum einen der Vertiefung für die Mediävistischen Seminare zu den unterschiedlichen Sprachstufen nicht nur der deutschen Sprachgeschichte und zeigt den Studierenden zum anderen exklusiv die Entstehung eines Online-Wörterbuchs, das alle Quellen zur althochdeutschen Sprachstufe auswertet.

Unmittelbar vor dem Lutherjahr 2017 bietet sich ein Besuch der Luthergedenkstätten im nicht weit entfernten Wittenberg an, wobei bereits bestehende Kontakte zum Museum und der LEUCOREA für kompetente Führungen herangezogen werden.

2.5 Tag des Mittelalters an der Schule

ORGANISATION: DR. DETLEF GOLLER

vorauss. Anfang November 2016

Die Veranstaltung setzt die vom ZEMAS unterstützten und überregional weit beachteten Initiativen des Projektes 'MimaSch' (Mittelalter macht Schule) fort und versucht, die auf unterschiedlichen

institutionellen Ebenen angesiedelten Initiativen zur Festigung und den Ausbau von mittelalterlichen Inhalten im Schulunterricht und in den Curricula zu bündeln.

Nach der letztjährigen ersten Veranstaltung waren sich alle Beteiligten einig, unbedingt eine Fortsetzung durchführen zu wollen, damit jährlich jeweils an einem Tag Vertreterinnen und Vertreter aus allen dafür relevanten Bereichen der Wissenschaften (Fachwissenschaften, Didaktiken sowie Erziehungs-wissenschaften), der Behörden (Ministerien, Regierungspräsidien sowie Schulämtern, einschließlich Seminarlehrerinnen und -lehrern) und den Schulen zusammen kommen, um gemeinsam über potenzielle sowie bereits etablierte Wege zu diskutieren, das angestrebte Ziel zu erreichen. Darüber hinaus wird der Aufbau eines Netzwerkes Mittelalter und Schule in Bayern angestrebt. Die Veranstaltung wird als Lehrerfortbildung ausgeschrieben. Ihre Teilnahme zugesagt haben bereits Vertreterinnen und Vertreter aus allen im Antrag genannten Bereichen.

2.6 Ausstellungsprojekt

Der letzte Weg – Tod und Bestattung in Mittelalter und Neuzeit

ORGANISATION: DR. CORNELIA LOHWASSER / PROF. DR. INGOLF ERICSSON / PD DR. HAUKE KENZLER / DR. NORBERT JUNG / DR. HOLGER KEMPKENS U.A.

Diözesanmuseum Bamberg, 18. August–13. November 2016

Gräber und Bestattungen gehören zu den wichtigsten Quellen der Archäologie. Diese Thematik ist Gegenstand der fünften Ausstellung des Lehrstuhls für Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit, der dieses Jahr sein 35-jähriges Bestehen feiert. Die Ausstellung entstand in Zusammenarbeit des Lehrstuhls für Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit der Otto-Friedrich-Universität mit dem Diözesanmuseum Bamberg.

Tod und Bestattung – kein einfaches, unbeschwertes Thema, aber hochinteressant, gleichermaßen angsteinflößend und widerstrebend wie elementar und substantiell. Abgesehen davon, dass es alle Menschen

wirklich betrifft, ist es stets Gegenstand kulturwissenschaftlicher Forschung, vornehmlich der Europäischen Ethnologie, da Sterberiten und Bestattungsbräuche ein bedeutender Ausdruck jeder Kultur sind.

Aber auch für die Archäologie als Wissenschaft zählen Gräber und Bestattungen, neben den Siedlungs- und Hortfunden, zu den wichtigsten Quellen. Anders als die Siedlung, die meist aus mehreren Schichten und Phasen besteht, ist das Grab zu einem bestimmten Zeitpunkt entstanden, was ihm die Bezeichnung „geschlossener“ Fund einbringt. Grabbau und Grabbeigaben verraten eine Menge zur vergangenen Kultur, zur sozialen Schichtung, über die Religion und die Jenseitsvorstellungen der Bestatteten.

Die Ausstellung ist in zwei „Abteilungen“ gegliedert: Die erste befasst sich mit dem Kranksein und Dahinsiechen, mit dem Sterben in spiritueller und physischer Hinsicht, mit der Aufbahrung und dem Begraben-Werden. Eine szenische Darstellung visualisiert dabei eine (geschönte) Situation im Sarg, weitere Exponate sind Versehgarnituren, Särge, Urnen und Fotografien aufgebahrter Personen.

Die zweite Abteilung stellt die Bestattungsbräuche im Laufe des Mittelalters und der Neuzeit dar. Im Frühmittelalter hatte sich zwar das Christentum schon durchgesetzt, dennoch ließ man vorerst nicht davon ab, die Verstorbenen nach alter Sitte fürs Jenseits auszustatten und mit Nahrung und Getränken zu versehen. Ab dem 8./9. Jahrhundert hatte sich die Beigabenlosigkeit dann völlig durchgesetzt, bzw. die Einsicht etabliert, dass nicht der irdische Stand, sondern gute Taten und Redlichkeit ausschlaggebend für den Rang im Jenseits sind. In der frühen Neuzeit kommt wieder eine Beigabensitte auf. In katholischen Gräbern finden sich nun vermehrt Rosenkränze und religiös konnotierte Objekte, in protestantischen persönliche und teils tabuisierte Gegenstände, die für die Hinterbliebenen keinen Wert mehr hatten, wie etwa der Esslöffel des Verstorbenen, dessen Medizinfläschchen oder auch die Waschschißel, mit der die Totenwaschung vollzogen worden war. Hauptexponate dieser zweiten Abteilung sind die originale Bestattung eines schwerbewaffneten Mannes aus der Zeit um 600 n. Chr., ein Goldblattkreuz aus der gleichen Zeit von demselben Gräberfeld, zahlreiche Grabbeigaben aus Bestattungen des neuzeitlichen Friedhofs Breunsdorf/Sachsen, der wegen des Braunkohletagebaus vollständig ausgegraben wurde, sowie eine große Sammlung außergewöhnlicher Sterbebilder.

Das Hauptexponat, das auch der Auslöser für die Themenwahl und die Ausstellung darstellte, ist die Nachstellung einer Grabungssituation des Domkranzes am Ostchor des Bamberger Domes. Dort hatten Archäologen des Lehrstuhls für Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit im Herbst 2013 überraschend einen Friedhof festgestellt, der genau an die Ostapsis des

Doms anschloss. Nur 30 Zentimeter unter den Bodenplatten waren sie auf einen Bestattungshorizont mit fünf bis sechs Belegungsphasen gestoßen. In der Ausstellung ist der originale Befund auf einer Fläche von 2,5 mal 1,7 Metern nachgestaltet.

Die facettenreiche Ausstellung umfasst zahlreiche Exponate vom 6. bis 21. Jahrhundert, von archäologischen Funden des Früh- und Hochmittelalters über volksreligiöse Objekte, Graphiken und Gemälde der Barockzeit bis hin zu Exponaten, die die Trauerkultur am kaiserlichen Hof der Habsburger in Wien im 18. Jahrhundert vor Augen führen, etwa einer von Kaiserin Maria Theresia angefertigten Trauerkasel. Der Bogen zur Gegenwart wird über die Verehrung des Bruders Konrad von Parzham und den aus dem Erzbistum Bamberg stammenden, 1976 in Brasilien ermordeten Salesianerpater Rudolf Lunkenbein bis hin zum Gemälde „Gräber“ von Markus Lüpertz geschlagen.

Die Leihgaben wurden zur Verfügung gestellt von der anthropologischen Staatssammlung in München, den Museen der Stadt Regensburg, dem Landesamt für Archäologie Sachsen und dem Benediktinerstift St. Paul im Lavanttal/Österreich, außerdem von den Museen der Stadt Bamberg, dem Historischen Verein Bamberg, der Universität Bamberg, dem Stadtarchiv Bamberg, dem Archiv des Erzbistums Bamberg, der Bibliothek des Metropolitankapitels Bamberg, Kirchengemeinden aus dem Erzbistum Bamberg sowie aus Bamberger Privatbesitz.

An den gesamten Vorbereitungen waren etwa 20 Studierende des Faches beteiligt. Im Vorfeld bearbeitete ein Proseminar die Unterthemen in Form von Referaten und Hausarbeiten. Die Hausarbeiten wurden zu Beiträgen eines Begleitheftes ausformuliert, diese Publikation noch von Kurzbeiträgen von Lehrstuhlmitarbeitern und Mitarbeitern des Diözesanmuseums und des Erzbischöflichen Archivs ergänzt. Ein zusätzliches „Forschungspraktikum“ übernahm die praktische Ausgestaltung der Ausstellung, von der Plakatgestaltung bis zur Vitrineneinrichtung – jeweils in enger Absprache und Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern des Diözesanmuseums.

Zur Ausstellung gibt es neben der Begleitpublikation auch ein Begleitprogramm mit wissenschaftlichen Vorträgen und kulturellen Beiträgen. Neben den Abendvorträgen zu verschiedenen Themen des archäologischen und euro-ethnologischen Bereiches (Dr. Eike Henning Michl, Prof. Dr. Günter Dippold, Dr. Marina Scheinost und Dr. Nelo Lohwasser) veranstaltet der Lehrstuhl eine internationale Fachtagung zur Archäologie neuzeitlicher Bestattungskultur vom 28. bis 30. Oktober 2016. In verschiedenen abendlichen szenischen Lesungen, die teilweise von Studierenden initiiert sind, wird der Ackermann seine Sense schleifen.

2.7 250. Mediävistischer Gastvortrag Nr. 250

PROF. DR. BERND SCHNEIDMÜLLER (HEIDELBERG)

Aufbrechen oder bleiben? Mittelalterliche Konzepte von Migration und Transkulturalität.

Mittwoch, 1. Februar 2017, 20.00 Uhr s.t.; U7/01.05

3 Mediävistisches Lehrprogramm der am ZEMAS beteiligten Fächer

3.1 Institut für Germanistik

3.1.1 Deutsche Sprachwissenschaft

PROF. DR. STEFANIE STRICKER

V Die Gegenwartssprache unter historischer Perspektive

2 std.; Mo. 10.15–11.45; U5/01.22

Beginn: 24. Oktober 2016

ECTS: max. 2

Die Vorlesung will Phänomene der Gegenwartssprache, die auf den ersten Blick Störungen des Systems zu sein scheinen, in ihrer Entstehung beschreiben und sprachhistorisch erklären. Dazu gehören beispielsweise folgende Phänomene: Nebeneinander von Langvokalen wie in Stab - Stahl - Staat – Raesfeld, von Schreibungen wie in Vetter und fetter oder Rad und Rat, das Verhältnis von Weg und weg, wieder und wider oder das Verhältnis von werfen zu wirft gegenüber binden zu bindet; das Verhältnis von engl. to hope und dt. hoffen, von weiß (Farbadjektiv) und weiß (zu wissen), die Plural- oder Konjunktivbildung durch Umlaut (Gast – Gäste; konnte – könnte), der Konsonantenwechsel wie in ziehen – zog, die Veränderung von ahd. warf – wurfun zu gegenwartsspr. warf – warfen, das Nebeneinander von gedünkt und gedeucht, von gesalzen und gesalzt. Derartige sprachliche Auffälligkeiten sind nur sprachhistorisch zu verstehen. Die Vorlesung untersucht ausgewählte Phänomene der Gegenwartssprache und versucht sie sprachhistorisch verständlich zu machen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Basismodul II, Aufbaumodul II, Aufbaumodul III; MA Medieval Studies: Mastermodul I: Historische Sprachwissenschaft und II: Sprachgeschichte, Intensivierungsmodul I und II

V/Ü Grammatische Analyse Sprachgeschichte

2 std.; Mo. 8.30–10.00; U5/01.22

Beginn: 24. Oktober 2016

ECTS: max. 3

Gegenstand dieser Lehrveranstaltung ist die grammatische Analyse von Texten, Sätzen, Wörtern und Lauten unter historischer Perspektive. Es werden alle Ebenen von der Phonologie bis zur Semantik einbezogen. Die Analysen beziehen sich einerseits auf Texte des Mittel- und Frühneuhochdeutschen und ihre weitere Entwicklung zur Gegenwartssprache, andererseits aber auch auf gegenwartssprachliche Texte, deren Phänomene durch Rückgriff auf die Sprachgeschichte erklärt werden. Die zu bearbeitenden Aufgaben orientieren sich vorrangig an Fragestellungen, wie sie in der Klausur des Staatsexamens zu bewältigen sind. Die Lehrveranstaltung ist damit für Studierende der Lehramtsstudiengänge unerlässlich und wird explizit auch für Studierende des Grund-/Hauptschullehramts nachdrücklich empfohlen, für die wir sie nicht verpflichtend machen können. Ziel der Übung sind einerseits vertiefte Kenntnisse zur synchronen Sprachgeschichte der historischen Sprachstufen und ihrer Entwicklung, andererseits die Fähigkeit, die Gegenwartssprache in ihrem „Gewordensein“ historisch beurteilen und erklären zu können. Die Übung wird bis auf weiteres jedes Semester in zwei Formen angeboten, einer synchronen und einer historischen, die parallel oder in aufeinander folgenden Semestern besucht werden können. Es wird auch empfohlen, sie so rechtzeitig zu belegen, dass sie vor dem Examen noch ein weiteres Mal besucht werden können.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: MA MedStud: Mastermodul II: Sprachgeschichte

OS Althochdeutsche Glossographie

1std; Mi. 14.00–16.00; HO2/00.02

Anmeldung persönlich in der Sprechstunde

OS Der volkssprachige Wortschatz der Leges barbarorum

2 std.; Di. 10.00–12.00; HO2/00.02

Anmeldung persönlich in der Sprechstunde

DR. ANETTE KREMER

HS Die Deutschen und das Fremdwort - Chronologie und Analyse einer Hassliebe

2 std.; Do. 12.15–13.45; MG2/00.10

Beginn: 20.1 Oktober 2016

ECTS: max. 2

Fremdwörter bilden seit den Anfängen des Deutschen einen wichtigen Teil des Wortschatzes. Wir finden sie nicht nur in den Fachsprachen, sondern auch in der Alltagssprache in großer Zahl. Sowohl für die Sprachwissenschaftler als auch für die sprachinteressierte Öffentlichkeit sind Fremdwörter ein spannendes, mitunter kontrovers diskutiertes Thema, wie die gegenwärtig immer noch lebendige Anglizismendebatte zeigt. Im Mittelpunkt des Seminars stehen die Geschichte und Gegenwart des Fremdworts. Wir werden in diesem Zusammenhang im ersten Teil des Semesters unter anderem folgende grundlegenden Aspekte behandeln: Gründe für Übernahmen von Wortmaterial aus anderen Sprachen, Gebersprachen und ihre Blütezeiten, Wortschatzbereiche, in denen Fremdwörter eine wichtige Rolle spiel(t)en, Fremdheits- und Integrationsmerkmale. Im zweiten Teil des Semesters legen wir den Fokus dann auf das Thema Sprachpflege und Fremdwortpurismus, dem wir uns in seiner Diachronie, aber auch innerhalb des Status quo diskursanalytisch annähern wollen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: MA Medieval Studies: Mastermodul I: Historische Sprachwissenschaft

S Einführungsseminar Sprachgeschichte 1 - Grammatik des Alt- und Mittelhochdeutschen

2 std.; Di. 8.30–10.00; MG2/00.10

Beginn: 24. Oktober 2016

ECTS: max. 6

Das Seminar führt in die Sprachgeschichte und in die Grammatik des Alt- und Mittelhochdeutschen ein. Im Mittelpunkt steht die Vermittlung von Basiskenntnissen, die ein historisches Verständnis der Gegenwartssprache erlauben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA MedStud: Basismodul II

VINCENZ SCHWAB, M.A.

S/PS Sprachwandel

2 std.; Mi. 10.15–11.45; MG2/01.02

Beginn: 19. Oktober 2016 ECTS: max. 6

„Er frug mich, ob ich das downloaden kann, weil er hatte keine Zeit.“
– Die Deutsche Sprache verändert sich derzeit so schnell und radikal wie nie zuvor. Innersprachliche und außersprachliche Faktoren, soziokulturelle Veränderungen, Sprachkontakt und sämtliche Neuerungen in der Lebenswelt der Nutzer einer Sprache führen zu ihrer Veränderung. Diese Veränderung ist die Grundbedingung für Sprachgeschichte.

Im Seminar wollen wir uns mit Faktoren beschäftigen, die zu Sprachwandel führen, und Theorien betrachten, auf welche Weise sich dieser vollzieht. An Beispielen der deutschen Phonologie, Morphologie, Lexikologie und Syntax werden diese Beispiele verdeutlicht und Wege des Sprachwandels aufgezeigt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Aufbaumodul II (6 ECTS mit Vorlesung)

S/PS Sprachwissenschaft für die Schule (gegenwartssprachlich und historisch)

2 std.; Di. 10.15–11.45; MG1/02.06

Beginn: 18. Oktober 2016 ECTS: max. 6

Ohne Sprachwissenschaft kein Deutschunterricht?

Im Seminar versuchen wir uns einen Überblick über den Zusammenhang zwischen Linguistik und Deutschunterricht zu verschaffen. Dabei sind sprachwissenschaftliche Themen in der und für die Schule zu reflektieren. Wie sind linguistische Inhalte im Lehrplan verankert? Wie verhält es sich mit den postulierten Bildungsstandards? Wie sind diese in den Lehrbüchern realisiert? Über welches Sprachwissen müssen Lehrer verfügen und was bedeutet das schließlich für die Lehrerbildung an der Universität?

Diesen und weiteren Fragen wird das Seminar aus synchron gegenwartssprachlicher Perspektive sowie unter Einbezug der sprachgeschichtlichen Entwicklungen nachgehen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Aufbaumodul II

MICHAELA PÖLZL

S/PS Semantischer Wandel

2 std.; Fr. 10.15–11.45; MG2/01.02

Beginn: 21. Oktober 2016 ECTS: max. 6

Wieso werden im Deutschen sowohl Bäume als auch Urteile „gefällt“, was hat die „Brille“ mit „brillieren“ zu tun und weshalb entsprechen sich die Diminutive „Fräulein“ und „Männlein“ semantisch nicht? Solchen und ähnlichen mit semantischem, also inhaltsseitigem, Wandel verknüpften Fragen werden wir in diesem Kurs nachgehen und sie durch die verschiedenen Sprachstufen des Deutschen verfolgen. Ausgehend von Einzelbeispielen soll geklärt werden, wie semantischer Wandel zustande kommt, welche Wandeltypen es gibt und welche Wechselwirkungen mit anderen Sprachwandelphänomenen auftreten. Ergänzend werden Phänomene lexikalischen Wandels (=Bezeichnungswandel) in den Blick genommen.

Die Lehrveranstaltung führt über theoretische und praktische Zugänge in den Gegenstand ein und betrachtet ihn sowohl unter diachronen wie synchronen, inter- wie intralingualen Blickwinkeln. Nach einer Einarbeitungsphase in den aktuellen Forschungsstand sollen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer anhand eigener Text- und Korpusarbeit das Sprachphänomen unter semasiologischer wie onomasiologischer Perspektive analysieren. Die im Laufe des Semesters erarbeiteten Ergebnisse sind Teil des als Prüfungsleistung zu erbringenden Portfolios.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Aufbaumodul II

3.1.2 Germanistische Sprachwissenschaft/Grammatik

PROF. DR. SONJA ZEMAN

S Einführungsseminar Sprachgeschichte 3 - Sprachwandel

2std.; Fr. 8.30–10.00; U5/00.24

Beginn: 21. Oktober 2016

ECTS: max. 6

Das Seminar führt in die Sprachgeschichte und in die Grammatik des Alt-, Mittel und Frühneuhochdeutschen ein. Im Mittelpunkt steht die Vermittlung von Basiskenntnissen, die ein historisches Verständnis der Gegenwartssprache erlauben. Ausgehend von den im Einführungsseminar erworbenen Kenntnissen erschließen wir zudem diachrone Prozesse des Sprachwandels und der Grammatikalisierung.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA MedStud: Basismodul II; Empfohlen: Erfolgreiche Teilnahme am Einführungsseminar „Gegenwartssprache“ (BA: Basismodul Sprachwissenschaft). Modul(teil)prüfung: Klausur. Die Teilnehmerzahl für das Einführungsseminar Sprachgeschichte ist auf 50 Personen pro Seminar begrenzt. Bei einer vollen Liste wird auf freie Plätze in den anderen Einführungsseminaren verwiesen. Allen Studenten ist ein Platz garantiert. Eine Doppelanmeldung ist nicht zulässig. Sind alle Kurse belegt, werden die Studenten per Losverfahren auf die Kurse verteilt.

Ü Historische Diskursanalyse: Mittelhochdeutsch

2std.; Fr. 10.15–11.45; U5/01.22

Beginn: 21. Oktober 2016

ECTS: max. 2

Die Übung dient zur Vertiefung der sprachwissenschaftlichen Kenntnisse des Mittelhochdeutschen. Wir werden zusammen ausgewählte Texte des Mittelhochdeutschen lesen und nach unterschiedlichen Aspekten analysieren. Grundlage dafür bildet die Vermittlung eines typologischen Transkriptionsverfahrens.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Keine; die Übung ist insbesondere als Ergänzung zum Hauptseminar „Polyphonic: Stimmen im Text“ geeignet. Studium generale geeignet.

HS Projektseminar: „Historische Textgrammatik“

2std.; Mi. 14.1–15.45; MG1/02.06

Beginn: 19. Oktober 2016

ECTS: max. 8

Aus der synchron orientierten Linguistik ist es bekannt, dass die Verwendung grammatischer Mittel stark vom Kontext beeinflusst ist: Der Gebrauch der Tempora ist beispielsweise auch davon abhängig, welche Textsorte vorliegt oder ob es sich um einen mündlichen oder schriftlichen Text handelt. Während solche Abhängigkeiten zunehmend in gegenwartsdeutsche Grammatiken mit aufgenommen werden, basieren die historischen Sprachstufen-Grammatiken immer noch auf kontextlosen Einzelbeispielen. Eine historische Textgrammatik stellt dagegen eines der größten Forschungsdesiderate der historischen Linguistik dar.

Ziel des Seminars ist es daher, grammatische Phänomene des Ahd., Mhd. und Frnhd. im (Kon)Text (Mündlichkeit & Schriftlichkeit, Informationsstruktur, Textsorten, Narrativität etc.) zu untersuchen. Auf der Basis aktueller Forschungsarbeiten und eigenen empirischen Untersuchungen werden wir dabei gemeinsam kleinere Abschnitte einer neuen Textgrammatik ausarbeiten. Die Teilnehmer erhalten dabei sowohl vertiefte Kenntnisse in Bezug auf die grammatischen Kategorien des Deutschen als auch Anleitung zur eigenständigen Bearbeitung eines empirischen Forschungsprojekts.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modul(teil)prüfung: Präsentation und Hausarbeit

Modulzuordnung: MA Medieval Studies: Mastermodul I: Hist. Sprachwissenschaft

Empfohlene Literatur:

Ziegler, Arne (Hrsg.): Historische Textgrammatik und Historische Syntax des Deutschen Traditionen, Innovationen, Perspektiven. Berlin / New York: de Gruyter. (im Bamberger Katalog als Volltext vorhanden); Weitere Literatur wird zu Beginn des Semesters im Virtuellen Campus bereitgestellt.

V Sprache und Perspektivierung (auch historisch)

2std.; Do. 14.15–15.4; U5/01.22

Beginn: 20. Oktober 2016

ECTS: max. 2

Unter „Perspektivierung“ versteht man das Prinzip, dass konkrete Objekte im Raum immer nur in Abhängigkeit der jeweiligen

Perspektive des Betrachters erfassbar sind: Beim Blick auf eine Statue bestimmt der Standort des Betrachters, ob die Vorder-, Rück-, Ober- oder Unterseite des Objekts zu sehen ist. Im metaphorischen Sinn ist „Perspektivierung“ auch ein Grundprinzip von Sprache: Der Sprecher hat die Wahl, lexikalische und grammatische Elemente zu wählen und damit die Realität auf immer wieder unterschiedliche Weise sprachlich darzustellen.

Die Vorlesung widmet sich diesem Grundprinzip aus zwei Blickwinkeln: Zum Einen wird die Rolle von Perspektivierung als sprachtheoretisches Konzept in Ansätzen vom Mittelalter bis zum Gegenwartsdeutschen nachverfolgt. Zum Anderen werden unterschiedliche Formen der Perspektivierung im Deutschen besprochen (lexikalische Variation, Raum- und Zeit-Konzeptionalisierung, Modalität, Perspektivenwechsel in Gespräch und Erzähltexten, etc.). Die Teilnehmer erhalten so vertiefte Kenntnisse in den Bereichen der Semantik und Pragmatik grammatischer Kategorien, der kognitiven Linguistik und der Sprachphilosophie.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modul(teil)prüfung: keine

Modulzuordnung: BA MedStud: Basismodul II / Aufbaumodul II / Aufbaumodul III; MA MedStud: Mastermodul I: Hist. Sprachwissenschaft; MA MedStud: Mastermodul II Sprachgeschichte
MA MedStud: Intensivierungsmodul I und II; Studium Generale tauglich

Hinweis für MA Studenten: Sprachwissenschaftliche Vorlesungen anderer Fächer werden im MA-Studiengang Germanistik anerkannt.

Empfohlene Literatur:

Graumann, Carl F. & Werner Kallmeyer (Hrsg.). 2002. Perspective and Perspectivation in Discourse. Amsterdam / Philadelphia: Benjamins.
Zeman, Sonja. 2013. Perspektivik. URL: <http://www.gib.uni-tuebingen.de/netzwerk/glossar/index.php?title=Perspektivik> (10.07.2016).

3.1.3 Deutsche Philologie des Mittelalters

PROF. DR. INGRID BENNEWITZ/PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS

OS Einführung in neuere Methoden der Mediävistik

2std.; Mo. 19.00–21.00; U5/02.22

Beginn: 17. Oktober 2016

ECTS: max.4

Das Mediävistische Oberseminar ist als interdisziplinäres Informations- und Diskussionsforum für alle mediävistisch Interessierten intendiert; es soll insbesondere auch jenen Studierenden und Graduierten, die einen Schwerpunkt im Bereich mediävistischer Disziplinen setzen, einen Einblick in aktuelle thematische und methodische Diskussionen gewähren. Vortragende sind neben zahlreichen auswärtigen Gelehrten Bamberger Kolleginnen und Kollegen sowie Graduierte und Nachwuchswissenschaftler, die einschlägige mediävistische Abschlussarbeiten präsentieren.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung in den Sekretariaten des Zentrums für Mittelalterstudien, des LS für Mittelalterliche Geschichte und des LS für Deutsche Philologie des Mittelalters.

BA/MA Medieval Studies: Studium Generale; Intensivierungsmodul. Anmeldung in den Sekretariaten des Zentrums für Mittelalterstudien, des LS für Mittelalterliche Geschichte und des LS für Deutsche Philologie des Mittelalters.

Empfohlene Literatur:

Literatur wird rechtzeitig vor den einzelnen Veranstaltungen bekannt gegeben.

HS Mediävistik: Tiere in der Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit

2std.; Di. 16.15–17.45; U5/01.18

Beginn: 18. Oktober 2016

ECTS: max. 8

Schon die ersten schriftlichen Aufzeichnungen in deutscher Sprache bezeugen den hohen Stellenwert von Tieren für Kultur und Literatur des Mittelalters. So wird etwa in den sog. „Pferdesegen“ (9./10. Jhd.) die Heilung der erkrankten Tiere erbeten; die sog. „Wurmsegen“ setzen hingegen auf die Befreiung der betroffenen Patienten von diesen

wenig willkommenen Plagegeistern. Wie im gesamten spätantiken und mittelalterlichen Europa konstituiert sich auch in deutscher Sprache eine umfangreiche „Physiologus“-Tradition, in der Eigenschaften realer und fiktiver Tiere auf der Basis christlicher Hermeneutik interpretiert werden und so zugleich traditionsbildend für die gesamte christlich-abendländische Kultur wirken. Nicht zuletzt hat etwa das Einhorn hier seinen bis zum heutigen Tag anhaltenden Erfolgsweg in die europäische Literaturgeschichte begonnen. Ähnliches gilt für den Drachen als Inkarnation des Bösen und ultimativer Bewährungsprobe des einzigartigen Heros (Siegfried im Nibelungenlied, Hagen in der Kudrun). Neben ihrem ‚Nutzwert‘ im Kontext von Ernährung, Kleidung, Landwirtschaft und Mobilität kommt vielen Tieren in der feudalarartigen Kultur zugleich ein hoher Repräsentationswert zu. Dies gilt für die Verfügbarkeit von exotischen Tieren wie Elefanten oder Löwen zur Machtdemonstration des Herrschers, ganz besonders aber für (Reit-) Pferde und Falken. Im richtigen Umgang mit ihnen wird zugleich adelige Meisterschaft demonstriert, die literarisch übertragbar wird auf das Verhältnis zwischen den Geschlechtern, auf erotisches Begehren ebenso wie auf (eheliche) Machtstrukturen. Auch die Literatur des Mittelalters kennt bereits den Hund als treuesten Freund des Menschen; daneben wird sie allerdings auch von höchst ungewöhnlichen tierischen Lebewesen bevölkert, wie etwa einem sprechenden und gefräßigen Raben, der als Bote Gottes eine erfolgreiche Brautwerbung durchführt (Münchner Oswald) oder einem Kater, der aus Unzufriedenheit mit seiner kätzischen Ehepartnerin den gesamten Kosmos auf der Suche nach einer exquisiteren Ehefrau durchstreift, ehe er reumütig zu seiner (Ehe-) Katze zurückkehrt. Mit anderen Worten: Tiere in ihren vielfältigen Funktionen und Funktionalisierungen in den Werken des 8. bis 16. Jahrhunderts stehen im Mittelpunkt dieses Seminars.

Achtung: Die Kenntnis der beiden Artusepen Hartmanns von Aue (‘Erec’, ‘Iwein’) sowie des ‘Nibelungenliedes’ wenigstens in der neuhochdeutschen Übersetzung wird ab Beginn des Seminars vorausgesetzt.

(Lektüretest nach Vereinbarung ca. Ende November/Anfang Dezember)

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Empfohlene Voraussetzung: erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I und II; Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 12.09.16, 10.00 Uhr bis 21.10.16, 23.59 Uhr; Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 23.10.15, 23.59 Uhr.

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Aufbaumodul IV ; MA Medieval Studies: Mastermodul I: Ältere deutsche Literaturwissenschaft

Empfohlene Literatur:

Textbasis: Primär-Texte: Ein Reader mit Textauszügen wird zur Verfügung gestellt.

Sekundärliteratur: Ditzelbacher, Peter: Mensch und Tier in der Geschichte Europas. Stuttgart 2000; Flores, Nora C. (Hg.): Animals in the Middle Ages. New York (u.a.) 2000; Scheuer, Hans Jürgen; Vedder, Ulrike (Hgg.): Tier im Text. Exemplarität und Allegorizität literarischer Lebewesen. Bern (u.a.) 2015. ECTS-Informationen.

OS Oberseminar für DoktorandInnen und ExamenskandidatInnen

4std.; Mi. 8.15–9.45; KR 10/03.03 (ZEMAS-Raum)

Das Oberseminar dient der Präsentation von neu entstehenden Arbeiten am Lehrstuhl für Deutsche Philologie des Mittelalters sowie der Diskussion jüngster mediävistischer Forschungsbeiträge.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Es gibt weitere Blockveranstaltungen im Laufe des Wintersemesters 2016/17, z.B. das Gemeinsame Oberseminar mit den Universitäten Bayreuth, Gießen, Chemnitz und Karlsruhe.

DR. DETLEF GOLLER

ES Mediävistik I: Hartmann von Aue: Iwein

4std.; Di. 8.00–10.00; U5/01.22

Beginn: 18. Oktober 2016

ECTS: 6

Der Ritter mit dem Löwen verliert die Gunst seiner geliebten Ehefrau und damit auch sich selbst. Wie er beide in stetigen Terminnöten wiederfindet, zeigt der zweite Teil des Werkes. „Iwein ist ein genialer Text für all diejenigen, die sich für das Mittelalter und die höfische Gesellschaft interessieren. Hartmann von Aue beweist in diesem Werk Kunstfertigkeit in den Formulierungen. Mit kritischen Ausgestaltungen weiß er vor allem durch die Figur des Keie bestens zu unterhalten. Ein Buch nicht nur für Studierende der älteren Germanistik, sondern

für alle, die Spaß an einer kunstvoll unterhaltenden Geschichte haben.“ (Rezension bei amazon.de). Die Lehrveranstaltung dient der Einführung in das Übersetzen mittelhochdeutscher Texte sowie einer ersten Auseinandersetzung mit zentralen Fragestellungen und Methoden der mediävistischen Germanistik. Diese Aspekte sowie textanalytisch-literarhistorische Diskussionen werden im Proseminar Mediävistik II vertieft.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 12.09.16, 10.00 Uhr bis 21.10.16, 23.59 Uhr. Für Studienortwechsler, Erasmusstudenten sowie Studierende, die den Leistungsnachweis zur baldigen Prüfungsanmeldung benötigen, werden im begrenzten Umfang Plätze freigehalten. Bei Überbuchung des Seminars bitten wir Sie zu prüfen, ob nicht ein anderes Seminar belegt werden könnte; die Entscheidung über die Teilnahme erfolgt in Rücksprache mit der Dozentin/dem Dozenten. Wichtiger Hinweis: Doppeleintragungen werden nicht toleriert und führen zur Streichung aus allen Kursen! Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien statt. Eine Einteilung erfolgt in der 1. Sitzung. Planen Sie diese Zeit (2 SWS) mit Modulzuordnung:

BA Germanistik/BA WiPäd/LA-Studiengänge (modularisiert): Die LV ist dem Basismodul zugeordnet.

BA Medieval Studies: Die LV ist dem Basismodul I zugeordnet.

Empfohlene Literatur:

Textbasis:

Hartmann von Aue: Iwein. Herausgegeben von G. F. Benecke und K. Lachmann. Neu bearbeitet von Ludwig Wolff. Siebente Ausgabe. Band 1. Text. Berlin 2001.

Wörterbücher:

Lexer, Matthias.: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. Stuttgart: Hirzel (verschiedene Auflagen).

Grammatik:

Taubert, Gesine: Mittelhochdeutsche Kurzgrammatik und Verslehre (Auflage egal); Weddige, Hilke: Mittelhochdeutsch. Eine Einführung. (Auflage egal).

Zur Anschaffung empfohlen:

Weddige, Hilke: Einführung in die germanistische Mediävistik (Auflage egal); Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick. Stuttgart 2010 (= RUB; 17680).

PS Mediävistik II: Mittelalterliche Literatur für Grundschullehrer

Blockveranstaltung

Termin wird noch bekannt gegeben ECTS: 6

Dieses Seminar versucht die Quadratur des Kreises, indem es ausschließlich und exklusiv für die Studierenden des Lehramtes an Grundschulen einen Einblick in die mittelalterliche Literatur anbietet und Umsetzungsmöglichkeiten in der Unterrichtspraxis aufspüren will. Das Seminar ist als Blockveranstaltung konzipiert. Eine erste Vorbesprechung findet in der zweiten Semesterwoche statt, der weitere Ablauf und der genaue Termin wird per Aushang und im VC bekannt gegeben. In diesem Seminar kann ein Schein nur von den Studierenden des Grundschullehramtes erworben werden, für die aber auch alle anderen Mediävistik II Seminare zum Scheinerwerb offen stehen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Der Termin im Februar richtet sich nach dem Termin der MAP in Pädagogik: Die Vorbesprechung findet im Sitzungszimmer des Zentrums für Mittelalterstudien (Kr10/03.03) statt. Vorbesprechung: Donnerstag, 10.11.2016, 8:30 - 10:00 Uhr; Empfohlene Voraussetzung: erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I. Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 12.09.16, 10.00 Uhr bis 21.10.16, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 21.10.16, 23.59 Uhr. Wichtiger Hinweis: Doppeleintragungen werden nicht toleriert und führen zur Streichung aus allen Kursen!

Modulzuordnung:

In diesem Seminar kann ein Schein nur von den Studierenden des Grundschullehramtes erworben werden, für die aber auch alle anderen Mediävistik II Seminare zum Scheinerwerb offen stehen.

Bitte registrieren Sie sich auch im Virtuellen Campus für dieses Seminar; dort finden Sie auch Materialien und organisatorische Hinweise.

Empfohlene Literatur:

Hilke Weddige: Einführung in die germanistische Mediävistik. 6. Aufl. München (Beck) 2005.
Georges Duby: Die Ritter. München (dtv) 2001.

PS Mediävistik II: Wolfram von Eschenbach: Parzival

4std.; Mo. 10.00–12.00; U5/02.18

Beginn: 17. Oktober 2016

ECTS: 6

Wolfram von Eschenbach greift in seinem Gralroman eine Vielfalt von Themen auf, die das Werk geradezu modern erscheinen lassen: etwa die Wertschätzung nichtchristlicher Kulturen und, damit verbunden, die Verwandtschaft aller Menschen, die Sinnlosigkeit und die damit zusammenhängende potentielle Tragik kämpferischer Auseinandersetzungen sowie die die Gesellschaft verbindende und heilende Kraft der Liebe. Vieles wird im Text erzählt: Die Geschichte von Parzivals Eltern, Parzivals Weg zur Ritterschaft und zu einer Ehefrau, sein Nicht-Fragen auf der Gralsburg, seine Abkehr von Gott und seine letztendliche Erwählung zum Gralskönig; daneben noch die Parallelhandlung der (minne-)Abenteuer des Artusritters Gawain, Geschichten vom Gral, die Geschichte von Schianatulander und Sigune und und und. Das Seminar will den Versuch wagen, in das Werk einzuführen - v.a. in inhaltliche Probleme, in die Sprache, die Poetik und in das komplizierte System der Anspielungen und Verflechtungen innerhalb des Werkes und auf andere Werke. Die Lehrveranstaltung dient der Vermittlung grundlegender Fragestellungen und Themenkomplexe in der mediävistischen Germanistik, stellt somit eine textanalytisch-literarhistorische Vertiefung zu Mediävistik I dar. Die Kenntnis des Werkes wird zu Beginn des Semesters zumindest in der neuhochdeutschen Übersetzung vorausgesetzt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 12.09.16, 10.00 Uhr bis 21.10.16, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 21.10.16, 23.59 Uhr. Für Studienortwechsler, Erasmusstudenten sowie Studierende, die den Leistungsnachweis zur baldigen Prüfungsanmeldung benötigen, werden im begrenzten Umfang Plätze freigehalten. Bei Überbuchung des Seminars bitten wir Sie zu prüfen, ob nicht ein anderes Seminar belegt werden könnte; die Entscheidung über die Teilnahme erfolgt in Rücksprache mit der Dozentin/dem Dozenten. Wichtiger Hinweis: Doppeleintragungen werden nicht toleriert und führen zur Streichung aus allen Kursen!

Modulzuordnung:

BA Germanistik/BA WiPäd/LA-Studiengänge (modularisiert)/BA BeBi: Die LV ist dem Aufbaumodul zugeordnet.

BA Medieval Studies: Die LV ist dem Aufbaumodul I zugeordnet.

Empfohlene Literatur:

Textbasis:

Wolfram von Eschenbach: Parzival. Studienausgabe. Mittelhochdeutscher Text nach der sechsten Ausgabe von Karl Lachmann. Übersetzung von Peter Knecht. Mit Einführung zum Text der Lachmannschen Ausgabe und in Probleme der „Parzival“-Interpretation von Bernd Schirok. Berlin, New York/aktuelle Auflage. oder Wolfram von Eschenbach: Parzival. Mittelhochdeutscher Text nach der Ausgabe von Karl Lachmann, Übersetzung und Nachwort von Wolfgang Spiewok. Bd. 1 und 2. Stuttgart/aktuelle Auflage (= RUB; 3681).

Erste Informationen: Bumke, Joachim: Wolfram von Eschenbach. Achte, völlig neu bearbeitete Auflage. Stuttgart, Weimar [Metzler] 2004.

Ü Übersetzen für Tutoren

4std.; Do. 8.00–10.00; Raum n.V.

Beginn: 17. Oktober 2016

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Teilnahme nach persönlicher Einladung

Ü Übersetzungsübung I

4std.; Mo. 8.00–10.00; U5/00.24

Beginn: 17. Oktober 2016

ECTS: 4

Die Übung dient der intensiven Vorbereitung für schriftliche und mündliche Prüfungen im Grundstudium im Bereich der mediävistischen Germanistik sowie der Vertiefung der im Einführungsseminar behandelten Stoffgebiete der germanistischen Mediävistik. Dies schließt ausgewählte Grundpositionen der Betrachtung von Literatur, Geschichte und Kunst (nicht nur) des Mittelalters ein. Gefragt wird u.a. nach dem Weg von den überlieferten Handschriften zur Edition, der Bildung von Ritzern und Pfaffen, der Legitimation und dem Verhältnis von Herrschaft und Dienst in der Feudalgesellschaft sowie ihrer Hofkultur, dem Vogel von Prof. Dumbledore und den ihm zugeschriebenen Bedeutungen sowie den Möglichkeiten, gut zu reden. Weiterhin geklärt werden die Fragen, warum ein Artusritter immer zweimal auf Abenteuerfahrt muss, warum durch den Hass zweier edler Damen vieler Mütter Kinder sterben müssen und was Minne denn ist. Dies alles geschieht stets in Verbindung mit einer intensiven Textlektüre und Übersetzungstätigkeit.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Empfohlene Voraussetzung: erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I.

Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 12.09.16, 10.00 Uhr bis 21.10.16, 23.59 Uhr.

Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 21.10.16, 23.59 Uhr.

Für Studienortwechsler, Erasmusstudenten sowie Studierende, die den Leistungsnachweis zur baldigen Prüfungsanmeldung benötigen, werden im begrenzten Umfang Plätze freigehalten. Bei Überbuchung des Seminars bitten wir Sie zu prüfen, ob nicht ein anderes Seminar belegt werden könnte; die Entscheidung über die Teilnahme erfolgt in Rücksprache mit der Dozentin/dem Dozenten. Wichtiger Hinweis: Doppeleintragungen werden nicht toleriert und führen zur Streichung aus allen Kursen!

Modulzuordnung:

BA Germanistik/BA WiPäd/La Gym: Die LV ist dem Aufbaumodul zugeordnet.

BA Medieval Studies: Die LV ist dem Aufbaumodul III zugeordnet.

Empfohlene Literatur:

Hilbert Weddige: Einführung in die germanistische Mediävistik. 6. Aufl. München (Beck) 2005.
Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters im Überblick. Stuttgart 1997 (= RUB; Nr. 9485). *Hübner, Gert: Ältere deutsche Literatur. Tübingen 2006.*

Ü Übersetzungsübung I

4std.; Fr. 10.00–12.00; U5/00.24

Beginn: 21. Oktober 2016

ECTS: 4

Die Übung dient der intensiven Vorbereitung für schriftliche und mündliche Prüfungen im Grundstudium im Bereich der mediävistischen Germanistik sowie der Vertiefung der im Einführungsseminar behandelten Stoffgebiete der germanistischen Mediävistik. Im Zentrum steht die Festigung und Intensivierung der im Einführungsseminar erworbenen Übersetzungskompetenz. Anhand ausgewählter Texte wird aber auch literarhistorisches Wissen vermittelt, literaturwissenschaftliche Methoden werden diskutiert und ihre Anwendung eingeübt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 12.09.16, 10.00 Uhr bis 21.10.16, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 21.10.16, 23.59 Uhr. Für Studienortwechsler, Erasmusstudenten sowie Studierende, die den Leistungsnachweis zur baldigen Prüfungsanmeldung benötigen, werden im begrenzten Umfang Plätze

freigehalten. Bei Überbuchung des Seminars bitten wir Sie zu prüfen, ob nicht ein anderes Seminar belegt werden könnte; die Entscheidung über die Teilnahme erfolgt in Rücksprache mit der Dozentin/dem Dozenten. Wichtiger Hinweis: Doppeleintragungen werden nicht toleriert und führen zur Streichung aus allen Kursen!

Modulzuordnung:

BA Germanistik/BA WiPäd/La Gym: Die LV ist dem Aufbaumodul zugeordnet.

BA Medieval Studies: Die LV ist dem Aufbaumodul III zugeordnet.

Empfohlene Literatur:

Hilbert Weddige: Einführung in die germanistische Mediävistik. 6. Aufl. München (Beck) 2005.
Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters im Überblick. Stuttgart 1997 (= RUB; Nr. 9485). *Hübner, Gert: Ältere deutsche Literatur. Tübingen 2006.*

Ü Übersetzungsübung II nicht vertieft

4std.; Fr. 8.00–10.00; U5/01.17

Beginn: 21. Oktober 2016

ECTS: 4

DR. DES. MARTIN FISCHER

V Einführung in die Germanistische Mediävistik

2std.; Mi. 12.15–13.45; U5/00.24

Beginn: 19. Oktober 2016

Die Vorlesung ist Teil des Basismoduls Ältere deutsche Literaturwissenschaft (alle Studiengänge) und ist als Ergänzung zum Einführungsseminar konzipiert. Behandelt werden zentrale Themen, Fragestellungen und Methoden der Germanistischen Mediävistik. Die Inhalte sind Teil der Modulprüfung, die im Rahmen des Einführungsseminars abgelegt wird. ACHTUNG: Parallel sollte ein Einführungsseminar besucht werden, da die Inhalte der Vorlesung für die Modulprüfung, die im Rahmen des Einführungsseminars abgelegt wird, relevant sind.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA/MA Medieval Studies: Basismodul I

Empfohlene Literatur:

Horst Brunner: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick. Stuttgart 2010 (= RUB; 17680); *Horst Brunner: Mittelalterliche Literatur*

lesen. Stuttgart 2016 (= RUB; 17688); Hilbert Weddige: *Einführung in die germanistische Mediävistik. (aktuelle Auflage)*.

PS Vom Narren, Pfaffen-Feind und anderen Eulenspiegel-eien: Ein kurzweilig Lesen von Dil Ulenspiegel

2std.; Do. 10.15–11.45; U5/02.18
Beginn: 20. Oktober 2016

Den Namen und die Geschichten von Till Eulenspiegel kennt auch heute noch jedes Kind. Ihr Weiterleben im kulturellen Gedächtnis wird gesichert durch verschiedenste literarische Rezeptionen und deren beinahe kanonische Aufnahme in den Schulbüchern. Gerade letzteres müsste eigentlich ob der Drastik einzelner Historien im „Volksbuch“ verwundern: Sicher ist nur, dass niemand, egal, ob Bauer, Bäcker, Priester oder Fürst, vor dem Protagonisten und seinem Unwesen sicher ist. Viel mehr Sicherheit besteht indes nicht. Bereits die Autor- und Datierungsfrage ist in der Forschung umstritten. Gleiches gilt für die Deutung von einzelnen Aspekten bzw. für Versuche, dem „Volksbuch“ ein Gesamtprogramm zu unterstellen. Die Lehrveranstaltung wird sich anhand des Textes mit grundlegenden und zentralen Fragestellungen der germanistischen Mediävistik auseinandersetzen (z.B. Autorschaft und Überlieferung, Inszenierung von Komik usw.).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA/MA Medieval Studies: Aufbaumodul I, Intensivierungsmodul

Empfohlene Literatur:

Ein kurzweilig Lesen von Till Eulenspiegel. Nach dem Druck von 1515 mit 87 Holzschnitten, hg.v. Wolfgang Lindow, Stuttgart (Reclam 1687) 2001; Bennenitz, Ingrid: „Prosaroman / Volksbuch“, In: Deutsche Literatur. Eine Sozialgeschichte. Hg. von H. A. Glaser. Bd. 2: Von der Handschrift zum Buchdruck: Spätmittelalter – Reformation – Humanismus 1320-1572, S. 149-157; Mühlherr, Anna: Art. ‚Ulenspiegel‘. In: VL 9, Sp. 1225-1233.

ES Mediävistik I: Wirnt von Gravenberc: Wigalois

2std.; Mo. 10.15–11.45; MG1/02.05
Beginn: 17. Oktober 2016

Wirnt von Gravenberc stammt vermutlich aus dem heutigen Gräfenberg süd-östlich von Forchheim. Er ist damit neben Wolfram von Eschenbach ein weiterer herausragender ‚fränkischer‘ Dichter

des deutschsprachigen Mittelalters. Sein einziger uns überlieferter Roman „Wigalois“ ist neben dem „Parzival“ Wolframs einer der erfolgreichsten Texte des Mittelalters. Der junge Knappe Wigalois zieht los, um seinen Vater zu finden, und muss sich als Ritter zahlreichen Prüfungen unterziehen wie einer Tugendprobe, einem Drachenkampf und anderem, bis er schließlich die entscheidende ‚Aventüre‘ bestehen darf. Die Lehrveranstaltung dient der Einführung in das Übersetzen mittelhochdeutscher Texte sowie einer ersten Auseinandersetzung mit zentralen Fragestellungen und Methoden der mediävistischen Germanistik. Diese Aspekte sowie textanalytisch-literarhistorische Diskussionen werden im Proseminar Mediävistik II vertieft.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA/MA Medieval Studies: Basismodul

Empfohlene Literatur:

Textbasis: Wirnt von Gravenberc: Wigalois. Text der Ausgabe von J.M.N. Kapteyn übersetzt, erläutert und mit einem Nachwort versehen von Sabine Seelbach und Ulrich Seelbach. Berlin, New York 2005; Wörterbücher: Hennig, Barbara.: Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch. Tübingen: Niemeyer oder Lexner, Matthias.: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. Stuttgart: Hirzel (verschiedene Auflagen); Grammatik: Taubert, Gesine: Mittelhochdeutsche Kurzgrammatik und Verslebre (Auflage egal); Weddige, Hilbert: Mittelhochdeutsch. Eine Einführung (Auflage egal); Zur Anschaffung empfohlen: Weddige, Hilbert: Einführung in die germanistische Mediävistik (Auflage egal); Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick. Stuttgart 2010 (= RUB; 17680).

EVA HAMMON, M.A.

ES Mediävistik I: Das Nibelungenlied

4std.; Mo. 12.15–13.45; U5/01.22
Beginn: 17. Oktober 2016

ECTS: 6

Uns ist in alten maeren / wunders vil geseit – mit diesen Worten beginnt ein um 1200 verschriftlichtes Heldenepos, welches wir als das ‚Nibelungenlied‘ kennen: Es erzählt im 1. Teil von der schönen Königstochter Kriemhild von Burgund, ihrer Liebe zu und Heirat mit Siegfried dem Drachentöter und dessen Ermordung durch Hagen von Tronje, die von ihrem Bruder, König Gunther, aus ‚Staatsräson‘ geduldet wird. Im 2. Teil willigt Kriemhild in die Ehe mit dem Hunnenkönig Etzel ein, um über Jahre hinweg unversöhnlich ihre Rache an Siegfrieds Mördern zu betreiben, die letzten Endes nach den

„Spielregeln für den Untergang“ (Jan-Dirk Müller) eine den ganzen Erzählkosmos erfassende Katastrophe heraufbeschwört ...

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die LV dient der Einführung in das Übersetzen mittelhochdeutscher Texte sowie einer ersten Auseinandersetzung mit zentralen Fragestellungen und Methoden der mediävistischen Germanistik. Diese Aspekte sowie textanalytisch-literarhistorische Diskussionen werden in den Proseminaren Mediävistik II vertieft.

Modulzuordnung BA Medieval Studies: Basismodul I

Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien statt. Eine Einteilung erfolgt in der 1. Sitzung. Planen Sie diese Zeit (2 SWS) mit ein.

Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 12.09.16, 10.00 Uhr bis 21.10.16, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 21.10.16, 23.59 Uhr.

Für Studienortwechsler, Erasmusstudenten sowie Studierende, die den Leistungsnachweis zur baldigen Prüfungsanmeldung benötigen, werden im begrenzten Umfang Plätze freigehalten. Bei Überbuchung des Seminars bitten wir Sie zu prüfen, ob nicht ein anderes Seminar belegt werden könnte; die Entscheidung über die Teilnahme erfolgt in Rücksprache mit der Dozentin/dem Dozenten.

Wichtiger Hinweis: Doppeleintragungen werden nicht toleriert und führen zur Streichung aus allen Kursen!

VALENTINA RINGELMANN, B.A.

ES Mediävistik I: Hartmann von Aue: Gregorius

4std.; Mo. 16.15–17.45; U2/01.33

Beginn: 17. Oktober 2016

ECTS: 6

Ein doppelter Inzest als Weg zum Heiligen Stuhl in Rom. Dan Brown hat diesen Text noch nicht gefunden, wohl aber Thomas Mann. Die Lehrveranstaltung dient der Einführung in das Übersetzen mittelhochdeutscher Texte sowie einer ersten Auseinandersetzung mit zentralen Fragestellungen und Methoden der mediävistischen Germanistik. Diese Aspekte sowie textanalytisch-literarhistorische Diskussionen werden im Proseminar Mediävistik II vertieft.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die LV dient der Einführung in das Übersetzen mittelhochdeutscher Texte sowie einer ersten Auseinandersetzung mit zentralen Fragestellungen und Methoden der mediävistischen Germanistik. Diese Aspekte sowie textanalytisch-literarhistorische Diskussionen werden in den Proseminaren Mediävistik II vertieft.

Modulzuordnung BA Medieval Studies: Basismodul I

Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien statt. Eine Einteilung erfolgt in der 1. Sitzung. Planen Sie diese Zeit (2 SWS) mit ein.

Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 12.09.16, 10.00 Uhr bis 21.10.16, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 21.10.16, 23.59 Uhr.

Für Studienortwechsler, Erasmusstudenten sowie Studierende, die den Leistungsnachweis zur baldigen Prüfungsanmeldung benötigen, werden im begrenzten Umfang Plätze freigehalten. Bei Überbuchung des Seminars bitten wir Sie zu prüfen, ob nicht ein anderes Seminar belegt werden könnte; die Entscheidung über die Teilnahme erfolgt in Rücksprache mit der Dozentin/dem Dozenten.

Wichtiger Hinweis: Doppeleintragungen werden nicht toleriert und führen zur Streichung aus allen Kursen!

Empfohlene Literatur

Textbasis: Hartmann von Aue: Gregorius. Herausgegeben von Hermann Paul. Neubearbeitet von Burghart Wachinger. 15. Auflage. Tübingen: Niemeyer 2004 (Altdeutsche Textbibliothek 2); Wörterbücher: Lexer, Matthias.: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. Stuttgart: Hirzel (verschiedene Auflagen); Grammatik: Taubert, Gesine: Mittelhochdeutsche Kurzgrammatik und Verslebre (Auflage egal); Weddige, Hilbert: Mittelhochdeutsch. Eine Einführung (Auflage egal); Zur Anschaffung empfohlen: Weddige, Hilbert: Einführung in die germanistische Mediävistik (Auflage egal); Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick. Stuttgart 2010 (= RUB; 17680).

PS Heinrich von Veldeke: Eneas

4std.; Di. 12.15–13.45; U2/02.22

Beginn: 18. Oktober 2016

ECTS: 6

Er inpfete daz erste rîs / in tiutischer zungen – mit diesen Worten preist Gottfried von Straßburg im Literatur-Exkurs des „Tristan“ (um 1210) seinen Dichterkollegen Heinrich von Veldeke. Das hohe Lob bezieht sich auf dessen Antikenroman „Eneas“ (um 1173/84), mit dem Veldeke zum Begründer der Gattung „höfischer Roman“ im deutschsprachigen Raum avancierte. Der mittelhochdeutsche Text

präsentiert sich nach altfranzösischer Vorlage („Roman d'Eneas“) als mediaevalisierte Bearbeitung der antiken Aeneassage, die mehr als ein Jahrtausend früher durch Vergils „Aeneis“ zum Nationalepos des Römischen Reiches wurde: Der Trojaner Aeneas flieht aus seiner brennenden Heimatstadt, meistert zahlreiche Irrfahrten und Kämpfe, treibt die Königin von Karthago nach Beendigung ihrer leidenschaftlichen Liebesbeziehung in den Freitod und steigt sogar in die Unterwelt hinab, bevor er im heutigen Italien durch die Ehe mit der Königstochter Lavinia zum Gründungsvater Roms wird. – Die LV dient in erster Linie dazu, sich anhand dieses Textes mit grundlegenden Denkfiguren des Mittelalters und zentralen Fragestellungen der germanistischen Mediävistik auseinanderzusetzen. Die vorbereitende – wenigstens neuhochdeutsche! – Lektüre des „Eneas“ wird vorausgesetzt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung BA Medieval Studies: Aufbaumodul I

Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 12.09.16, 10.00 Uhr bis 21.10.16, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 21.10.16, 23.59 Uhr.

Für Studienortwechsler, Erasmusstudenten sowie Studierende, die den Leistungsnachweis zur baldigen Prüfungsanmeldung benötigen, werden im begrenzten Umfang Plätze freigehalten. Bei Überbuchung des Seminars bitten wir Sie zu prüfen, ob nicht ein anderes Seminar belegt werden könnte; die Entscheidung über die Teilnahme erfolgt in Rücksprache mit der Dozentin/dem Dozenten.

Wichtiger Hinweis: Doppeleintragungen werden nicht toleriert und führen zur Streichung aus allen Kursen!

Empfohlene Literatur

Heinrich von Veldeke: Eneasroman. Mittelhochdeutsch/Neuhochdeutsch. Nach dem Text von Ludwig Ettmüller ins Neuhochdeutsche übersetzt, mit einem Stellenkommentar und einem Nachwort von Dieter Kartschoke. Durchgesehene und bibliographisch ergänzte Ausgabe. Stuttgart 1997.

3.1.4 Germanistische Mediävistik

PD DR. ANDREA SCHINDLER

V Drachen in der deutschen Literatur des Mittelalters

2std.; Di. 10.15–11.45; U5/01.22

Beginn: 25. Oktober 2016

ECTS: max. 2

Drachen und Drachentöter (oder solche, die es werden wollen) sind in der mittelalterlichen Literatur häufig vertreten. Neben so bekannten ‚Helden‘ wie Siegfried, Iwein oder Tristan müssen auch beispielsweise Wigalois, der Protagonist eines Artusromans des fränkischen Autors Wirnt von Grafenberg, Lanzelet (Ulrich von Zatzikhoven) oder Ortnit gegen Drachen antreten – nicht immer im Kampf und nicht immer mit Erfolg. Das Aussehen, das Verhalten und auch die Geschichte der Drachen variiert, doch in der Regel ist der Drache Inbegriff des Bösen, das vom ‚Helden‘ überwunden werden muss. Dabei werden die germanisch-nordischen Traditionen mit christlichen verbunden, sodass etwa auch der Heilige Georg zum Drachentöter und der (besiegte) Drache somit zu seinem Symbol werden. In der Vorlesung soll das Motiv des Drachen durch die deutschsprachige Literatur des Mittelalters verfolgt werden, wobei auch deren Rezeption und ‚moderne‘ Drachen (z.B. in Paolinis Eragon-Tetralogie) in den Blick genommen werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Für das Studium Generale können 2 ECTS-Punkte mit einer mündlichen Prüfung erworben werden. Details werden in der Vorlesung bekannt gegeben.

Modulzuordnungen: BA Medieval Studies: Die LV ist dem Aufbaumodul I, III und IV (alte Ordnung: Aufbaumodul I und II) zugeordnet; MA Medieval Studies: Die LV ist dem Mastermodul I und II (alte Ordnung: Aufbaumodul) zugeordnet.

Ü Übersetzungsübung II

2std.; Di. 14.15–15.45; U5/02.17

Beginn: 18. Oktober 2016

ECTS: max. 4

Das Repetitorium dient der Vertiefung der Übersetzungskompetenz auch in Hinblick auf die speziellen Anforderungen verschiedener

Gattungen sowie der Erweiterung der literarhistorischen Kenntnisse der mittelalterlichen deutschsprachigen Literatur. Im Zentrum stehen sowohl ‚klassische‘ Texte aus dem Bereich der Lieddichtung und der Epik als auch Werke, die im akademischen Unterricht weniger thematisiert werden (können). Damit dient der Kurs auch der intensiven Vorbereitung für alle schriftlichen und mündlichen Prüfungen im Bereich der Lehramts- und Masterstudiengänge der mediävistischen Germanistik.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I und II wird dringend empfohlen.

Modulzuordnung: MA Medieval Studies; MA Med. Studies; Mastermodul II: Literaturgeschichte; MA Joint degree Dt. Philologie des Mittelalters und der Frühen Neuzeit : Modul Deutsche Philologie I: Grundlagen der deutschen Philologie

Empfohlene Literatur:

Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick. Stuttgart 2010 (= RUB; 17680); Interpretationen: Mittelhochdeutsche Romane und Heldenepen. Hg. von Horst Brunner. Bibliographisch ergänzte Ausgabe. Stuttgart 2004 (=RUB; 8914).

OS Examenmodul LA Gym

2std.; Mo. 16.15–17.45; U2/00.26

Beginn: 17. Oktober 2016

ECTS: max. 4

Im Zentrum des Oberseminars steht die gemeinsame Diskussion mittelhochdeutscher Texte und neuerer Methoden und Forschungsbeiträge der germanistischen Mediävistik.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: LA Gym: Examenmodul

Empfohlene Literatur

Horst Brunner: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick. Stuttgart 2010 (= RUB; 17680); Weddige, Hilke: Einführung in die germanistische Mediävistik (aktuelle Auflage).

Ü Literaturgeschichte

2std.; Einzeltermin am 27.1.2017, Einzeltermin am 3.2.2017, Einzeltermin am 10.2.2017 12.00–19.00; U5/02.22; Einzeltermin am 13.2.2017 9.00–17.00; U2/02.30

Die Übung richtet sich an alle Studierende, die eine (mündliche oder schriftliche) Prüfung in der Älteren deutschen Literaturwissenschaft ablegen werden, und an alle Interessierten. Ziel ist ein detaillierter Überblick über die Literaturgeschichte des (deutschsprachigen) Mittelalters und der Frühen Neuzeit.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

persönliche Anmeldung per E-mail (andrea.schindler@uni-bamberg.de)

Modulzuordnung: MA Joint degree Dt. Philologie des Mittelalters und der Frühen Neuzeit; Modul Deutsche Philologie III: Ältere deutsche Literaturgeschichte II; Für alle übrigen Studiengänge ist kein Scheinerwerb möglich.

Empfohlene Literatur:

Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit. Erweiterte und bibliographisch ergänzte Neufassung der 1997 in Reclams Universal-Bibliothek erschienenen Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters im Überblick. Stuttgart 2010 (= RUB; 17680).

3.2 Institut für Anglistik und Amerikanistik

3.2.1 Englische Sprachwissenschaft/Sprachgeschichte

PROF. DR. GABRIELE KNAPPE

V The Roots of English

2std.; Di. 14.15–15.45; U5/02.22

Beginn: 18. Oktober 2016

ECTS: max. 5

Description: Why is English like that? Why is knight spelled with a kn and a gh? Why does English have so many synonyms like start, begin, commence or clever, intelligent, astute and bright? How come that we hardly have any – in fact only eight – inflectional endings in English today? And how are German and English related – as they obviously are, when we compare, for instance, goose and Gans, house and Haus, knight and Knecht, light and Licht?

This lecture addresses all these questions, and more. Students will be given an overview of the development of the English language from its earliest attestations in the late 7th century (Old English) until today in the context of the textual transmission and sociohistorical changes. Selected passages from different periods will be introduced, and special areas of interest are the development of sounds and spelling, grammar, vocabulary and syntax.

This lecture is particularly designed for students of BA „Anglistik/Amerikanistik“, Aufbaumodul (2 ECTS). Students from other BA programmes can earn 2, 3 or 4 ECTS points for their Studium Generale (pass/fail), and visiting students can earn 2, 3, or 4 graded ECTS points. Everybody else who is interested is of course welcome, too, and may attend the lecture as a guest without getting ECTS points.

Note that students of Lehramt Gymnasium and of B.A. Medieval Studies must attend the Übung „Englische Sprachgeschichte“, not this lecture.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Studium Generale für Nicht-Anglisten (2 or 4 ECTS); BA Medieval Studies: Aufbaumodul Sprachwissenschaft

(2 ECTS); MA Medieval Studies: Mastermodul I Sprachwissenschaft (1 ECTS); MA Medieval Studies: Intensivierungsmodul II Sprachwissenschaft (5 ECTS)

Requirements for successful completion of the course:

1 ECTS (MA Medieval Studies: Mastermodul I): none; 2 ECTS (BA Studium Generale; pass/fail): regular attendance; 2 ECTS (BA Medieval Studies): none; 4 ECTS (BA Studium Generale; pass/fail): written test of 90 minutes; 5 ECTS (MA Medieval Studies Intensivierungsmodul): oral examination of 30 minutes

Language of instruction: English

Empfohlene Literatur:

Suggestions for background reading: Norbert Schmitt and Richard Marsden. 2006. Why Is English like That? Historical Answers to Hard ELT Questions. Michigan: The University of Michigan Press; Albert C. Baugh & Thomas Cable. 2013. A History of the English Language. Sixth ed. London: Routledge & Kegan Paul.

S/HS Chaucer's „Troilus and Criseyde“

2std.; Do. 12.15–13.45; U5/02.18

Beginn: 25. Oktober 2016

ECTS: max. 8

Set against the backdrop of the Trojan War, the love story of Troilus and Criseyde was to become one of the favourite topics in medieval literature. The story was adapted in French and Italian before it was tackled by Geoffrey Chaucer in the mid 1380s. This literary and linguistic masterpiece is the focus of attention in this seminar. We will discuss both the linguistic and the literary makeup of the text on the basis of close reading. Starting from there and always with consideration of the linguistic background, we will also investigate central topics of medieval literature such as providence, fate and free will; human (courtly) love and divine love; friendship; and the role of women.

The Übung, which accompanies the Hauptseminar (Wednesday, 14:15-15:00) is designed to discuss project work and other assignments individually and/or in small groups. Individual arrangements will be made – also, if necessary, concerning the time of the Übung. Therefore clashes with other courses scheduled for the same time slot as the Übung can be avoided. The first Übung session will not take place before the second week of term. Further information will be given in the first session of the seminar.

Before our first meeting, students are asked to familiarize themselves with the story as told by Chaucer in a modern-language translation, either in Modern English (Coghill 1971; Wendeatt 1998) or Modern German (Obst / Schlegel 2000). Warning: Translations which are available on the internet are not reliable!

The critical edition which we will use in class is *The Riverside Chaucer*, ed. by Benson et al. (1987); the original text and other material will be made available on Virtuellem Campus.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA/MA Medieval Studies: Aufbaumodul, Vertiefungsmodul; Mastermodul I und II, Untensivierungsmodul II. Requirements for successful completion of the course:

4 ECTS: regular active participation in class + oral presentation + short assignment of c. 2000 words; 5 ECTS in other programmes or modules: regular active participation in class + oral presentation + assignment of c. 3000 words; 6 ECTS: regular active participation in class + oral presentation + seminar paper of c. 4000 words; 8 ECTS in other programmes or modules, and visiting students: regular active participation in class + oral presentation + seminar paper of 4500-6000 words.

Language of instruction: English

Zugeordnete Lehrveranstaltung: Übung zum Hauptseminar „Chaucer's *Troilus and Criseyde*“

Empfohlene Literatur:

Coghill, Nevill (transl.) 1971. Geoffrey Chaucer: Troilus and Criseyde. Harmondsworth: Penguin (and reprints). OR Wendeatt, Barry (transl.) 1998. Geoffrey Chaucer: Troilus and Criseyde. A new translation. Oxford: University Press. OR Obst, Wolfgang / Florian Schlegel (übers.): 2000. Geoffrey Chaucer: Troilus und Criseyde. Frankfurt: Insel; Boitani, Piero (ed.) 1989. The European Tragedy of Troilus. Oxford: Clarendon Press, Introduction.

Ü „Chaucer's *Troilus and Criseyde*“

1std.; Mi. 14.15–15.00; U9/01.04

This practise course is designed to help individual students and/or small groups of students attending the seminar “Chaucer's *Canterbury Tales*” in their preparation of practical tasks, oral presentations and written essays. Individual arrangements will be made – also, if necessary, concerning the time of the Übung. Therefore clashes with other courses scheduled for the same time slot as the Übung can be

avoided. The first Übung session will not take place before the second week of term. Further information will be given in the first session of the seminar.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA/MA Medieval Studies;

Automatic registration with registration for the Hauptseminar

Language of instruction: English

Ü Examensübung Mittelenglisch

2std.; Mi. 10.30–12.00; MG1/01.02

Beginn: 19. Oktober 2016

ECTS: max. 3

Bei der Wahl Ihres Themas im schriftlichen Staatsexamen in Linguistik haben Sie im Studiengang Lehramt an Gymnasien unter anderem die Möglichkeit, eine mittelenglische oder altenglische Textklausur zu bearbeiten. Wenn Sie sich für die Sprachgeschichte interessieren, sind Sie in diesem Vorbereitungskurs genau richtig. Mindestens zwei Semester vor Ihrem Examen, aber gern auch schon zur Orientierung früher, sollten Sie an diesem Repetitorium teilnehmen, um Ihre Kenntnis der englischen Sprachgeschichte sowie des Mittelenglischen (und gegebenenfalls auch des Altenglischen) zu vertiefen. In dieser Übung werden zum einen theoretische Fragestellungen überblicksartig geklärt, zum anderen geht es um die praktische Bearbeitung von mittelenglischen (und altenglischen) Staatsexamensklausuren der letzten Jahre. Der Schwerpunkt wird in diesem Semester erneut auf der mittelenglischen Textklausur liegen und ist speziell auf die Fragestellungen im Examen der modularisierten Studierenden zugeschnitten. Kursunterlagen werden auf dem „Virtuellen Campus“ bereitgestellt. Das Passwort wird zu Vorlesungsbeginn bekanntgegeben. Die mittelenglischen Klausuren bauen immer auf eine stark eingegrenzte Auswahl aus den Werken Geoffrey Chaucers auf, speziell aus den *Canterbury Tales* und aus *Troilus and Criseyde*, woraus zunächst eine Passage zu übersetzen ist. Daher wird zusätzlich ein Intensivblockkurs Übersetzung Mittelenglisch-Deutsch angeboten (0,7 SWS). Nicht-modularisiert Studierende sind für die Vorbereitung auf ihr Examen in diesem Kurs ebenfalls willkommen, ebenso wie Studierende anderer Studiengänge mit vertieftem Interesse an der englischen Sprachgeschichte.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung:

BA Medieval Studies: Intensivierungsmodul (3 ECTS); MA Medieval Studies: Aufbaumodul (3 ECTS); MA Medieval Studies: Intensivierungsmodul (3 ECTS)

Zugeordnete Lehrveranstaltung: Blockseminar: Übersetzungsübung für Examensübung Mittelenglisch.

BS Übersetzungsübung für Examensübung Mittelenglisch

Einzeltermin am 11.11.2016 10.00–12.30, 13.30–16.30;
KR14/00.06; Einzeltermin am 12.11.2016 10.00–12.30,
13.30–15.30; U9/01.11

Dies ist ein zusätzlicher Intensivkurs, der Prüfungskandidatinnen und -kandidaten, die kurz vor dem Examen stehen, die Möglichkeit zur vertieften Übung der Übersetzung vom Mittelenglischen ins Deutsche bietet. Der Besuch des Kurses „Examensübung Mittelenglisch“ ist Voraussetzung für den Besuch dieser Übersetzungsübung.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA/MA Medieval Studies

attendance of „Examensübung Mittelenglisch“; Automatic registration with registration for „Examensübung Mittelenglisch“

Language of instruction: German

Ü Englische Sprachgeschichte A

2std.; Do. 16.15–17.45; U9/01.11

Beginn: 20. Oktober 2016

ECTS: max. 4

Das Seminar behandelt die Entwicklung der englischen Sprache vom Altenglischen bis heute unter besonderer Berücksichtigung von Phonologie, Morphologie, Syntax und Lexis. Es soll überblicksartig Grundkenntnisse von der Geschichte der englischen Sprache vermitteln und dabei, vor dem Hintergrund der wichtigsten sozio-historischen Ereignisse, die tiefgreifenden Änderungen vom Alt- zum Neuenglischen deutlich machen.

Die Abschlussprüfungen finden in der letzten Sitzung statt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Pflichtkurs für: BA Medieval Studies: Basismodul Anglistik Übung (2 ECTS); Als Übung wählbar für: BA Studium Generale für Nicht-Anglisten Übung (2 or 4 ECTS) (pass/fail)

Grundsätzlich keine Kombination mit der Vorlesung „The Roots of English“ möglich!

Voraussetzungen für das Bestehen des Kurses:

2 ECTS: Test (45 Minuten); 4 ECTS: Referat (45 Minuten)

Unterrichtssprache: Deutsch

Empfohlene Literatur:

Required reading during the semester: Auszüge aus: Görlach, Manfred. 2002. Einführung in die Englische Sprachgeschichte. 5. Ausgabe. Heidelberg: Winter.

Ü Englische Sprachgeschichte B

2std.; Di. 16.00–17.30; U9/01.11

Beginn: 18. Oktober 2016

Das Seminar behandelt die Entwicklung der englischen Sprache vom Altenglischen bis heute unter besonderer Berücksichtigung von Phonologie, Morphologie, Syntax und Lexis. Es soll überblicksartig Grundkenntnisse von der Geschichte der englischen Sprache vermitteln und dabei, vor dem Hintergrund der wichtigsten sozio-historischen Ereignisse, die tiefgreifenden Änderungen vom Alt- zum Neuenglischen deutlich machen.

Die Abschlussprüfungen finden in der letzten Sitzung statt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung:

Pflichtkurs für: BA Medieval Studies: Basismodul Anglistik Übung (2 ECTS); Als Übung wählbar für: BA Studium Generale für Nicht-Anglisten Übung (2 or 4 ECTS) (pass/fail)

Grundsätzlich keine Kombination mit der Vorlesung „The Roots of English“ möglich!

Voraussetzungen für das Bestehen des Kurses:

2 ECTS: Test (45 Minuten); 4 ECTS: Referat (45 Minuten)

Unterrichtssprache: Deutsch

W Englische Sprachgeschichte

0,25std.; Einzeltermin am 03.02.2017; 14.00–17.00; U9/01.11

Der Workshop bereitet auf den Abschlusstest vor. Der Besuch ist freiwillig. Die Anmeldung erfolgt in der Übung „Englische Sprachgeschichte“.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Englische Sprachgeschichte A; Englische Sprachgeschichte B

PROF. DR. JULIA SCHLÜTER

Ü Englische Sprachgeschichte C

2std.; Mi. 10.15–11.45; U9/01.11

Beginn: 19. Oktober 2016

ECTS: max. 4

Innerhalb von nicht mehr als 40 bis 50 Generationen, die zwischen der Herrschaft von König Alfred und der Gegenwart liegen, hat sich das Englische so stark verändert, dass es beim Vergleich eines altenglischen mit einem neuenglischen Text gleichen Inhalts kaum mehr als dieselbe Sprache zu erkennen ist. Viele Bereiche des Sprachsystems waren extremen Veränderungsprozessen unterworfen. Diese Tatsache und die relativ zahlreich erhaltenen Zeugnisse früherer Sprachzustände, z.B. verschiedene Bibelübersetzungen, machen das Englische zu einem lohnenden Forschungsgegenstand für die historische Linguistik.

Die Übung bietet einen Überblick über die Entwicklung der englischen Sprache vom Altenglischen bis heute. Neben grundlegenden Aspekten der historischen Linguistik werden Kontinuität und Wandel vor allem in den Bereichen der Phonologie, der Morphologie, der Syntax und des Lexikons beleuchtet. Dabei gewinnen die Studierenden vertiefte Einblicke in den historischen Werdegang der englischen Sprache im Besonderen und in Gesetzmäßigkeiten des Sprachwandels im Allgemeinen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies: Basismodul Anglistik (Übung 2 ECTS); Studium Generale: Übung (2 oder 4 ECTS)

Grundsätzlich keine Kombination mit der Vorlesung „The Roots of English“ möglich! ; Voraussetzungen für das Bestehen des Kurses: 2 ECTS: Test (45 Minuten); 4 ECTS: Klausur (90 Minuten); Unterrichtssprache: Deutsch

Empfohlene Literatur:

Görlach, Manfred. (2002). Einführung in die Englische Sprachgeschichte. 5. Ausgabe. Heidelberg: Winter (Relevante Ausschnitte werden im VC zur Verfügung gestellt.)

CAROLINE LIMPert, M.A.

S Chaucer in Context

Einzeltermine am 04.11.2016 14.00 – 19.00; U9/01.11; am

25.11.2016 14.00 – 19.00; U9/01.11; am 26.11.2016

10.00– 13.30 und 14.30 – 18.00; U9/01.11; am 27.11.2016

10.00 – 14.00; U9/01.11

ECTS: max. 6

Geoffrey Chaucer was undoubtedly one of the most brilliant and popular authors of the English Middle Ages – and he is to this day read, adapted and researched with enthusiasm all around the world. His works are benchmarks of medieval English literature and language alike. As such they provide perfect material to familiarise oneself with the Middle English language as well as the circumstances of literary production in 14th century England.

In the seminar, we will thus focus on investigating Chaucer's work within the wider context of his time. To achieve this, we will work with selected passages from Chaucer's famous Canterbury Tales and Troilus and Criseide and approach questions like: What is typical for Chaucerian English? How does it influence the development of the language? Which authorities does Chaucer rely on and how is he himself received in later periods? What do the texts tell about the late medieval world view? Do the texts give information on everyday life in Chaucer's time? And why is reading Chaucer still fun today?

With the help of the background knowledge we acquire in the course, we are then able to read, analyse and translate the original texts much more adequately. Also, we will try to link all the information and piece together an overall picture of Geoffrey Chaucer and his surroundings

that will be useful for any further occupation with his work and that of his contemporaries.

A basic familiarity with Middle English is helpful but not required to attend the seminar.

The topics for presentations will be distributed in the first meeting.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

This seminar is eligible for all degree programmes (BA, MA, Lehramt, etc.) in English linguistics (Englische Sprachwissenschaft) which require 1 to 6 ECTS-credits.

Für Studienortwechsler, Erasmusstudenten sowie Studierende, die den Leistungsnachweis zur baldigen Prüfungsanmeldung benötigen, werden im begrenzten Umfang Plätze freigehalten. Bei Überbuchung des Seminars fällt die Entscheidung über die Teilnahme in Rücksprache mit der Dozentin.

Requirements for successful completion of the course:

1 ECTS: regular active participation in class; 2 ECTS: regular active participation in class + short oral presentation; 4 ECTS: regular active participation in class + oral presentation + short assignment of c. 2000 words ; 5 ECTS MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies Intensivierungsmodul II: regular active participation in class + oral examination (30 minutes) ; 5 ECTS in other programmes or modules: regular active participation in class + oral presentation + assignment of c. 3000 words ; 6 ECTS: regular active participation in class + oral presentation + seminar paper of c. 4000 words ; 6 ECTS BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies Aufbaumodul: regular active participation in class + oral presentation + seminar paper of 3000-4000 words ; 6 ECTS MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies: Mastermodul I: regular active participation in class + oral presentation + seminar paper of 3500-4500 words ; 6 ECTS in other programmes or modules: regular active participation in class + oral presentation + seminar paper of c. 4000 words

Language of instruction:
English

Empfohlene Literatur:

Information on recommended and required reading will be given in the first meeting.

3.2.2 Englische Literaturwissenschaft

PROF. DR. MANFRED KRUG/DR. ISOLDE SCHMIDT, AKAD.
DIREKTORIN/PROF. DR. PASCAL FISCHER/DR. NICOLE K. KONOPKA/
PD DR. BEATRIX HESSE

S/HS An interdisciplinary approach to Shakespeare: Language pedagogy, linguistics, literary and cultural studies [Import]

2std.; jede 2. Woche Di. 8.45–11.45; U9/01.11

Beginn: 23. Oktober 2016 ECTS: max. 8

Shakespeare and his works are often discussed in seminars but usually with a focus on either a literary-cultural or a linguistic perspective.

In this seminar we will take a different approach. Collaborating across the various disciplines of our department, we will look at Shakespeare and his works from different perspectives, thus not only presenting a multifaceted approach to Shakespeare but also – hopefully - providing the basis for future teachers to successfully teach Shakespeare at school.

In the linguistic part of the seminar, we will see that around 1600 the English language was in a state of flux and underwent some of its most radical structural changes. More often than not, parallels between Shakespeare's language and present-day German can be revealed. We will discuss all levels of linguistic organization, i.e. phonology, morphology, syntax and the lexicon. Overall, this should help future teachers of English (as well as their prospective students) to better understand not only the grammars of the two languages but also the underlying reasons for mistakes commonly made by speakers whose first language is German.

The next class will introduce classic approaches to Shakespeare's plays from the perspective of literary studies. Taking Macbeth as our prime example, we will study Shakespeare's use of historical and literary sources and of stylistic devices, particularly metaphor, metre and the juxtaposition of dialogue and soliloquy.

From a British Cultural Studies perspective the seminar will first position Shakespeare's plays in the context of the popular culture, folk

traditions, and festivities of the Elizabethan and Jacobean periods. In a second step, we will look at Shakespeare comics as a popular medium of our own time that can profitably be used in the classroom.

From an American Cultural Studies perspective we will focus on what happens when Shakespeare's plays not only are turned into movies, but American high school movies. Taking *The Taming of the Shrew/Ten Things I Hate about You* (1999) and *Othello/O* (2001) as our prime examples, we will study the adaptation process and find out how the alterations can be utilized for the EFL classroom.

From the perspective of Language Pedagogy we will discuss the question of whether Shakespeare should or should not be dealt with at school and the challenges that go along with teaching Shakespeare in the EFL classroom. We will also look at various approaches of how to teach Shakespeare and critically discuss them.

additional information:

Students attending this class can choose whether they want to earn credits in literary studies, cultural studies, linguistics or language pedagogy or for the newly established KulturPLUS module. They must be willing to do regular reading assignments and give a short presentation (including a handout, typically to be prepared in co-operation with another student). In their term papers, students may wish to check hypotheses from the literature by working with Shakespearean texts (inter alia, the complete works of Shakespeare in electronic, machine-readable form).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies: Mastermodul II Anglistik: Seminar (7 ECTS); regular active participation in class + oral presentation + term paper (4500-6000 words)

MA students as well as BA/Lehramt students in their Vertiefungsmodul Sprachwissenschaft are expected to take part in an introduction to research methods in the computer pool U5/02.23 (unless they have already participated in the Übung "Methods and Theories in Linguistics"). Thus, these participants are required to reserve the following times and dates: Mon, 24 October 2016, 8–10 h OR 10–12 h OR 12–14 h AND Thu, 27 October 2016, 8–14 h OR Fri, 28 October 2016, 8–14 h. To coordinate course dates and

times, please register for the following Virtual Campus course by 20 October at the latest and take part in the survey you will find there: (link to follow soon). You will receive notice of the time slots you have been allotted on 21 October.

Empfohlene Literatur:

before the beginning of the class: Macbeth (Arden Edition) ; Hamlet (Arden Edition) ; during the semester: Othello (Norton Critical Edition)

PROF. DR. CHRISTOPH HOUSWITSCHKA

QÜ **Forschungsseminar und Betreuungsübung Englische Literaturwissenschaft**

2std.; Mi. 20.00–22.00; U5/02.18

Beginn: 19. Oktober 2016

ECTS: max. 2

This course is addressed at students who are preparing or working at a final thesis in English or American Literature, be it a „Magisterarbeit“, „Zulassungsarbeit“, „BA-Arbeit“ or Master's thesis. It is supposed to offer continuous support to students while preparing or writing their theses, and to give them the opportunity to present and discuss their work with other students. The course consists of plenary and individual sessions. A definite schedule will be set up in the first meeting of the class. There will be a site on the Virtual Campus; access will be given upon registration.

In the plenary sessions, we shall discuss general formal aspects and criteria of a thesis - such as possible topics, structure, suitable theoretical approaches. Participants will present (parts of) their thesis, offering it for discussion and feedback. The individual sessions consist of one-to-one tutorials in which you can discuss the argument, the progress and possible problems of your thesis with me. For students in the BA, MA and new teacher training programmes, who write their thesis in literary studies, this course provides the „Betreuungsübung“. The presentation of the thesis in a plenary session (max. 30 minutes) will be graded and counts as „mündliche Modulteilprüfung“ in the BA-programme. Students in the Magister- and old teacher training programmes are advised to take this course to support them while writing their theses. Depending on the native tongue of the participants, the course will be given in English or German.

The course will be taught every two weeks, with individual meetings in the weeks where we will have no common session.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Intensivierungsmodul Anglistik/Amerikanistik (2 ECTS), wenn die BA-Arbeit in Literaturwissenschaft geschrieben wird; MA Medieval Studies: Intensivierungsmodul Anglistik/Amerikanistik (2 ECTS), wenn die MA-Arbeit in Literaturwissenschaft geschrieben wird

DR. SUSAN BRÄHLER

S Introduction to English and American Literature (A)

2std.; Mo. 14.15–15.45; U5/00.24

Beginn: 17. oktober 2016

ECTS: max. 6

This course provides a concise introduction to major themes and methods in the study of English and American Literature. We will discuss key features of the main literary genres poetry, prose fiction and drama, explore selected approaches in literary theory and criticism as a basis for analyzing and interpreting literary texts, and survey the main periods and developments of English and American literary history.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies

Wichtig: Es stehen vier Parallelkurse zur Verfügung. Die Termine A und B finden Sie in FlexNow! bei der Englischen Literaturwissenschaft, die Termine C und D bei der Amerikanistik. Bitte entscheiden Sie sich frühzeitig für EINEN Termin! Studierende, die sich gleichzeitig für mehrere Seminare „Introduction to English and American Literature“ anmelden, werden nach Maßgabe der Kurskapazitäten einem Kurs zugeteilt.

Das Seminar „Introduction to English and American Literature“ wird durch folgende Tutorien ergänzt:

a) Begleitendes Tutorium zur „Introduction to English and American Literature A“ (Hedwig Hardi) zur Vertiefung und Ergänzung der im Kurs besprochenen Themen; eine zusätzliche Anmeldung ist nicht notwendig.

b) Einem zweistündigen Bibliothekstutorium bestehend aus einer Vorlesung (45 Minuten) und einer Übung (90 Minuten); Anmeldung über den Virtuellen Campus der Universitätsbibliothek.

Empfohlene Literatur:

Meyer, Michael. English and American Literatures. Tübingen: Francke, 2011. (4th edition!)

ALEXANDER DEBNEY

S Introduction to English and American Literature (B)

2std.; Di 16.15–17.45; U5/01.22

Beginn: 18. Oktober 2016

ECTS: max. 6

This course provides a concise introduction to major themes and methods in the study of English and American Literature. We will discuss key features of the main literary genres poetry, prose fiction and drama, explore selected approaches in literary theory and criticism as a basis for analyzing and interpreting literary texts, and survey the main periods and developments of English and American literary history.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies

WICHTIG Es stehen vier Parallelkurse zur Verfügung. Die Termine A und B finden Sie in FlexNow! bei der Englischen Literaturwissenschaft, die Termine C und D bei der Amerikanistik. Bitte entscheiden Sie sich frühzeitig für EINEN Termin! Studierende, die sich gleichzeitig für mehrere Seminare „Introduction to English and American Literature“ anmelden, werden nach Maßgabe der Kurskapazitäten einem Kurs zugeteilt. Das Seminar „Introduction to English and American Literature“ wird durch folgende Tutorien ergänzt: a) Begleitendes Tutorium zur „Introduction to English and American Literature B“ (Hedwig Hardi) zur Vertiefung und Ergänzung der im Kurs besprochenen Themen; eine zusätzliche Anmeldung ist nicht notwendig. b) Einem zweistündigen Bibliothekstutorium bestehend aus einer Vorlesung (45 Minuten) und einer Übung (90 Minuten); Anmeldung über den Virtuellen Campus der Universitätsbibliothek.

Empfohlene Literatur:

Meyer, Michael. English and American Literatures. Tübingen: Francke, 2011. (4th edition!)

3.3 Institut für Romanistik

3.3.1 Romanische Sprachwissenschaft

PD DR. PHILIPP BURDY

Ü Altfranzösisch (Teil B)
2std.; Mi. 16.15–17.45; U2/01.36
Beginn: 19. Oktober 2016 ECTS: max. 8

Die Lehrveranstaltung stellt die Ergänzung zu „Altfranzösisch Teil A“ dar und dient der gemeinsamen Lektüre altfranzösischer Texte verschiedener literarischer Gattungen. Ziel ist der Erwerb von Übersetzungskompetenz auf dem im Bayerischen Staatsexamen verlangten Niveau.

Für die Teilnahme an der Modulprüfung mit Klausur (4 ECTS) ist der Besuch von Altfranzösisch Teil A und Teil B erforderlich.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Für diese Veranstaltung ist eine Anmeldung in FlexNow vor Vorlesungsbeginn nötig! Flexanmeldung zur LV vom 01.10. (ab 10:00 Uhr) - 23.10.

Modulzuordnung BA/MA Medieval Studies: BA: Vertiefungsmodul, Profilmodul frz. Sprachwiss. (max. 8 LP); MA: Vertiefungsmodul frz. Sprachwiss. (max. 8 LP); Studium generale: (max. 2 LP)

Empfohlene Literatur:

Hausmann, Frank-Rutger, Französisches Mittelalter, Stuttgart-Weimar 1996; Schwan, Eduard, Grammatik des Altfranzösischen. Neu bearb. von D. - Behrens, Darmstadt 1966; Rheinfelder, Hans, Altfranzösische Grammatik, Bd. 1 Lautlehre, München 5. Aufl. 1976, Bd. 2 Formenlehre, München 2. Aufl. 1976; Ineichen, Gustav, Kleine altfranzösische Grammatik. Laut- und Formenlehre, Berlin 2. Aufl. 1985

3.3.2 Romanische Literaturwissenschaft

PROF. DR. DINA DE RENTIIS

**V „ZeitRäume II, Überblicksvorlesung:
Goldene Zeitalter und Zukunftsvisionen“**
2std.; Mi. 8.15–9.45; U7/01.05
Beginn: 19. Oktober 2016 ECTS: max.4

Die Vorlesungen „ZeitRäume“ richten sich vor allem an Studierende der Romanischen Philologien und vermitteln kultur- und literaturgeschichtliches Überblickswissen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA/MA Medieval Studies: Aufbaumodul, Intensivierungsmodul.

OS/S Vertiefungsseminar

1std.; Di. 10.00–12.00; U5/02.18

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Nur auf Einladung bzw. nach persönlicher Anmeldung bei Prof. Dr. De Rentis

Modulzuordnung: BA/MA Medieval Studies: Basismodul, Vertiefungsmodul; Mastermodul I u. II.

S/Ü „Held -/- Heldin“

2std.; Di. 8.15–9.45; U5/02.22
Beginn: 18. Oktober 2016 ECTS: max. 8

In diesem Seminar geht es um die kulturelle Konstruktion und ästhetische (De-)Figuration von „Helden“ und „Heldinnen“.

Analysiert werden zum einen Print- sowie audiovisuelle Medien, zum anderen Artefakte (Literatur, Film, darstellende und bildende Künste) vor allem aus dem romanischen Bereich. Der Fahrplan wird erstellt, sobald die Teilnehmergruppe feststeht, und ist abhängig von ihrer Zusammenstellung.

Seminarprogramm und Referatsliste können ab 1.8. bei Frau Prof. De Rentis (via romlit1@uni-bamberg.de, durch persönliches Erscheinen

bei Frau Arnold, oder per Scheckpost / Fax) erbeten werden. Ab diesem Zeitpunkt können auch vorbehaltlich des studienleitenden Verfahrens Referatswünsche angemeldet werden.

Voraussetzungen / Organisatorisches

Die Teilnehmerzahl ist aus kapazitären Gründen auf 20 Personen beschränkt. Bei mehr als 20 Anmeldungen wird ein studienleitendes Verfahren gemäß § 4 der Lehrveranstaltungszulassungssatzung durchgeführt.

Modulzuordnung: BA/MA Medieval Studies: Basismodul, Vertiefungsmodul; Mastermodul I u. II.

QUIRIN PUSCH, M.A.

S/HS/Anleitung zum Verfassen wiss. Arbeiten

PS/Ü 1,25std.; Do. 8.30–9.30; U5/01.22

Beginn: 20. Oktober 2016

ECTS: max. 4

Die Anleitung zum Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten widmet sich den Grundlagen des Schreibens, wie es für das Studium vorgesehen ist. Neben einer anfänglich theoretischen Besprechung sollen die Fragen der Studenten/-innen und praktische Übungen im Vordergrund stehen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA/MA Medieval Studies: Basismodul, Vertiefungsmodul; Mastermodul I u. II.

S/Ü Literaturgeschichte und Textinterpretation Französisch

1,25 std.; Do. 16.15–17.15; U2/00.26

Beginn: 20. Oktober 2016

ECTS: max. 4

Der Kurs setzt sich, ähnlich einem Lektürekurs, intensiv mit der unten aufgeführten Textauswahl auseinander. Das bedeutet, dass tatsächlich das Lesen und das schrittweise Verstehen der Texte im Vordergrund stehen; auf Biographie der Autoren und die Epochenzuordnung wird nur nebenbei eingegangen. Dazu ist es unabdingbar, dass die Texte nicht nur gelesen, sondern vorbereitet (Vokabeln nachschlagen, Unklarheiten beseitigen bzw. formulieren, etc.) sind. Grundlage sind unterschiedliche Gattungen, beginnend bei der Lyrik (Baudelaire)

über Narrativik (Flaubert) bis zur Dramatik (Sartre), um dabei eben die jeweiligen Unterschiede der Gattungen hervortreten zu lassen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA/MA Medieval Studies: Basismodul, Vertiefungsmodul; Mastermodul I u. II.

BITTE BEACHTEN SIE: Unten genannte Textauswahl bitte vorbereiten

Empfohlene Literatur:

Charles Bandelaire: Les fleurs du mal.; Gustave Flaubert: Madame Bovary.; Jean-Paul Sartre: Huis clos

N.N.

Ü/S Literaturgeschichte und Textinterpretation Italienisch

1std.; Zeit und Ort: n.V.; Bemerkung zu Zeit und Ort:

Blocksitzungen - Termine werden noch bekanntgegeben

3.4 Institut für Slavistik

3.4.1 Slavische Sprachwissenschaft

PROF. DR. SEBASTIAN KEMPGEN

HS/ Mord und Totschlag im Alten Russland: PS/Ü Altrussische Lektüre

2std.; Mo. 16.15–17.45; MG2/01.02
Beginn: 17. Oktober 2016 ECTS: max. 8

Die Veranstaltung soll in die selbständige Lektüre altrussischen Sprachmaterials einführen, und zwar anhand besonders spannender Texte. Die Beschäftigung mit historischen Texten braucht besondere Hilfsmittel (Grammatiken, Wörterbücher), aber auch besondere Kenntnisse zu den sog. Realien (d.h. Sachkenntnisse, landeskundliche Kenntnisse, dazu historische Kenntnisse), aber auch sprachlicher Art (über alte Orthographie, Handschriften und deren Besonderheiten etc.) Zwei Texte sollen die Grundlage der Lektüre bilden: die Reisebeschreibung Afanasij Nikitins, eines Tverer Kaufmanns, den es im 15. Jh. nach Indien verschlagen hat, und der Aufstand der Altgläubigen auf den Solovecer Inseln (Solovki). Beide Texte liegen im Facsimile vor, sind gut lesbar, nicht zu umfangreich und eben in jeder Hinsicht interessant. Um sinnvoll teilnehmen zu können, braucht man grundlegende Russisch-Kenntnisse. Die Lektüre des Altrussischen wird aber nur im Hinblick auf rezeptive Fähigkeiten geübt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzugehörigkeit BA Medieval Studies: Aufbaumodul (2, 4 oder 6 ECTS), Vertiefungsmodul (8 oder 2 ECTS); MA Medieval Studies: Mastermodul I, Intensivierungsmodul

Empfohlene Literatur:

<http://kodeks.uni-bamberg.de/Russia/Texts/SolorVostFacs.htm> <http://kodeks.uni-bamberg.de/Russia/Texts/AfanasijNikitin-TroickijSpisok1.htm>

3.5 Institut für Orientalistik

3.5.1 Arabistik

PROF. DR. LALE BEHZADI

V Geschichte der arabischen Literatur I

2std.; Do. 12.15–13.45; U5/02.17
Beginn: 20. Oktober 2016 ECTS: max. 5

In dieser Vorlesung wird ein Überblick über die arabische Literatur von vor- und frühislamischer Zeit bis ca. 1500 gegeben. Wichtige Perioden, Stationen, Ereignisse und Genres werden exemplarisch beschrieben; ausgewählte Gelehrte, Literaten und Dichter werden biographisch skizziert und mit Textbeispielen vorgestellt.

Empfohlene Literatur:

*Als begleitende Lektüre wird empfohlen (Liste wird während der LV erweitert): Roger Allen: The Arabic Literary Heritage: History of a Genre and its Criticism, Oxford University Press 1998
The Cambridge History of Arabic Literature. Cambridge University Press.*

DIPL.–ORIENT. SAVANE AL-HASSANI

Ü Übersetzen im Justizbereich

2std.; Di. 16.15–17.45; U5/00.17
Beginn: 18. Oktober 2016 ECTS: max. 5

In dieser LV werden fachsprachliche Texte aus dem Justizbereich gelesen und übersetzt. Es soll ein Gespür für die Justizsprache entwickelt sowie Vokabellisten erstellt werden. Im Fokus stehen sowohl Übersetzungen vom Arabischen ins Deutsche als auch vom Deutschen ins Arabische.

3.5.2 Islamische Kunstgeschichte und Archäologie

PROF. DR. LORENZ KORN

**V/Ü Islamische Kunstgeschichte III: Nach den Mongolen:
Das Goldene Zeitalter islamischer Kunst, 1250-1600**

2std.; Do. 16.15–17.45; U11/00.16
Beginn: 20. Oktober 2016

Voraussetzungen/Organisatorisches:

BA/MA Medieval Studies: Basismodul II, Aufbaumodul I,
Aufbaumodul II; Mastermodul II, Intensivierungsmodul

**HS Bildkunst und Ornament in Iran im
14. und 15. Jahrhundert**

2std.; Mi. 8.15–9.45; U11/00.24
Beginn: 19. Oktober 2016

Voraussetzungen/Organisatorisches:

BA/MA Medieval Studies: Intensivierungsmodul

PROF. DR. LORENZ KORN/PROF. DR. BIRGITTE HOFFMANN

**S Seminar zur Vorbereitung der Exkursion: Städte,
Bauten und Landschaften in Südiran**

2std.; Mo. 16.15–17.45; U5/02.22
Beginn: 17. Oktober 2016

Seminar zur Vorbereitung der Exkursion, in Zusammenarbeit mit
dem LS Iranistik.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

BA/MA Medieval Studies: Aufbaumodul II, Intensivierungsmodul;
Mastermodul II

ANJA DREISER, M.A.

**S Einführung in die Islamische Kunstgeschichte und
Archäologie
(Introduction to Islamic Art and Archaeology)**

2std.; Mo. 14.15–15.45; U11/00.24
Beginn: 17. Oktober 2016 ECTS: 6

Voraussetzungen/Organisatorisches:

BA/MA Medieval Studies: Basismodul III, Aufbaumodul I;
Mastermodul I

3.5.3 Iranistik

PROF. DR. BIRGITTE HOFFMANN

Ü **Quellenkunde zur Geschichte Irans**

2std.; Di. 16.15–17.45; U11/00.22
Beginn: 18. Oktober 2016

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Anmeldung zur Teilnahme über FlexNow ab 01.10.2016

Die Veranstaltung kann in folgenden Bereichen belegt werden:

BA Islamischer Orient: BA IO 06 Intensivierungsmodul (Modulprüfung), MA Iranistik (MHB 2012): MA Ir 04 Fachwiss. Modul II (Modulprüfung), MA Iranistik (MHB 2015): MA Ir 01 Grundlagenmodul Iranistik I (Modulprüfung Klausur)

MITRA SHARIFI-NEYSTANAK/PD DR. ROXANE HAAG-HIGUCHI/
ANDREAS WILDE, M.A.

Ü **Sprachpraktisches Basismodul Persisch 1: Grundkurs Persisch Intensiv (19.09.-07.10.2016)**

Blockveranstaltung 19.9.2016-7.10.2016
Mo-Fr, Sa, So 8:30 - 20:00, KR12/02.01, KR12/02.18
ECTS: max. 10

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Voraussetzung für benoteten Leistungsnachweis: Klausur. Die fakultätsübergreifende Veranstaltung kann in folgenden Bereichen belegt werden: BA Islamischer Orient: BA Pers1 Sprachpraktisches Basismodul 1; BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul MA-Studiengänge: Erweiterungsbereich, Komplementärmodul Orientalistik; BA: Studium Generale

MITRA SHARIFI-NEYSTANAK

S **Sprachpraktisches Vertiefungsmodul Persisch 4: a) Grammatikrepetitorium und deutsch-persische Übersetzungen**

2std.; Di. 14.15–15.45; U11/00.25
Beginn: 18. Oktober 2016 ECTS: max.: 10

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung zur Teilnahme über FlexNow ab 01.10.2016, ECTS-Credits jeweils Persisch 4 a, b und c zusammen; Voraussetzung für benoteten Leistungsnachweis: Klausur (75%) und mündliche Prüfung (25%). Die Veranstaltung kann in folgenden Bereichen belegt werden: BA Islamischer Orient (alte FPO): BA Pers2 Sprachpraktisches Aufbaumodul Stufe 4; BA Islamischer Orient (neue FPO): BA Pers4 Sprachpraktisches Vertiefungsmodul, BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul, MA-Studiengänge: Erweiterungsbereich, BA: Studium Generale

Ü **Sprachpraktisches Basismodul Persisch 2: a) Sprachlehre**

2std.; Mo. 12.15–13.45; U11/00.16
Beginn: 17. Oktober 2016 ECTS: max.: 10

Gemeinsam mit den Veranstaltungen 2 b und 2 c bildet Persisch 2 a die wichtigste Unterrichtseinheit für alle, die im Rahmen ihres Studiums Persisch lernen wollen (oder müssen). Ihr regelmäßiger Besuch ist im BA Islamischer Orient mit Persisch als Erst- oder Zweitsprache unerlässlich.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

ECTS-Credits: jeweils Persisch 2 a, b und c zusammen; Anmeldung zur Teilnahme über FlexNow ab 01.10.2016. Voraussetzung für benoteten Leistungsnachweis: Klausur (75%) und mündliche Prüfung (25%). Die Veranstaltung kann in folgenden Bereichen belegt werden: BA Islamischer Orient: BA IO Pers2 Sprachpraktisches Basismodul 2 BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul, MA-Studiengänge: Erweiterungsbereich, BA: Studium Generale

Ü Sprachpraktisches Basismodul Persisch 2: b) Sprachpraktische Übungen

2std.; Mi. 14.15–15.45; U5/00.17

Beginn: 19. Oktober 2016

ECTS: max.: 10

Gemeinsam mit den Veranstaltungen 2 b und 2 c bildet Persisch 2 a die wichtigste Unterrichtseinheit für alle, die im Rahmen ihres Studiums Persisch lernen wollen (oder müssen). Ihr regelmäßiger Besuch ist im BA Islamischer Orient mit Persisch als Erst- oder Zweitsprache unerlässlich.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

ECTS-Credits: jeweils Persisch 2 a, b und c zusammen; Anmeldung zur Teilnahme über FlexNow ab 01.10.2016. Voraussetzung für benoteten Leistungsnachweis: Klausur (75%) und mündliche Prüfung (25%). Die Veranstaltung kann in folgenden Bereichen belegt werden: BA Islamischer Orient: BA IO Pers2 Sprachpraktisches Basismodul 2, BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul, MA-Studiengänge: Erweiterungsbereich, BA: Studium Generale

PD DR. ROXANE HAAG-HIGUCHI

Ü Sprachpraktisches Basismodul Persisch 2: c) Übungen zur Sprachlehre

2std.; Fr. 8.30–10.00; U11/00.25

Beginn: 21. Oktober 2016

ECTS: max.: 10

Gemeinsam mit den Veranstaltungen 2 b und 2 c bildet Persisch 2 a die wichtigste Unterrichtseinheit für alle, die im Rahmen ihres Studiums Persisch lernen wollen (oder müssen). Ihr regelmäßiger Besuch ist im BA Islamischer Orient mit Persisch als Erst- oder Zweitsprache unerlässlich.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

ECTS-Credits: jeweils Persisch 2 a, b und c zusammen; Anmeldung zur Teilnahme über FlexNow ab 01.10.2016. Voraussetzung für benoteten Leistungsnachweis: Klausur (75%) und mündliche Prüfung (25%). Die Veranstaltung kann in folgenden Bereichen belegt werden: BA Islamischer Orient: BA IO Pers2 Sprachpraktisches Basismodul 2 BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul, MA-Studiengänge: Erweiterungsbereich, BA: Studium Generale

3.5.4 Judaistik

PROF. DR. SUSANNE TALABARDON

V Die jüdischen Gemeinschaften in Ostmitteleuropa

2std.; Di. 12.15–13.45; U2/01.33

Beginn: 18. Oktober 2016

ECTS: max. 4

Als die aus den deutschen Ländern vertriebenen Juden ostwärts zogen, erreichten sie eines Abends einen großen Wald. In diesem hingen Zettel an den Bäumen, darauf stand geschrieben „Po lin“ (hebr.: Hier übernachtet!). So blieben die Juden und das Land wurde Polen genannt.

So ähnlich lautet eine überaus bekannte Legende über den Anfang der innigen Beziehung der Juden zu ihrer osteuropäischen Heimat: zu Polen, Litauen, Galizien, Ungarn, Böhmen - und Russland. Die Vorlesung wird Grundlinien der jüdischen Religionsgeschichte Osteuropas aufzeigen und wesentliche geistige Entwicklungen darzustellen versuchen. Gelehrte Persönlichkeiten wie Mosche Isserles, der Hohe Rabbi Löw von Prag (Mahara“l) oder der Ba‘al Schem Tov werden am Ende des Semesters (hoffentlich) zu guten Bekannten werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung/Abmeldung zur Lehrveranstaltung in der Zeit vom 26.09.2016, 10.00 Uhr bis 04.11.2016, 23.59 Uhr über Flex Now!

Modulzuordnungen: BA-Hauptfach Jüdische Studien: Aufbaumodul 1 Jüdische Religionsgeschichte (A/H1a+b); BA-Nebenfach 45 Jüdische Studien/ Judaistik: Aufbaumodul 1 Jüdische Religionsgeschichte; A/N 45 1; BA-Nebenfach 30 Jüdische Studien/ Judaistik: Aufbaumodul 1 Jüdische Religionsgeschichte; A/N 30 1;

Empfohlene Literatur:

Haumann, Heiko, Geschichte der Ostjuden, München 4. Auflage 1998 (zur ersten Orientierung); Brocke, Michael (Hg.), Beter und Rebellen. Aus 1000 Jahren Judentum in Polen, Frankfurt/ M. 1983;

Hundert, Gershon David, Jews in Poland-Lithuania in the Eighteenth Century: A Genealogy of Modernity, Berkeley u.a. 2006;

John D. Klier, Russia Gathers her Jews: THE Origins of the „Jewish Question“ in Russia, 1772-1825, DeKalb 1986.

V Einführung in das Judentum

2std.; Do. 10.00–12.00; U2/01.33
Beginn: 20. Oktober 2016

ECTS: max. 4

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung/Abmeldung zur Lehrveranstaltung in der Zeit vom 26.09.2016, 10.00 Uhr bis 04.11.2016, 23.59 Uhr über Flex Now!

Modulzuordnung: BA-Hauptfach Jüdische Studien: B/H2a+b (einf. in das Judentum); BA-Nebenfach 30 + 45: Basismodul: Einführung in das Judentum; B/N-45 1; B/N-30 1

S/PS Amol is gewen: Jüdische Legenden und Parabeln

2std.; Mi. 12.00–14.00; U5/02.18
Beginn: 19. Oktober 2016

ECTS: 6

Mayse gischakh - Ein Ereignis passierte: So beginnen viele Geschichten des Mayse-Bukhes, das 1602 in Basel erstmals gedruckt wurde. So lapidar wie der Anfang es vermuten lässt, sind die Erzählungen beileibe nicht. Manche von ihnen stammen aus dem Talmud, wurden aber an mittelalterliche Lebenserfahrungen europäischer Juden angepasst. Andere Geschichten sind jünger; sie wissen zum Beispiel davon zu berichten, wie einem Bischof ein Geweih verpasst wurde - weil er seine jüdischen Zeitgenossen gedemütigt hatte.

Das Seminar dient dazu, einige Beispiele dieser oft sehr farbenprächtigen Erzählungen kennenzulernen - und (sonst wäre es keine Wissenschaft) sie auf ihre religions-, kultur- und literaturgeschichtlichen Kontexte hin zu befragen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung/Abmeldung zur Lehrveranstaltung in der Zeit vom 26.09.2016, 10.00 Uhr bis 04.11.2016, 23.59 Uhr über Flex Now!

Modulzuordnungen: BA-Hauptfach Jüdische Studien: Basismodul 1 Einführung in die Quellen (B/H2a, + B/H2b); Aufbaumodul 1 Jüdische Religionsgeschichte (A/H1a + A/H1b)

BA-Nebenfach 45 Jüdische Studien und Judaistik: Basismodul Einführung in die Quellen; B/N-45 1; Aufbaumodul 1 Jüdische Religionsgeschichte; A/N-45 1; Vertiefungsbereich 2 Jüdische Sprache und Literatur; V/N-45 2a+b;

BA-Nebenfach 30 Jüdische Studien und Judaistik: Basismodul Einführung in die Quellen; Aufbaumodul 1 Jüdische Religionsgeschichte; A/N30 1

Empfohlene Literatur:

Diederichs, Ulf, Das Ma'assebuch. Altjiddische Erzählkunst. Vollständige Ausgabe (Hochdeutsch), München 2003.

Starck, Astrid, Un beau livre d'histoires - Eyn schön Mayse bukh, 2 Bde., Basel 2004 (Faksimile mit frz. Übersetzung)

Pappenheim, Bertha (Hg.), Allerlei Geschichten. Maasse-Buch. Buch der Sagen und Legenden aus Talmud und Midrasch nebst Volkserzählungen in jüdisch-deutscher Sprache, Frankfurt a. M. 1929.

Yassif, Eli, The Hebrew Folktales: History, Genre, Meaning, Indiana University Press 1999

S/Ü Fremde Religion(en): Das Eigene und das Andere zur Sprache bringen

2std.; Do. 14.00–16.00; U5/02.18
Beginn: 20. Oktober 2016

ECTS: max. 6

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Keine Vorkenntnisse vonnöten. Neugierde und Bereitschaft zur intensiven Textarbeit. Hebräischkenntnisse, egal welchen Ausmaßes, werden begeistert aufgegriffen, bilden aber keine Voraussetzung für eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar.

Anmeldung/Abmeldung zur Lehrveranstaltung in der Zeit vom 26.09.2016, 10.00 Uhr bis 04.11.2016, 23.59 Uhr über Flex Now!

Modulzuordnungen:

BA-Hauptfach Jüdische Studien: Basismodul: Einführung in die Religionswissenschaft B/H 3, Aufbaumodul: Jüd. Religionsgeschichte A/H1a+b; BA-Nebenfach 45 Jüdische Studien und Judaistik:

Basismodul Einführung, Aufbaumodul 1 (Seminar: Jüdische Religionsgeschichte; A/N-45 1), Vertiefungsbereich 1(Seminar: Interreligiöse Perspektiven; V/N 45 1a); BA- Nebenfach 30:

Aufbaumodul 1 (Seminar Jüd. Religionsgeschichte: A/N 30 1)

Vertiefungsmodul (Seminar: Interreligiöse Perspektiven; V/N-30 1a)

DR. ANTJE YAEL DEUSEL

S/Ü **Ma'agal ha-Chajim - Der jüdische Lebenskreis**

2std.; Mi. 16.00–18.00; U2/01.30, U11/00.22

Beginn: 20. Oktober 2016 ECTS: max. 6

Wie erhält ein jüdisches Kind seinen Namen? Gibt es im Judentum so etwas wie eine Konfirmation? Wie gestaltet sich eine jüdische Hochzeit – und: Kann diese auch wieder geschieden werden? Wie sieht es am Lebensende aus, gibt es spezielle Bestattungs- und Traueritten für jüdische Verstorbene? Existieren noch weitere Riten und Gebräuche zur Markierung der unterschiedlichsten Meilensteine im Leben eines Juden, einer Jüdin?

Das jüdische Leben ist reich an persönlichen Fest- und Trauertagen, und das Seminar soll einen Einblick geben in die Ereignisse des jüdischen Lebenszyklus, wie er sich durch die Zeiten bis heute erhalten hat, und wie der moderne jüdische Mensch ihn in der Gegenwart (er-)lebt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung/Abmeldung zur Lehrveranstaltung in der Zeit vom 26.09.2016, 10.00 Uhr bis 04.11.2016, 23.59 Uhr über Flex Now!

Modulzugehörigkeit: BA-Hauptfach Jüdische Studien: B/H2a + b; A/H 2, BA-Nebenfach 45 Jüdische Studien und Judaistik:

Basismodul; B/N-45 1, Aufbaumodul 1; A/N-45 1, Aufbaumodul 2; A/N-45 2; BA-Nebenfach 30 Jüdische Studien und Judaistik:

Basismodul: Aufbaumodul 1: Seminar Jüdische Religionsgeschichte ; A/N 30 1; Aufbaumodul 2: Übung zur Theologie des nachbiblischen Judentums; A/N 30 2

Empfohlene Literatur:

Literaturhinweise (Auswahl):

Bulka, Reuven: The RCA Lifecycle Madrikh, New York 2000 (engl.)

Donin, Chajim Halevy: Jüdisches Leben, Jerusalem 1987 (dt.)

Ganzfried, Schelomo: Kitzzur Schulchan Aruch, Band I und II, Basel 1988 (dt.)

Iskowitz, Yaakov Yosef (üs.): Aneni – Special Prayers for Special Occasions, Jerusalem 2003 (hebr./engl.)

Lau, Israel M.: Wie Juden leben – Glaube, Alltag, Feste, Gütersloh 1993 (dt.)

Rubin, Nissan: Time and Life Cycle in Talmud and Midrash, Brighton 2008 (engl.)

Sperber, Daniel: The Jewish Life Cycle – Custom, Lore and Iconography, Ramat Gan/New York 2008 (engl.)

3.5.5 Islamwissenschaft

JOHANNES ROSENBAUM, M.A.

S/Ü **Blicke auf den Anderen – Hindus und Muslime in der interreligiösen Betrachtung**

2std.; Mi. 12.15–13.45; U11/00.25

Beginn: 20. Oktober 2016 ECTS: 6

Wie nehmen wir Menschen anderen Glaubens wahr? In welche Kategorien und Schablonen passen wir sie ein? Wie plausibilisieren wir fremde Vorstellungen und Praktiken? Wie funktioniert interreligiöser Austausch? Wo und wie werden Grenzen gezogen? Diesen Fragen wollen wir uns am Beispiel der inter-religiösen Betrachtung zwischen Muslimen und Hindus in Geschichte und Gegenwart widmen. Dabei gehen wir von den frühesten Anfängen interreligiösen Verstehens bei dem muslimischen Gelehrten des 11. Jahrhunderts al-Biruni bis zur Polemik zeitgenössischer Denker des Hindunationalismus wie Savarkar. Das Gewicht liegt dabei auf den muslimischen Perspektiven auf die indischen Religionen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulangaben: BA Islamischer Orient (MHB Juli 2011): Aufbau-/Vertiefungsmodul im Teilbereich „Religion, Philosophie und Gesellschaft“; BA Islamischer Orient (MHB März 2013): Aufbaumodul Vertiefungsmodul I, Intensivierungsmodul, MA Interreligiöse Studien Modulgruppe B „Interreligiöse Beziehungen (B1, B2)“:

(Prüfungsanmeldung bei IRS), Studium generale Flexnowanmeldung zur LV ab 01.10. (ab 10:00 Uhr)

In Flexnow sind die Module laut Univis zu belegen

Empfohlene Literatur:

Vasudha Dalmia, Munis D. Faruqui: Religious Interactions in Mughal India, Oxford 2014

Saleem Khan: Early Muslim Perception of India and Hinduism, New Delhi 1997

David Smith: Hinduism and Modernity, Oxford 2003.

3.6 Institut für Geschichtswissenschaften/ Europäische Ethnologie

3.6.1 Mittelalterliche Geschichte

PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS

V **Feiern und Fasten, Rausch und Nüchternheit. Ernährung, Genussmittel und Drogen vom Mittelalter bis zum 20. Jahrhundert/Feast and Fast, inebriation and sobriety. Food, beverages and drugs from the Middle Ages to the 20th century**

2std.; Mo. 12.15–13.45; U7/01.05

Beginn: 17. Oktober 2016

ECTS: max. 3

Die Frage, wie sich der Mensch ernähren müsse, welche Nahrungs- und Genussmittel er meiden und welche er bevorzugen müsse, ist seit dem 19. Jahrhundert und vor allem in den letzten Jahrzehnten verstärkt in den Fokus des öffentlichen Bewusstseins gerückt. Fleischkonsum, Vegetarismus und Veganismus ebenso wie die Gefahren des Rauchens, des Alkohols und des Drogenkonsums sind Gegenstand weitreichender politischer und gesellschaftlicher Debatten in allen westlichen Gesellschaften. Während die Entwicklung anderer Lebensbereiche im 20. Jahrhundert von einer fortschreitenden Liberalisierung geprägt wurde, zeigt sich im Umgang mit Nahrungsmitteln, Genussmitteln und Drogen eine Engführung der Moral, die von einer Vielzahl von teilweise sehr divergenten Heilslehren mit teilweise sehr weitreichenden Geboten und Verboten geprägt ist. Die starke Betonung tatsächlicher oder vermeintlicher medizinisch-naturwissenschaftlicher Erkenntnisse in der gegenwärtigen Diskussion verstellt dabei oft den Blick darauf, dass die entsprechenden Debatten bis heute von in säkularisierter Form weiterlebenden religiösen Diskursen über Askese und Verzicht als Voraussetzung gelingender menschlicher Existenz geprägt sind. In der Vorlesung soll daher die Strukturierung von Denken und Handeln durch Gebote und Verbote zu Feiern und Fasten, zur Ernährung und

zum Umgang mit Genuss- und Rauschmitteln seit dem Mittelalter in epochenübergreifender Perspektive betrachtet werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA/MA Medieval Studies: Basismodul Typ II, Typ III; Aufbaumodul Typ III; Mastermodul Typ II, Typ III epochenübergreifend (anrechenbar in: Mittelalter, Neuere Geschichte, Neueste Geschichte). Zusätzlich zur Anmeldung in FlexNow ist die Anmeldung im VC-Kurs (ohne Passwort) erforderlich.

Empfohlene Literatur:

Detlef BRIESEN, *Das gesunde Leben. Ernährung und Gesundheit seit dem 18. Jahrhundert*, Frankfurt am Main 2010; Ernst SCHUBERT, *Essen und Trinken im Mittelalter*, Darmstadt 2006; *Mensch und Umwelt im Mittelalter (Fischer alternativ 4192)*, hg. v. Bernd HERRMANN, Frankfurt am Main 1989; Massimo MONTANARI, *Der Hunger und der Überfluß. Kulturgeschichte der Ernährung in Europa*, München 1993; Caroline Walker BYNUM, *Holy feast and holy fast. The religious significance of food to medieval women (The new historicism studies in cultural poetics)*, Berkeley 1987; vgl. auch Melitta Weiss ADAMSON, *Food in the Middle Ages. A book of essays (Garland medieval casebooks 12)*, New York 1995; Paul ERDKAMP, *A Cultural History of Food. A cultural history of food in the age of empire*, London 2012; Brian M. FAGAN, *Fish on Friday. Feasting, fasting, and the discovery of the New World*, New York 2006; Massimo MONTANARI, *Der Hunger und der Überfluß. Kulturgeschichte der Ernährung in Europa*, München 1993; Bridget Ann HENISCH, *Fast and feast. Food in medieval society*, University Park 1976; Gerd ZIMMERMANN, *Ordnung und Lebensstandard. Die cura corporis in den Ordensvorschriften des abendländischen Hochmittelalters (Beiträge zur Geschichte des alten Mönchtums und des Benediktinerordens. Hft. 32)*, Münster Westfalen 1973; Hans Jürgen TEUTEBERG/Günter WIEGELMANN, *Der Wandel der Nahrungsgewohnheiten unter dem Einfluss der Industrialisierung (Studien zum Wandel von Gesellschaft und Bildung im Neunzehnten Jahrhundert 3)*, Göttingen 1972.

HS **Prostitution und Unzucht im Mittelalter/Prostitution and illicit sexual relations in the Middle Ages**

2std.; Mo. 16.15–17.45; KR12/00.16

Beginn: 17. Oktober 2016

ECTS: max. 7

Prostitution galt christlichen Theologen der Spätantike und des Mittelalters als notwendiges Übel. Dass sexuelle Betätigung außerhalb der Ehe zwar unerlaubt sei, aber nicht verboten werden könne, sondern kanalisiert werden müsse, galt ihnen als so selbstverständlich, dass sie den heute so wichtigen Begriff der Toleranz am Beispiel der Prostitution entwickelten. Theoretisch stand die Ehe als Weg zu erlaubter sexueller Betätigung zwar jedem Christen offen, in der Praxis aber, blieben Familiengründung und die Zeugung legitimer Nachkommen an Besitz und Einkommen gebunden. Gerade in den Städten des Spätmittelalters blieb ein großer Teil vor allem der jüngeren Männer und Frauen von

der Eheschließung ausgeschlossen. Frauenhäuser gehörten daher zu den selbstverständlichen Einrichtungen größerer Städte. Im Rahmen des Hauptseminars wird die Regulierung außer- und vorehelichen sexuellen Verhaltens in theologischer, juristischer und administrativer Perspektive so betrachtet werden, dass ihre normativen Grundlagen, die praktischen Probleme ihrer Umsetzung und die soziale Bedeutung der daraus erwachsenden Probleme deutlich werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA/MA Medieval Studies: Aufbaumodul Typ I; Mastermodul Typ I

Die modulnotenrelevante Leistung ist die Hausarbeit. Erwartet wird regelmäßige Anwesenheit und Teilnahme an der Diskussion, Vorstellung der Hausarbeit im Rahmen eines Referates.

Empfohlene Literatur:

Frank Rexroth, *Das Milieu der Nacht. Obrigkeit und Randgruppen im spätmittelalterlichen London (Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte 153)*, Göttingen 1999 [= Frank Rexroth, *Deviance and power in late medieval London (Past and present publications)*, Cambridge/New York 2007]; Peter Schuster, *Das Frauenhaus. Städtische Bordelle in Deutschland (1350 - 1600)*, Paderborn/München 1992; Peter Schuster, *Hinaus oder ins Frauenhaus. Weibliche Sexualität und gesellschaftliche Kontrolle an der Wende vom Mittelalter zur Neuzeit*, in: *Mit den Waffen der Justiz. Zur Kriminalitätsgeschichte des Spätmittelalters und der Frühen Neuzeit (Fischer-Taschenbücher Geschichte 11571)*, hg. v. Andreas Blauert, Frankfurt am Main 1993, S. 17–31; Beate Schuster, *Die freien Frauen. Dirnen und Frauenhäuser im 15. und 16. Jahrhundert (Reihe Geschichte und Geschlechter 12)*, Frankfurt/Main 1994; Leah Otis-Cour, *Prostitution in medieval society. The history of an urban institution in Languedoc*, Chicago 1985; Bernd-Ulrich Hergemöller, *Randgruppen der spätmittelalterlichen Gesellschaft. Ein Hand- und Studienbuch*, Warendorf 1990; Jesus Angel Solorzano TELECHEA, *Fama publica, infamy and defamation. Judicial violence and social control of crimes against sexual morals in medieval Castile*, in: *Journal of Medieval History* 33 (2007), S. 398–413.

QÜ Quellen zur rechtlichen Stellung der Juden im Mittelalter/Sources for the History of the Jews and their legal status in Medieval Europe

2std.; Mi. 16.00–17.30; KR12/00.16

Beginn: 19. Oktober 2016 ECTS: max. 4

Die Juden bildeten die eine wichtige Minderheit in den Städten Europas im Mittelalter. Da das Judentum seinem Selbstverständnis nach keine missionierende Religion ist, betrachtete die Kirche die Existenz jüdischer Gemeinden nicht als Infragestellung ihrer eigenen Stellung und gewährte den Juden sogar, da sie durch das Alte Testament „Anteil an der Wahrheit“ hatten, sogar weitreichenden Schutz. Ziel

der Übung ist es, anhand unterschiedlicher Rechtstexte des Hoch- und Spätmittelalters die Dimensionen des Judenschutzes zu verstehen und zu erklären, warum dieser seit dem 13. Jahrhundert zunehmend brüchig wurde. Zugleich wird dabei zur Sprache kommen, welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede mittelalterlichen Antijudaismus und modernen Antisemitismus kennzeichnen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA/MA Medieval Studies: Basismodul Typ II, Typ III; Aufbaumodul Typ II, Typ II; Mastermodul Typ II, Typ III.

Die modulnotenrelevante Leistung ist die Hausarbeit. Erwartet wird regelmäßige Anwesenheit und Teilnahme an der Diskussion, Vorstellung der Hausarbeit im Rahmen eines Referates.

Empfohlene Literatur:

Christine Magin, „Wie es um der Juden recht stet“. *Der Status der Juden in spätmittelalterlichen Rechtsbüchern*, Göttingen 1999; Friedrich Battenberg, *Das europäische Zeitalter der Juden. Zur Entwicklung einer Minderheit in der nichtjüdischen Umwelt Europas*, Darmstadt 1990; *Gebraucht und doch verachtet. Vom Kammerknecht zum Landjuden. Geschichte der Juden in der Vormoderne am Mittelrhein*, hg. v. Friedrich Battenberg, Darmstadt 2007; Friedrich Battenberg, *Des Kaisers Kammerknechte. Gedanken zur rechtlichsozialen Situation der Juden in Spätmittelalter und früher Neuzeit*, in: *Historische Zeitschrift* 245 (1987), S. 545–600; Friedrich Battenberg, *Quellen zur Geschichte der Juden im Hessischen Staatsarchiv Darmstadt, 1080-1650 (Quellen zur Geschichte der Juden in hessischen Archiven 2)*, Wiesbaden 1995.

QÜ Wikipedia, Google Books & Co.: Das Internet als Rechercheinstrument/Wikipedia, Google Books & Cie: The Internet as a research tool

2std.; Di. 16.15–17.45; KR12/01.05

Beginn: 18. Oktober 2016

ECTS: max. 4

Das Internet ist zu einer unverzichtbaren Informationsquelle geworden, die heute viele Recherchen innerhalb von wenigen Minuten erlaubt, die früher Tage oder Wochen in Anspruch genommen hätten. Die Ansprüche an die Gründlichkeit und Vollständigkeit der Berücksichtigung der verfügbaren Forschungsliteratur und der gesamten Breite einer Fragestellung sind daher deutlich gestiegen. Zugleich aber herrscht große Unsicherheit, wie mit den neuen Möglichkeiten umgegangen werden soll. Weitgehend unbestritten ist, dass Standardwerke wie das Lexikon des Mittelalters, die Regesta Imperii oder die MGH heute sinnvollerweise in ihrer online-Fassung verwendet werden sollten, doch bleiben die zusätzlichen Möglichkeiten der Recherche, die sich dadurch bieten, oft ungenutzt.

Unbekannt ist vielen Studierenden auch, dass eine Fernleihe oft durch einen Blick in die bei google books verfügbaren Vorschauen vermieden werden kann und dass hier vielfach Literatur greifbar ist, an deren Berücksichtigung bei herkömmlichen Formen des Bibliographierens gar nicht zu denken wäre. Die vielleicht wichtigste Fragen aber wirft die Nutzung der Wikipedia auf, die einerseits wegen ihrer ständigen Veränderlichkeit nicht als Beleg zitiert werden kann, andererseits als Einstieg aber unbedingt genutzt werden muss, um nicht Gefahr zu laufen, etwas zu übersehen, das „sogar in der Wikipedia steht“. In der Übung soll anhand praktischer Beispiele und Übungen aufgezeigt werden, wie die genannten elektronischen Hilfsmittel für eine rasche Einarbeitung in ein Thema und für die rasche Klärung von Einzelfragen genutzt werden können und wie man ein Gefühl für die wissenschaftliche Qualität eines Internetangebotes entwickeln kann.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA/MA Medieval Studies: Basismodul Typ II, Typ III; Aufbaumodul Typ II, Typ II; Mastermodul Typ II, Typ III.

Der Erwerb eines Leistungsnachweises erfolgt durch kleinere Aufgaben, die von Woche zu Woche zu bearbeiten sind. Die Benotung erfolgt auf der Grundlage einer Hausarbeit, die in der Ausarbeitung eines Themas (nach eigener Wahl) besteht. Eine Anrechnung ist auch möglich als Quellenkundliche Übung zur Neuesten Geschichte oder als Übung zur Kulturwissenschaft in der Klassischen Philologie. Über die Anrechnung in anderen Epochen und Fächern entscheiden die jeweiligen Lehrstuhlinhaber auf Anfrage. Anmeldung erfolgt über FlexNow und den VC-Kurs (ohne Passwort).

PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS/PROF. DR. MARK HÄBERLEIN

OS Oberseminar zur Mittelalterlichen und Neueren Geschichte

2std.; Mi. 19.00–20.30; KR12/00.16

Beginn: 19. Oktober 2016

ECTS: max. 4

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA/MA Medieval Studies: Intensivierungsmodul; Studierende, die im Rahmen des Oberseminars ihre Abschlussarbeit im Fach Mittelalterliche Geschichte vorstellen, sollten sich bezüglich

der Terminvergabe möglichst frühzeitig, auf jeden Fall aber vor Beginn der Vorlesungszeit, per Email an Herrn Roland Schnabel (roland.schnabel@uni-bamberg.de) wenden.

LAURA BRANDER, M.A.

Ü Die spanische Reconquista in den erzählenden Quellen The Reconquista in Medieval Narrative Sources

2std.; Mi. 12.15-13.45; KR12/016

Beginn: 19. Oktober 2016

ECTS: max. 4

Als spanische Reconquista wird die Entstehung und Ausdehnung des christlichen Machtbereiches auf der Iberischen Halbinsel unter Zurückdrängung der muslimischen Herrschaft bezeichnet. Während der Begriff einen einheitlichen, geschlossenen Feldzug vermuten lässt, handelt es sich bei der Reconquista vielmehr um einen insgesamt 770 Jahre umfassenden Zeitraum, der durch das Nebeneinanderchristlicher und muslimischer Herrschaft bestimmt wird und sich aus vielen Phasen der Rückeroberung und erneuten Zurückdrängung, der Stagnation und des Stillstands gekennzeichnet wird. So gilt das Augenmerk dieser Übung, die wesentlichen chronologischen und kulturhistorisch interessanten Brennpunkte des Prozesses zu verdeutlichen: Das Vordringen der Muslime und die Eroberung der Iberischen Halbinsel bis zum Jahr 719, die Entstehung der christlichen Teilreiche im Norden, die Herausbildung kultureller Zentren unter arabischer Herrschaft – und die wesentlichen Wendepunkte der Reconquista, von der Schlacht bei Cavadonga im Jahr 722 über die Rückeroberung der alten Königsstadt Toledo 1085 bis hin zum Krieg von Granada 1482, der mit der Übergabe der letzten maurischen Bastion an die katholischen Könige 1492 endete.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Basismodul Mittelalterliche Geschichte (Typ II/III) und Aufbaumodul Mittelalterliche Geschichte (Typ II/III), Exportmodul, Vertiefungsmodul Mittelalterliche Geschichte (Typ II/III); Die Anmeldung zur Übung erfolgt vorab über FlexNow und ist ab Beginn der vorlesungsfreien Zeit möglich. Zeitgleich melden Sie sich bitte im entsprechenden Kurs im Virtuellen Campus an, damit Sie alle Informationen zum Seminar erhalten. Die Teilnehmerzahl ist auf maximal 20 Personen beschränkt. Die zu bearbeitenden Quellen sind

im Original auf Latein oder Altspanisch abgefasst, werden aber in Übersetzung gelesen. Lateinkenntnisse, die einen Vergleich zwischen Original und Übersetzung ermöglichen, werden dennoch empfohlen. Spanischkenntnisse sind nicht erforderlich, aber sicher hilfreich. Der Erwerb des Leistungsnachweises erfolgt über die Anfertigung einer schriftlichen Arbeit (4 ECTS-Punkte). Um die angemessene Betreuung und die Erfüllung der Qualifikationsvorgaben des Modulhandbuchs zu gewährleisten, wird eine eingehende Vorbesprechung in der Sprechstunde sowie die Vorstellung der Hausarbeit als „work in progress“ zu einem festgesetzten Termin im Rahmen des Seminars erwartet. Dazu ist ein Exposé (inklusive Quellen) vorab an alle Teilnehmer des Kurses zu verschicken. Neben regelmäßiger Teilnahme wird eine aktive Beteiligung an der gemeinsamen Arbeit im Seminar erwartet.

Empfohlene Literatur:

HERBERS, Klaus, *Geschichte Spaniens im Mittelalter. Vom Westgotenreich bis zum Ende des 15. Jahrhunderts*, Stuttgart 2006; LINEHAN, Peter, *Spain in the Twelfth Century*, in: *The New Cambridge Medieval History. Bd. 4: C. 1024-1198. Part 2*, hg. v. David LUSCOMBE u. Jonathan RILEY-SMITH, Cambridge 2004, S. 475–509; *Von Mozarabern zu Mozarabismen. Zur Vielfalt kultureller Ordnungen auf der mittelalterlichen Iberischen Halbinsel*, hg. von Matthias MÄSER, Klaus HERBERS, Michele C. FERRARI U. Hartmut BOBZIN (*Spanische Forschungen der Görresgesellschaft* 41), Münster, Westf 2014; O'CALLAGHAN, Joseph F., *A History of Medieval Spain*, Ithaca, London 1997; REILLY, Bernard F., *The Medieval Spains (Cambridge Medieval Textbooks)*, Cambridge 1993; VONES, Ludwig, *Geschichte der Iberischen Halbinsel im Mittelalter (711-1480). Reiche - Kronen - Religionen, Sigmaringen* 1993.

KONAN KOUASSI PARFAIT BORIS

QÜ **L'Afrique Occidentale dès la période des découvertes jusqu'à la décolonisation/West Africa from the age of discoveries to the decolonization**

2std.; Di. 18.15–19.45; KR12/02.05

Beginn: 18. Oktober 2016

ECTS: max. 4

Seit der Mitte des 15. Jahrhunderts drangen europäische Entdecker und Händler entlang der westafrikanischen Küste nach Süden vor. Die europäische Präsenz blieb bis in das 19. Jahrhundert hinein auf die Stützpunkte an den Küsten beschränkt. Der Einfluss des europäischen Handels (insbesondere der Handel mit Waffen und Sklaven) transformierte jedoch grundlegend die politische Struktur der

westafrikanischen Reiche, die zuvor auf die arabisch-islamische Welt ausgerichtet gewesen waren. Ein besonderer Schwerpunkt des Kurses wird auf den Veränderungen der Kolonialzeit und der Unabhängigkeit liegen. Der Kurs wird in französischer Sprache angeboten und kann auch von Studierenden anderer Studiengänge besucht werden, die ihre Französischkenntnisse ausbauen oder sich auf ein Studium in Frankreich vorbereiten. In der Romanistik kann der Kurs im Bereich der Kulturwissenschaft anerkannt werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA/MA Medieval Studies: Basismodul Typ II, Typ III; Aufbaumodul Typ II, Typ II; Mastermodul Typ II, Typ III.

Die Veranstaltung findet in französischer Sprache statt.

Empfohlene Literatur:

Klaus van Eickels, *Sub-Saharan Africa's Place in Global History*, in: *World and Global History. Research and Teaching. A CLIOHWORLD Reader (CLIOHWORLD Reader 7)*, hg. v. Seija Jalagin/Susanna Tavera/Andrew Dilley, Pisa 2011, S. 79-90; *Restituer l'histoire aux sociétés africaines. Promouvoir les sciences sociales en Afrique noire*, hg. v. Jean Marc Éla, Paris: L'Harmattan 1994; Louis-Jean Calvet, *Histoire du jr, Une langue en copropriété?*, Paris: Écriture, 2010

3.6.2 Neuere Geschichte

PROF. DR. MARK HÄBERLEIN

HS Nürnberg in der Frühen Neuzeit. Eine Reichsstadt und ihre europäischen Netzwerke/Nuremberg in the Early Modern Era – An Imperial City and its European Networks

2std.; Di. 10.15–11.45; KR12/00.16

Beginn: 18. Oktober 2016

ECTS: 7

Die Reichsstadt Nürnberg gehörte im 16. Jahrhundert zu den bevölkerungsreichsten deutschen Städten und hatte als Aufbewahrungsort der Reichskleinodien, Veranstaltungsort zahlreicher Reichstage und Sitz des Reichsregiments (1500-1503, 1521-1530) reichsweite politische Bedeutung. In Nürnberg ansässige Handelsgesellschaften unterhielten Kontakte zu den wichtigsten kommerziellen Zentren Europas (Antwerpen, Lyon, Lissabon, Sevilla, Mailand, Venedig, Prag, Krakau) und betätigten sich im mitteldeutschen und oberpfälzischen Bergbau. Die Aktivitäten einiger Kaufleute erstreckten sich bis nach Indien und Amerika. Ein differenziertes und leistungsfähiges Gewerbe stellte eine breite Palette an Exportgütern für den Nürnberger Fernhandel bereit. Als Zentrum humanistischer Gelehrsamkeit und Heimatort bedeutender Künstler wie Albrecht Dürer und Veit Stoß hatte die Stadt auch in kultureller Hinsicht eine starke Ausstrahlung. Trotz demographischer und wirtschaftlicher Verluste in der Zeit des Dreißigjährigen Krieges blieb die Stadt auch in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts eine kulturelle Metropole von europäischem Rang. Im Seminar werden die wesentlichen Aspekte, die die politische, wirtschaftliche und kulturelle Zentralität Nürnbergs zwischen 1500 und 1700 ausmachten, erarbeitet und diskutiert.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Anmeldung erfolgt über FlexNow ab 1.9.2016! Referat, schriftliche Hausarbeit (15-25 Seiten).

Empfohlene Literatur:

Hermann Maué u.a. (Hg.), *Quasi Centrum Europae. Europa kauft in Nürnberg 1400-1800, Nürnberg 2002*; Helmut Neubaus (Hg.), *Nürnberg. Eine europäische Stadt in Mittelalter und Neuzeit, Nürnberg 2000*; John Roger Paas (Hg.), *Der Franken Rom. Nürnbergs Blütezeit in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts, Wiesbaden 1995*; Martin Schieber, *Geschichte Nürnbergs, München 2007*.

HS Religiöse Toleranz und religiöse Koexistenz in der frühen Neuzeit/Religious Toleration and Religious Coexistence in the Early Modern Period

2std.; Do. 14.15–15.45; KR12/00.16

Beginn: 20. Oktober 2016

ECTS: 7

Nachdem die Einheit der christlich-abendländischen Kirche in der Reformation zerbrochen war, bemühten sich sowohl protestantische als auch katholische europäische Fürsten um die Herstellung konfessionell einheitlicher Untertanenverbände. Unter diesen Umständen hatte der Gedanke religiöser Toleranz zunächst einen schweren Stand und wurde im 16. Jahrhundert nur von einer kleinen Gruppe religiöser Außenseiter vertreten. Im Verlauf des 16. und 17. Jahrhunderts gewannen politische, wirtschaftliche und philosophische Argumente für die Gewährung religiöser Toleranz jedoch zunehmend an Gewicht, und die Aufklärer des 18. Jahrhunderts betrachteten sie als zentrale politische Tugend. Das Seminar geht diesen geistesgeschichtlichen Entwicklungen nachgehen und befasst sich darüber hinaus mit der Frage, wie die Praxis des Zusammenlebens unterschiedlicher religiöser Gruppen in frühneuzeitlichen Staaten und Gemeinden funktionierte.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Anmeldung erfolgt über FlexNow ab 1.9.2016! Regelmäßige Teilnahme, Kurzreferat und schriftliche Hausarbeit (15-25 Seiten).

Empfohlene Literatur:

Klaus Schreiner, *Toleranz*, in: Otto Brunner/Werner Conze/Reinhard Koselleck (Hg.), *Geschichtliche Grundbegriffe. Historisches Lexikon zur politisch-sozialen Sprache in Deutschland*, Bd. 6, Stuttgart 1990, S. 445-605; Benjamin J. Kaplan, *Divided by Faith: Religious Conflict and the Practice of Toleration in Early Modern Europe*, Cambridge, Mass. 2007; Perez Zagorin, *How the Idea of Religious Toleration Came to the West*, Princeton/Oxford 2003.

Prof. Dr. Mark Häberlein/Prof. Dr. Klaus van Eickels**OS Oberseminar zur Mittelalterlichen und Neueren Geschichte**

2std.; Mi. 19.00–20.30; KR12/00.16
 Beginn: 19. Oktober 2016 ECTS: 4

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Ein benoteter Schein mit 4 ECTS-Punkten kann durch die Vorstellung der Bachelor- oder Magisterarbeit erworben werden. Andere Teilnehmer können einen unbenoteten Schein mit 1 ECTS-Punkt erwerben.

3.6.3 Historische Grundwissenschaften

PROF. DR. MICHAELA SCHMÖLZ-HÄBERLEIN

PS Familienbücher des 16. Jahrhunderts

2std.; Di. 10.15–11.45; KR12/00.05
 Beginn: 18. Oktober 2016 ECTS: max. 7

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Verwendbar im BA/MA Medieval Studies: Basis-/Aufbaumodul (Historische Grundwissenschaften / Mittelalterliche Geschichte, Frühe Neuzeit, Bayerische Landesgeschichte), Wahlpflichtbereich

HS Handgeschriebene Neue Zeitungen - ein Nachrichtenmedium um 1600

2std.; Mo. 14.15–15.45; KR12/00.05
 Beginn: 17. Oktober 2016 ECTS: max. 7

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Wahlpflichtbereich BA Medieval Studies: Aufbaumodule; Wahlpflichtbereich MA Medieval Studies: Aufbaumodule; Einen Leistungsnachweis (7 ECTS) erhält man durch eine schriftliche Seminararbeit.

QÜ Jüdische Geschichte und Historische Grundwissenschaften

2std.; Do. 14.15–15.45; KR12/00.02
 Beginn: 20. Oktober 2016 ECTS: max. 4

Voraussetzungen/Organisatorisches:

BA Medieval Studies: Basismodule, Aufbaumodule, Intensivierungsmodule; MA Medieval Studies: Aufbaumodule, Intensivierungsmodule.

E Tagesexkursion: Kaiser Karl IV nach Nürnberg

Zeit und Ort: n.V.; Bemerkung zu Zeit und Ort: Freitag oder Samstag/Datum wird noch bekannt gegeben

Anlässlich des 700. Geburtstags Kaiser Karls IV. veranstalten der Freistaat Bayern und die Tschechische Republik gemeinsam eine Landesausstellung, die nach Prag zwischen dem 20. Oktober 2016 und 5. März 2017 im Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg gezeigt wird.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Für alle Studierenden der Geschichtswissenschaften!

QÜ Wunder und Mirakel in Druckwerken des 16.-18. Jahrhunderts

2std.; Di. 14.15–15.45; KR12/00.02

Beginn: 18. Oktober 2016 ECTS: max. 4

Voraussetzungen/Organisatorisches:

BA Medieval Studies: Basismodule, Aufbaumodule, Intensivierungsmodule; MA Medieval Studies: Aufbaumodule, Intensivierungsmodule.

PROF. DR. HORST ENZENSBERGER

HS Hilfswissenschaften und Informationstechnologie

2std.; Mo. 10.00–12.00; KR12/01.05

Beginn: 17. Oktober 2016 ECTS: max. 7

3.6.4 Forschungsstelle Landjudentum

Lehrangebot siehe unter 3.5.4 Judaistik

3.7 Institut für Archäologie, Denkmalkunde und Kunstgeschichte**3.7.1 Abteilung: Denkmalkunde****3.7.1.1 Denkmalpflege/Heritage Sciences**

PROF. DR. GERHARD VINKEN/PROF. DR.–ING. STEFAN BREITLING/
PROF. DR.–ING. RAINER DREWELLO/DR.–ING. DIPL.–HOLZWIRT
THOMAS EISSING/JÜRGEN GIESE M.A./DR. ZUZANA GÜLLENDI-
CIMPRIČOVÁ

Einführungsveranstaltung Master Denkmalpflege

Einzeltermin am 17. Oktober 2016; 8.30–10.00; U2/00.25

PROF. DR. GERHARD VINKEN

V Grundlagen Denkmalkunde

2std.; Di. 9.15–10.45; KR12/02.18

Beginn: 18. Oktober 2016

Die Überblicksvorlesung zur Denkmalkunde führt in die theoretischen und konzeptionellen Grundlagen des Fachs ein. Sie behandelt die Anfänge der Denkmalpflege und die unterschiedlichen Ansätze zur Erhaltung von Baudenkmalen von der französischen Revolution bis zum Zweiten Weltkrieg. Die unterschiedlichen Positionen von Gründungsfiguren wie Schinkel, Ruskin oder Viollet-le-Duc werden dabei ebenso thematisiert, wie die wegweisenden Auseinandersetzungen um „konservieren oder restaurieren“ (Georg Dehio) um die Wende zum 20. Jahrhundert und die Entstehung des „modernen Denkmalkultus“ (Alois Riegl), der Aufstieg der Heimatschutzbewegung und die Verstrickung der Disziplin im Nationalsozialismus. Ein Abschnitt ist der Geschichte der Inventarisierung von Denkmalen gewidmet und den Problemen ihrer Wertung und Bewertung. Ein begleitendes Seminar zur VL vertieft deren Themen und bereitet auf die Klausur vor.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA/MA Medieval Studies: Grundlagenmodul–
Basismodul Denkmalwissenschaften; Mastermodul Denkmalkunde;
Modulprüfung: Schriftliche Modulabschlussprüfung (Klausur).

Empfohlene Literatur:

Einführende Literatur: Miles Glendinning: The Conservation Movement. A History of Architectural Preservation. Antiquity to Modernity, London 2013; Achim Hubel, Denkmalpflege. Geschichte – Themen – Aufgaben, Stuttgart 2006; Jukka Jokilehto: A History of Architectural Conservation, London/New York 1999.

S N.N.

2std.; Mo. 16.15–17.45; ZW4/01.04
Beginn: 17. Oktober 2016

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA/MA Medieval Studies: Modul Fachwissen
Denkmalkunde–DenkmalwissenschaftenAufbaumodul;Mastermodul
Denkmalkunde; Prüfungsleistung: Portfolio/Studienarbeit.

S Städtebauliche Denkmalpflege

2std.; Mi. 10.15–11.45; KR12/02.18
Beginn: 19. Oktober 2016

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: MA Medieval Studies: Mastermodul Denkmalkunde;
Prüfungsleistung: Portfolio/Studienarbeit.

K Master- und Doktorandenkolloquium

1std.; Mo. 16.00 nach Vereinbarung; KR12/03.07b

DR. ZUZANA GÜLENDI-CIMPRICHOVÁ

S Denkmalpflege und nationale Identität. Denkmalpflege in Mitteleuropa

2std.; Do. 8.30–10.00; ZW4/01.04
Beginn: 20. Oktober 2016

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: MA Medieval Studies: Mastermodul Denkmalkunde;
Prüfungsleistung: Portfolio/Studienarbeit.

S Denkmalpflege und Krieg

2std.; Mi. 10.15–11.45; ZW4/01.04
Beginn: 19. Oktober 2016

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA/MA Medieval Studies: Modul Fachwissen
Denkmalkunde– Denkmalwissenschaften Aufbaumodul;
Mastermodul Denkmalkunde; Prüfungsleistung: Portfolio/
Studienarbeit.

S Grundlagen Denkmalkunde

1std.; Mi. 14.00–14.45; ZW4/01.04
Beginn: 19. Oktober 2016

Das Seminar dient der Vertiefung einzelner in der VL behandelte
Themenkomplexe sowie dem Aufgreifen von Verständnisfragen und
der Diskussion verwandter Inhalte. Zusätzlich werden verschiedene
Schwerpunkte angesprochen. Wichtiger Bestandteil des Seminars
wird die Vorbereitung auf die Klausur der Vorlesung sein. Die
Veranstaltung ist nur in Kombination mit der VL belegbar.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Modul Fachwissen
Denkmalkunde – Denkmalwissenschaften Aufbaumodul;
Prüfungsleistung: Abschlussklausur Grundlagenmodul.

DR.–ING. CARMEN ENSS

S Denkmalpflege in Nürnberg von 1900 bis heute

2 std.; Einzeltermine am 24.10., 7.11., 21.11., 19.12.2016;
Einzeltermine am 16.1., 30.1.2017; ZW4/01.04
Beginn: 24. Oktober 2016

Die Stadt Nürnberg bietet ein gutes Bild der Denkmalpflegepraxis
seit dem Ende des 19. Jahrhundert für eine süddeutsche Großstadt,
die sich dort im Detail studieren lässt. Die wichtigen baulichen und
städtebaulichen Veränderungen und ihre Folgen für die Denkmäler
seit 1900 werden anhand von Beispielen im Seminar analysiert.
Ein Schwerpunkt liegt auf den Schäden und Aufbauplänen im und
nach dem 2. Weltkrieg. Bei einer Exkursion nach Nürnberg wird

die gegenwärtige Bau- und Denkmalpflegepraxis anhand aktueller Beispiele diskutiert.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: MA Medieval Studies: Mastermodul Denkmalkunde;
Prüfungsleistung: Portfolio/StA.

DR. PETER RUDERICH

S Erfassen und Bewerten

2 std.; Di 17.00 –18.30; ZW4/01.04
Beginn: 18. Oktober 2016

Neben grundlegenden denkmalkundlichen Techniken, wie Arten und Methoden der Erfassung schutzwürdiger Kulturgüter sowie Beschreibungs- und Datierungsübungen vor unterschiedlichsten Bauwerken aus verschiedenen Epochen, wird im Seminar die denkmalflegerische Bewertung von Architektur eingeübt und diskutiert. Das Seminar findet teils als „Trockenübung“ im Seminarraum, teils in größeren Blöcken in Bamberg an noch zu vereinbarenden Terminen statt. Details und Termine werden in der ersten Seminarstunde besprochen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA/MA Medieval Studies: Modul Fachwissen Denkmalkunde–Denkmalwissenschaften Aufbaumodul; Mastermodul Denkmalkunde; Prüfungsleistung: Portfolio/Studienarbeit.

PROF. DR. C. SEBASTIAN SOMMER

V Grundlagen Archäologische Denkmalpflege

1std.; Einzeltermin am 2.12.2016, 10.00–18.00; U7/01.05;
Einzeltermin am 13.1.2017 10.00–18.00; WE5/00.022
Beginn: 02. Dezember 2016

Die Vorlesung „Grundlagen archäologische Denkmalpflege“ beschäftigt sich mit der Umsetzung des Denkmalschutzgesetzes in der Praxis. Wesentliche Inhalte betreffen Fragen des Rechts (z.B. Erhaltungsverpflichtung, Abwägung, Grabungserlaubnis, Veranlasserprinzip, Suchgenehmigungspflicht, Schatzregal), die Bedeutung der Boden- und Baudenkmäler, Fragen der

Denkmalerfassung (z.B. Denkmaldaten, Prospektion, Listeneintrag), Abläufe im Alltag (z.B. Beteiligung als Träger öffentlicher Belange, Zusammenarbeit im Amt und mit Externen) und methodische Hilfsmittel (z.B. Archäologische Stadtkataster). Vorgesehen sind eine ganztägige Exkursion sowie praktische Übungen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Modul Fachwissen Denkmalkunde– Denkmalwissenschaften Aufbaumodul;
Modulprüfung: Schriftliche Modulabschlussprüfung (Klausur).

STEPHANIE EISSING, M.A./DR.–ING. HERBERT MAY

S Historische Grundwissenschaften

2std.; Mi. 9.00-11.45; ZW4/01.04
Beginn: 19. Oktober 2016

Der Münzfund aus dem Fehlboden, das Wappen am Hauseingang, ein Chronogramm oder die Inschrift an der Fassade –was haben diese Dinge für einen Aussagewert für den Bau- und Hausforscher, wie kann er ihn sich erschließen? Welche Informationen können aus alten Plänen, Rechnungsbüchern, Zinsregistern, Urbaren, Brandversicherungsakten für die Haus- und Baugeschichte gewonnen werden? Wo findet man solche Quellen, wie sehen sie aus und wie liest man sie? Die historischen Grundwissenschaften wie Paläographie, Chronologie, Archivkunde u.ä. können hier weiterhelfen. Sie werden vorgestellt und eingeübt. Ein Besuch des Stadtarchivs und des Staatsarchivs in Bamberg ist vorgesehen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA/MA Medieval Studies: Modul Fachwissen Denkmalkunde– Denkmalwissenschaften Aufbaumodul;
Mastermodul Denkmalkunde; Prüfungsleistung: Portfolio/Klausur.

REGIERUNGSDIREKTOR ASS. IUR. WOLFGANG KARL GÖHNER

S Recht in der Denkmalpflege/Denkmalchutzgesetze – Rechtsanwendung und Rechtsprechung

2Std.; Einzeltermin am 28.10.2016, 9.45–17.15, U7/01.05;
Einzeltermine am 4.11., 18.11., 16.12.2016 sowie 20.1.,
27.1.2017, 9.45–14.45, U7/01.05; Klausurtermin am
27.01.2017, 10.30–12.00, Raum wird bekanntgegeben.
Beginn: 28. Oktober 2016

Das Seminar thematisiert die Rechtsprechung der Bundesrepublik Deutschland, die sich mit Fragen und Problemen aus den verschiedenen Rechtsbereichen des Denkmalschutzes und der Denkmalpflege befassen. Neben allgemeinen Rechtsfragen, in denen der Denkmalbegriff, die Eintragungssysteme und Eintragungskonsequenzen, Zuständigkeits- und Verfahrensfragen, das Bauplanungs- und Bauordnungsrecht und das Förderwesen im Zentrum stehen, werden die Bereiche der Bau- und Bodendenkmalpflege detailliert dargestellt. Besondere Beachtung finden Rechtsfragen zu Ensembles, Abbruchfällen, Veränderungen am Denkmal und in der Nähe bzw. der Umgebung, Erhaltungs- und Sicherungspflichten, Ausstattung, die Unterschutzstellung von Bodendenkmälern, Veränderungen bzw. Zerstörungen an diesen, Planfeststellungen insbesondere im Straßenbau sowie die Schatzfund und Sondengeherproblematik.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA/MA Medieval Studies: Modul Fachwissen Recht, Management, Institutionen–Denkmalwissenschaften Aufbaumodul; Mastermodul Denkmalkunde; Prüfungsleistung: Portfolio/Klausur.

3.7.2 Abteilung: Archäologische Wissenschaften

3.7.2.1 Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit

PROF. DR. INGOLF ERICSSON

V Welt der Wikinger: Wikingerzeit in Skandinavien

2std; Mo. 14.15–15.45; Kr12/02.18
Beginn: 17. Oktober 2016 ECTS max. 4

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA/MA Medieval Studies PO: 2013/2014/2015: MedS-BA III - 1.1.1 Basismodul I, „Quellen der AMANZ I“ (zugleich Modulprüfung / Klausur); MedS-BA III - 1.2.1 Aufbaumodul I, „Quellen der AMANZ III“; MedS-BA III - 1.2.2 Aufbaumodul II „Quellen der AMANZ IV“; MedS-MA III-1.1.1: Mastermodul I: „Quellen der AMANZ I“; (zugleich Modulprüfung / Klausur); BA Studium Generale

S/HS Welt der Wikinger: Wikinger/Skandinavien in der Ferne

2std.; Di. 10.15–11.45; Kr14/00.06
(evtl. Zusatztermine Mi. 10.30–12.00; Kr14/00.06)
Beginn: 18. Oktober 2016 ECTS max.: 9

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: PO 2013/2014/15: MedS-BA III-1.2.1: Aufbaumodul I: Quellen der AMANZ III; MedS-BA III-1.2.2: Aufbaumodul II: Quellen der AMANZ IV; MedS-BA III-1.3.1: Vertiefungsmodul ; MA Medieval Studies PO: 2013/2014: MedS-MA III - 1.1.2 Mastermodul II; „Quellen der AMANZ II“ (zugleich Modulprüfung) (Themenkomplex Siedlungsforschung/Architektur/Infrastruktur); BA Studium Generale

Für ein Seminar/Hauptseminar werden 9 ECTS-Punkte vergeben. Dies entspricht einer Arbeitsleistung von etwa 270 Stunden. Hierfür werden die Übernahme eines Referats von etwa 50 Min. Dauer, das Verfassen einer Hausarbeit im Umfang von etwa 20-25 Textseiten, die Übernahme eines kurzen Koreferats (ca. 5 Min.) zu einem weiteren Thema des Seminars sowie die aktive Teilnahme an der Diskussion erwartet.

Hausarbeiten müssen spätestens 6 Tage vor dem Referatstermin abgegeben werden um den Seminarteilnehmenden, insb. dem Co-Referenten bzw. der Co-Referentin, rechtzeitig (über VC) zur Verfügung zu stehen. Nach dem Referatstermin kann innerhalb von zwei Wochen eine neue Fassung der Hausarbeit nachgereicht werden. Wenn nach zwei Wochen keine neue Fassung eingegangen ist, wird die Erstfassung bewertet. Bei der Benotung werden die Hausarbeit mit 2/3 und die mündliche Präsentation (Referat und Koreferat) mit 1/3 berücksichtigt. Eine Eintragungsliste für Referatsthemen liegt vor dem Sekretariat des Lehrstuhls (Am Kr14/01.04) aus.

K Kolloquium für Examenskandidaten und Examenskandidatinnen

2std.; Di. 16.15–17.45; Kr14/00.06

Beginn: s. Aushang (Kr14/Kr12) ECTS max.: 4

Im Rahmen des Kolloquiums werden in Arbeit befindliche Abschlussarbeiten aus dem Bereich der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit vorgestellt und diskutiert. Ziel ist es zum einen, konkrete Anregungen an die einzelnen Bearbeiter und Bearbeiterinnen zu vermitteln, zum anderen soll der allgemeine Informationsaustausch zu den am Lehrstuhl laufenden Examensprojekten verbessert werden. Die Teilnahme am Kolloquium steht auch interessierten Gästen offen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA/MA Medieval Studies PO: 2013/2014/2015: MedS-BA III - 1.3.2 Vertiefungsmodul II AMANZ (zugleich Modulprüfung); MedS-MA III-1.2.2.: Intensivierungsmodul II: „Fachspezifische Kolloquien“ (zugleich Modulprüfung/Präsentation)

K Einzelbesprechung von Examensarbeiten zu Themen der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit

1std.; Mi. 16.15–17.00; Kr14/01.05

Beginn: 19. Oktober 2016

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Für die ausführliche Einzelbesprechung ist eine individuelle Terminvereinbarung über das Lehrstuhl-Sekretariat erforderlich (Mo-Do 10-13 Uhr, Di zusätzlich 14-16 Uhr), Tel.: 0951/863-238

PROF. DR. INGOLF ERICSSON / PROF. DR. MICHAELA KONRAD / PROF. DR. LORENZ KORN / PROF. DR. ANDREAS SCHÄFER / N.N.

K Archäologisches Kolloquium mit Gastvorträgen

2std.; 14-tägig, Di. 19.15–20.45; KR12/02.01

Beginn: wird rechtzeitig bekannt gegeben; ECTS: 1

In Zusammenarbeit mit den Professuren für Archäologie der Römischen Provinzen, Ur- und frühgeschichtliche Archäologie und Islamische Kunst und Archäologie sowie der Juniorprofessur für Informationsverarbeitung in der Geoarchäologie wird 14-tägig ein archäologisches Kolloquium mit Gastvorträgen angeboten. Durch das archäologische Kolloquium sollen neueste fachliche Kenntnisse vermittelt werden. Ziel ist es aber auch, das Gemeinsame der archäologischen Fächer hervorzuheben und die allgemeine archäologische Diskussion an der Universität Bamberg zu fördern. Für das archäologische Kolloquium konnten namhafte Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen gewonnen werden, die aktuelle Ergebnisse ihrer Forschung vorstellen werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA/MA Medieval Studies PO: 2013/2014/2015: MedS-BA III - 1.1.1 Basismodul I, „Quellen der AMANZ I“; MedS-BA III-1.3.2 Vertiefungsmodul II AMANZ; MedS-MA III-1.2.2 Intensivierungsmodul II: „Fachspezifische Kolloquien“; BA Studium Generale; Programm wird rechtzeitig ausgehängt (Kr14 und Kr12)

PROF. DR. INGOLF ERICSSON/PROF. DR. MICHAELA KONRAD/
PROF. DR. LORENZ KORN/PROF. DR. ANDREAS SCHÄFER/ANNETTE
ZEISCHKA-KENZLER/N.N.

V Einführung in die Archäologischen Wissenschaften

2std., Mi. 8:30–10.00; H/02.18

Beginn: 19. Oktober 2016 ECTS: max. 4

In dieser Lehrveranstaltung sollen die vielfach gemeinsamen methodischen Grundlagen der archäologischen Disziplinen Ur- und frühgeschichtliche Archäologie, Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit, Archäologie der Römischen Provinzen, Informationsverarbeitung in der Geoarchäologie sowie Islamische

Kunstgeschichte und Archäologie behandelt werden. Neben der Geschichte und heutigen Stellung der Fächer stehen besonders die archäologischen Quellen und Methoden im Mittelpunkt. In einem ersten, allgemeinen Teil sollen vor allem die allen archäologischen Fächern gemeinsamen Grundlagen angesprochen werden: Prospektion und Ausgrabung, Datierungsmethoden, Stratigraphie und Chronologie, Umgang mit Ergebnissen der Nachbardisziplinen. Auch die wesentlichen Institutionen und Publikationsorgane sowie Richtlinien für die eigene wissenschaftliche Arbeit werden besprochen. Im zweiten Teil werden dann, in grob chronologischer Reihenfolge, Ergebnisse archäologischer Forschungen zu einzelnen Kulturen, Zeitabschnitten bzw. Themengebieten angeführt, um einen Überblick über die Breite der Archäologie zu geben. Dabei werden auch Schwerpunkte der vier Fächer ausführlich berücksichtigt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies PO: 2013/2014/2015:

MedS-BA III-1.1.1: Basismodul I: Quellen der AMANZ (zugleich Modulprüfung / Klausur)

PD DR. HANS LOSERT

Ü Praktische Übung zur Aufarbeitung archäologischer Funde

2std.; Mi. 10.15–11.45; KR14/00.11 (Fundbereich)
Beginn: 19. Oktober 2016 ECTS: max. 5

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Modulzuordnung: MA Medieval Studies PO: 2013/2014: MedS-MA III-1.2.1 Intensivierungsmodul I, „Methoden und Praxis der AMANZ“

PD DR. LUTTGARD LÖW

S/PS Die Dinge im Wandel: Handwerk, Manufaktur und Massenproduktion. Zur Deutung der materiellen Kultur oder: Gründe, meinem alten Hausrock nachzutruern

Blockveranstaltung; am 24.11.2016: 9.00–12.00 und 14.00–17.00 KR14/00.03; am 25.11.2016: 9.00–17.00 KR14/00.03; am 26.11.2017: 9.00–12.00 und 14.00–17.00 KR14/00.03; am 27.11.2017: 9.00–17.00; KR14/00.03 ECTS: max. 6/9

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA/MA Medieval Studies: PO 2013/2014/2015: MedS-BA III-1.2.1: Aufbaumodul I: Quellen der AMANZ III (PS zum Themenkomplex Kleinfunde /Handwerk / Bestattungen) (zugleich Modulprüfung /Referat); MedS-BA III-1.3.1: Vertiefungsmodul I AMANZ (zugleich Modulprüfung /Referat und Hausarbeit); BA Studium Generale

DR. CORNELIA LOHWASSER

PS Sakralbauten des Mittelalters im archäologischen Befund

2std.; Di. 12.15–13.45; KR14/00.06
Beginn: 18. Oktober 2016 ECTS max.: 6

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies PO: 2013/2014/2015: MedS-BA III - 1.2.1 Aufbaumodul I „Quellen der AMANZ III“ (zugleich Modulprüfung / Referat); MedS-BA III - 1.2.2 Aufbaumodul II „Quellen der AMANZ III“ (Themenkomplex Siedlungsforschung/Architektur/Infrastruktur) (zugleich Modulprüfung / Referat und Hausarbeit)

E Tagesexkursion zur Ausstellung „Tod und Bestattung“ im Diözesanmuseum

am 11.11.2016; Treffpunkt 10.00 Diözesanmuseum
ECTS max.: 0,5

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies PO: 2013/2014/2015:

MedS-BA III - 1.2.3 Aufbaumodul III „Methoden und Praxis der AMANZ“; MA Medieval Studies PO 2013/2014: MedS-MA III - 1.1.1 Mastermodul I „Quellen der AMANZ“

ANNETTE ZEISCHKA-KENZLER M.A.

PS Einführung in die Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit

2 std.; Mi. 14.15–15.45; KR14/00.06
Beginn: 19. Oktober 2016

ECTS: max. 6

Bei seiner Gründung im Jahr 1984 war der Bamberger Lehrstuhl für Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit der erste seiner Art in Deutschland. Heute ist die Disziplin deutschlandweit etabliert und findet in Fachreisen wie in der Bevölkerung eine hohe Akzeptanz.

Doch was unterscheidet sie von anderen archäologischen Disziplinen, und wo sind die Gemeinsamkeiten? Was sind die zentralen Fragen, die die Mittelalter- und Neuzeitarchäologen zu beantworten suchen, und welche Methoden wenden sie dabei an? Diese und andere Fragen sollen im angebotenen Proseminar beantwortet werden. Die Teilnehmer erlernen durch Übungen und das Halten von Referaten den korrekten Umgang mit archäologischen Quellen und der Fachliteratur. Die Seminarleistungen werden in Form eines Referates erbracht.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies, PO 2013/2014/2015: MedS-BA III-1.1.2 Basismodul II „Quellen der AMANZ II“ (zugleich Modulprüfung / Referat)

E Tagesexkursionen

Ziel und Termin werden rechtzeitig bekannt gegeben
ECTS max.: 0,5

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies PO: 2013/2014/2015: MedS-BA III - 1.2.3 Aufbaumodul III „Methoden und Praxis der AMANZ“
MA Medieval Studies PO 2013/2014: MedS-MA III - 1.1.1 Mastermodul I „Quellen der AMANZ“

DIPL. AUSGRABUNGSINGENIEURIN BRITTA ZIEGLER

Ü Einführung in die Grabungstechnik

2std.; Di. 14.15–15.45; KR14/00.06

Beginn: 18. Oktober 2016

ECTS max: 5

Im Umfeld einer geplanten archäologischen Ausgrabung sieht sich der Grabungsleiter mit vielfältigen Aspekten und Problemen konfrontiert. Diese Übung zeigt die vielschichtigen Themen auf, mit denen sich der Ausgräber auseinandersetzen muss und vermittelt einen Überblick über die archäologischen Prospektionsmethoden, die finanzielle, personelle und logistische Kalkulation einer Ausgrabung sowie die gängigen Grabungspraktiken und Dokumentationsmethoden. Es werden zudem die auf einer archäologischen Ausgrabung verwendeten Vermessungstechniken vorgestellt. Auch die Berührungspunkte der archäologischen Ausgrabung mit naturwissenschaftlichen Nachbardisziplinen wie Anthropologie, Paläobotanik, Archäozoologie und Bodenkunde kommen zur Sprache. Ein besonderes Augenmerk ist auf die Unfallverhütung und das Arbeitsrecht gerichtet.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung A Medieval Studies PO: 2013/2014/2015: MedS-BA III - 1.2.3 Aufbaumodul III, „Methoden und Praxis der AMANZ“, (zugleich Modulprüfung / Klausur); MA Medieval Studies PO 2013/2014: MedS-MA III - 1.2.1 Intensivierungsmodul I, „Methoden und Praxis der AMANZ“, soweit die Lehrveranstaltung nicht bereits während des BA-Studium belegt wurde

Ü Dokumentationsmethoden auf archäologischen Ausgrabungen

Blockveranstaltung 13.–17.03.2017;

Vorbesprechung: 03.02.2017; KR14/01.22 um 13.00 Uhr;

ECTS max.: 5

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: MA Medieval Studies PO: 2013/2014: MedS-MA III - 1.2.1 Intensivierungsmodul I, „Methoden und Praxis der AMANZ“

Ü Einführung in die archäologische Anthropologie

2std.; Mo. 10.15–11.45; KR14/00.03

ECTS max.: 5

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Begrenzte Teilnehmerzahl: max. 12

Modulzuordnung: MA Medieval Studies PO: 2013/2014: MedS-
MA III - 1.2.1 Intensivierungsmodul I, „Methoden und Praxis der
AMANZ“DIPL. AUSGRABUNGSINGENIEURIN BRITTA ZIEGLER/DR. CORNELIA
LOHWASSER**FPr Geophysikalische Prospektion und Feldbegehung der
Wüstung Leubendorf, Lkr. Bamberg**Feldarchäologisches Praktikum, Blockveranstaltung vom
20.03. bis 07.04.2017 (3 Wochen)Vorbesprechung: 03.02.2017, KR14/01.22 um 13.30 Uhr
ECTS max.: 6 (2 pro Woche)

SIMON KNJASEW/MICHAEL LEBSAK

**TUT Tutorium der Archäologie des Mittelalters
und der Neuzeit**

2std.; Do. 12.15–13.45; KR14/00.03

Beginn: 20. Oktober 2016 ECTS: 1

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies PO: 2013/2014/2014: MedS-
BA III - 1.1.2 Basismodul II „Quellen der AMANZ II“

Nähere Angaben zu den einzelnen Lehrveranstaltungen siehe UnivIS!

3.7.2.2 Archäologie der Römischen Provinzen

PROF. DR. MICHAELA KONRAD

**V Einführung in die Archäologie der Römischen
Provinzen**

2std.; Do. 8.30–10.00; KR12/00.05

Beginn: 20. Oktober 2016

Voraussetzungen/Organisatorisches:

BA/MA Medieval Studies: Wahlpflichtbereich

HS Caravan Cities

2std.; Mi. 8.00–10.15; KR14/00.06

Beginn: 19. Oktober 2016

Voraussetzungen/Organisatorisches:

BA/MA Medieval Studies: Wahlpflichtbereich

PROF. DR. MICHAELA KONRAD /MATTHIAS STOCKINGER, M.A.

**GS/PS/Ü Grenzzone und Siedlungsraum: Regensburg
und der rätisch-norische Donaulimes**

2std.; Fr.12.00–13.45; U5/01.18

Beginn: 21. Oktober 2016

**E Große Exkursion: Grenzzone und Siedlungsraum:
Regensburg und der rätisch-norische Donaulimes,
18.–23.04.2017****E Tagesexkursion nach Eining*****K Archäologisches Kolloquium mit Gastvorträgen**

2std.; Di. 19.15–20.45; KR12/02.01; 14-tägig

* = geeignet für Graduiertenschule Mittelalterstudien

PROF. DR. SEBASTIAN SOMMER

PS/Ü Der rätische Limes: Historische Quelle und denkmalpflegerische Herausforderung

Blockveranstaltung: 2./3.12.2016, U7/01.05 /
KR14/00.06; 13./14.01.2017; WE/00.022 / Exkursion

Voraussetzungen/Organisatorisches:
BA/MA Medieval Studies: Wahlpflichtbereich

E Tagesexkursion zum rätischen Limes
Sa. 14.01.2017

3.7.2.3 Ur- und frühgeschichtliche Archäologie

PROF. DR. ANDREAS SCHÄFER/PROF. DR. INGOLF ERICSSON/PROF. DR.
MICHAELA KONRAD/ANNETTE ZEISCHKA-KENZLER, M.A./PROF. DR.
LORENZ KORN

V Einführung in die archäologischen Wissenschaften

2std.; Mi. 8.30–10.00, KR12/02.18
Beginn: 19. Oktober 2016 ECTS: 4

In dieser Lehrveranstaltung sollen die vielfach gemeinsamen methodischen Grundlagen der archäologischen Disziplinen Ur- und frühgeschichtliche Archäologie, Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit, Archäologie der Römischen Provinzen, Informationsverarbeitung in der Geoarchäologie sowie Islamische Kunstgeschichte und Archäologie behandelt werden. Neben der Geschichte und heutigen Stellung der Fächer stehen besonders die archäologischen Quellen und Methoden im Mittelpunkt. In einem ersten, allgemeinen Teil sollen vor allem die allen archäologischen Fächern gemeinsamen Grundlagen angesprochen werden: Prospektion und Ausgrabung, Datierungsmethoden, Stratigrafie und Chronologie, Umgang mit Ergebnissen der Nachbardisziplinen. Auch die wesentlichen Institutionen und Publikationsorgane sowie Richtlinien für die eigene wissenschaftliche Arbeit werden besprochen. Im zweiten Teil werden dann, in grob chronologischer Reihenfolge, Ergebnisse archäologischer Forschungen zu einzelnen Kulturen, Zeitabschnitten bzw. Themengebieten angeführt, um einen Überblick über die Breite der Archäologie zu geben. Dabei werden auch Schwerpunkte der fünf Fächer ausführlich berücksichtigt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:
BA NF 30 Archäologie Schwerpunkt UFGA Basismodul
BA NF 45 Archäologie Schwerpunkt UFGA Basismodul
BA Interdiszpl. Mittelalterstudien: Basismodul
Studium Generale

PROF. DR. ANDREAS SCHÄFER/PROF. DR. INGOLF ERICSSON/PROF. DR. MICHAELA KONRAD/PROF. DR. LORENZ KORN

K Archäologisches Kolloquium
Di. 19.15–20.45, KR12/02.01
14-tägig (Termine siehe Aushang!)

Voraussetzungen/Organisatorisches:
BA Medieval Studies: Aufbaumodul
MA Medieval Studies: Intensivierungsmodul

PROF. DR. ANDREAS SCHÄFER

Ex Tagesexkursion
Zeit und Ort wird rechtzeitig bekanntgegeben!
Aushänge Am Kr14 beachten!

Voraussetzungen/Organisatorisches:
MA-Studiengänge (Erweiterungsbereich/Wahlpflichtbereich)

3.7.3 Abteilung Kunstgeschichte

3.7.3.1 Mittelalterliche Kunstgeschichte

PROF. DR. STEFAN ALBRECHT

**V Die Entstehung der christlichen Kunst/
The origin of the christian art**
2std.; Mi. 10.15-11.45; KR12/02.01
Beginn: 19. Oktober 2016

Christliche Kunst verbreitet sich in nennenswerter Form erst 300 Jahre nach der Entstehung des Christentums. Erst nach der Tolerierung als Religion und massiver Förderung durch den Kaiser entwickelte sich im 4. Jahrhundert eine eigene christliche Architektur und Malerei. Die Skulptur spielte zunächst eine Sonderrolle.

Die Vorlesung stellt die wichtigsten Monumente des ersten Jahrtausends vor und beleuchtet dabei besonders den Umgang mit der Antike. Kann man die christliche Kunst als Erbe der römischen Antike betrachten? Inwieweit ist die christliche Bilderwelt von den Besonderheiten der neuen Religion geprägt?

Voraussetzungen/Organisatorisches:
Modulzugehörigkeit: BA KG: Grundlagen u. Methoden d. KG (Modul 4); Basis-/Aufbaumodul „KG des Mittelalters“ (Module 7,9); MA KG: Methoden der Kunstgeschichte I (Modul 1); KG des Mittelalters I (Modul 3); Nachholmodul II (Modul 11); BA Interdisziplin. Mittelalterstudien/Medieval Studies: „KG des MA I,III“, Intensivierungsmodul;
MA Interdisziplin. Mittelalterstudien/Medieval Studies: „KG des MA I“

Empfohlene Literatur:
Kemp, Wolfgang: Christliche Kunst, ihre Anfänge, ihre Strukturen, München 1994.

S/HS Die Entstehung der mittelalterlichen Monumentalskulptur in Frankreich und Spanien/ Romanesque Sculpture in France and Spain

2std.; Do. 10.15-11.45; KR12/00.05

Beginn: 20. Oktober 2016

Um 1100 entstehen fast gleichzeitig in Nordspanien und Südfrankreich die ersten großen Figurenportale. Es ist die Geburtsstunde der Monumentalskulptur, eine enge Allianz von plastischem Figurenbild und Architektur, die bis zum Ende des Mittelalters das Erscheinungsbild vieler Kirchen prägen wird.

Wie ist dieses Phänomen zu erklären? Welche Rolle spielt dabei die Funktion des Portals? Welchen Inhalt haben die ersten Bildprogramme? Wie verändern sie sich? An wen wenden sie sich? Was wissen wir über die Bildhauer? Was können wir über die ursprüngliche Farbigkeit sagen?

Diese Fragen stehen im Mittelpunkt des Hauptseminars und der anschließenden Exkursion. Da ein Großteil der Literatur in französischer Sprache geschrieben ist, sind ausreichende Sprachkenntnisse eine wichtige Voraussetzung. Spanischkenntnisse wären von Vorteil, sind aber nicht zwingend erforderlich.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzugehörigkeit: BA KG: Aufbaumodul „KG d. MA“ (Modul 9,10) MA KG: „Methoden d. KG“ (Modul 1), „KG d. MA“ (Modul 3,4) BA Interdisziplin. Mittelalterstudien/Medieval Studies: Aufbaumodul „KG des MA III-IV“; MA Interdisziplin. Mittelalterstudien/Medieval Studies: „KG des MA I-

Empfohlene Literatur:

Eine ausführliche Literaturliste finden Sie im VC. In der TB 5 steht Ihnen ein Semesterapparat mit grundlegender Literatur zur Verfügung.

E Grosse Exkursion nach Nordspanien im März 2017

siehe Aushang am Lehrstuhl!

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Für Studierende im Bachelorstudiengang „Kunstgeschichte“: Diese Exkursion ist dem Aufbaumodul „Grundlagen und Methoden der Kunstgeschichte I“ (Modul 4) zugeordnet. MA KG: Methoden der

Kunstgeschichte II - (Modul 2), BA Interdisziplin. Mittelalterstudien/Medieval Studies: Intensivierungsmodul; MA Interdisziplin. Mittelalterstudien/Medieval Studies: Intensivierungsmodul I

S Karl Friedrich Schinkel: Architekt – Maler – Sozialingenieur/Karl Friedrich Schinkel: Architect - Painter - Social Engineer

2std.; Do. 16.15.-17.45; KR12/02.01

Beginn: 20. Oktober 2016

Der Architekt, Maler und Theoretiker Karl Friedrich Schinkel (1781-1841) gehört zu den am besten erforschten Künstlern der deutschen Kunstgeschichte. Sein umfangreiches Oeuvre beeinflusste ganze Generationen von Architekten vom 19. Jahrhundert bis zum Bauhaus, ja bis zur Postmoderne. Der Klassizismus, die Romantik und der frühe Historismus haben Spuren in Schinkels Schaffen hinterlassen, dessen Wurzeln und Ausprägungen es näher zu untersuchen gilt. Nach Schinkels eigenen Aussagen sollte die Kunst die Bedingungen des „sittlichen und vernunftmäßigen Lebens“ berücksichtigen und formen. Kaum ein Architekt bietet für den Kunsthistoriker eine ähnlich gute Gelegenheit, die Zeit „um 1800“ zu studieren; eine Zeit, die in den letzten Jahren zunehmend das Interesse der Wissenschaft als Ausgangspunkt für die moderne Gesellschaft gefunden hat.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzugehörigkeit: BA: Basis-/Aufbaumodul „KG der Moderne“ (Module 15,16,17,18); MA: KG d. Moderne II (Modul 8); Nachholmodul II (Modul 11)

Empfohlene Literatur:

Haus, Andreas: Karl Friedrich Schinkel als Künstler, München 2001.

OS Mediävistisches Oberseminar

2std.; Mo. 19.00-21.00; U5/02.22

Beginn: siehe Aushang!

Besprechung laufender Examens- und Forschungsarbeiten.

Voraussetzung/Organisatorisches:

Für Studierende im Masterstudiengang: Profilierungsmodul (Modul 9); MA Interdisziplin. Mittelalterstudien/Medieval Studies: Intensivierungsmodul II

APL. PROF. DR. G. ULRICH GROSSMANN

S/HS Luther und die Kunst – Ausstellungen zum Reformationsjubiläum 2017/Luther and art. Exhibitions on occasion of the Reformation anniversary 20172std.; Mi. 12.15-13.45; KR12/02.01
Beginn: 26. Oktober 2016

Die 500. Wiederkehr des (angeblichen) Thesenanschlags von Martin Luther in Wittenberg am

30. Oktober 1517 gilt als Geburtsstunde der Reformation. Dieser wird in fünf großen und etlichen kleinen Ausstellungen gedacht, insbesondere in Deutschland. Neben den drei großen „nationalen“ Ausstellungen (Wittenberg, Eisenach, Berlin) handelt es sich um die bayerische Landesausstellung in Coburg und die Ausstellung des Germanischen Nationalmuseums in Nürnberg. Zu den kleinen Ausstellungen gehört beispielhaft das Konzept „Eine fest Burg ist unser Gott“ für das Deutsche Burgenmuseum auf der Veste Heldburg.

Wie kann ein historisches Ereignis sinnvoll, wissenschaftlich fundiert und (trotzdem) publikumswirksam ausgestellt werden? Welche Rolle spielt die Kunstgeschichte bei der Vorbereitung derartiger Ausstellungen? Wie macht man eine solche Ausstellung?

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzugehörigkeit: BA KG: Aufbaumodul „KG des MA III-IV“ (Module 9,10); Aufbaumodul „KG d. Fr. NZ“ (Module 13,14); MA KG: „Methoden d.KG“ – Modul 1, „KG des MA I u. II“ (Module 3,4), „KG d. Fr. NZ“ (Module 5,6); BA Interdisziplin. Mittelalterstudien/Medieval Studies: Aufbaumodul „KG des MA III+IV“; MA Interdisziplin. Mittelalterstudien/Medieval Studies: Mastermodul „KG d. MA I+II“, Intensivierungsmodul II

Empfohlene Literatur:

Badstübner-Gröger, Sibylle und Peter Findeisen: Martin Luther – Städte Stätten Stationen, Leipzig 1983; Bott, Gerhard (Hrsg.): Martin Luther und die Reformation in Deutschland. Ausstellung zum 500. Geburtstag Martin Luthers (im Germanischen Nationalmuseum), Frankfurt 1983; Wartburg-Stiftung Eisenach (Hrsg.): Aller Knecht und Christi Untertan. Der Mensch Luther und sein Umfeld – zum 450. Todestag Luthers, (Eisenach) 1996.

DR. BIRGIT KASTNER

S Einführung in die christliche Ikonographie/ Introduction to christian Iconography2std.; Mi. 14.14-15.45; KR12/02.01
Beginn: 19. Oktober 2016

In der Veranstaltung werden die wichtigsten Themenkreise der sakralen Ikonographie exemplarisch vorgestellt. Der Schwerpunkt liegt bei der Ikonographie Christi und Mariens, hinzukommen Beispiele der Heiligenikonographie. Weiterhin behandelt werden Grundlagen der Typologie und der christlichen Allegorese. Berücksichtigt werden ferner die liturgischen Gewänder und Geräte. Außerdem wird ein Überblick zum Kirchenjahr geboten. Die Veranstaltung wird mit einer Klausur abgeschlossen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Für Studierende im BA-Studiengang „Kunstgeschichte“: Dieses Seminar ist dem Aufbaumodul „Grundlagen und Methoden“ sowie dem Basismodul „KG des Mittelalters II“ (hier nur für BA-NF) zugeordnet. MA KG: „KG des MA II“ (Modul 4 – nicht konsekutiv). Mit einer schriftlichen Prüfung können 5 ECTS erworben werden.

Empfohlene Literatur:

E.Kirschbaum (Hg.), Lexikon der christlichen Ikonographie. 8 Bde. (zahlreiche Auflagen); Frank Büttner u. Andrea Gott dang, Einführung in die Ikonographie, München 2006.

S Rheinische Romanik – Architektur, Skulptur, Malerei/ Romanesque Art – Rhenisch architecture, sculpture and painting2std.; Mo. 10.15-11.45; KR12/00.16
Beginn: 17. Oktober 2016

War Aachen unter den Karolingern zu einem Ort hoher künstlerischer Strahlkraft geworden, so strebte seit Mitte des 10. Jahrhunderts Köln zum Zentrum des Kunstschaffens im Rheinland auf. Unter Erzbischof Bruno (953-965), dem Bruder Kaiser Ottos I., begann eine Phase bedeutender Bautätigkeit, darunter die Benediktinerklöster Groß St. Martin und St. Pantaleon, die wichtige Impulsgeber für die Entwicklung der Romanik im Rheinland waren. Mit Otto II. und seiner aus dem oströmischen Kaiserhaus stammenden Gattin

Theophanu erlebte Köln eine bemerkenswerte Blüte der Architektur, Goldschmiedekunst und Buchmalerei, die deutlichen byzantinischen Einfluss zeigt.

Aus der hohen Dichte der im ausgehenden 10. – 12. Jahrhundert im Rheinland erbauten Stifts- und Abteikirchen und ihrer kostbaren Ausstattungen sollen ausgewählte Beispiele im Seminar untersucht und die Entwicklung der rheinischen Romanik abgebildet werden. Das Seminar wird sich dabei nicht nur mit architektonischen Sonderformen wie Westwerk, Dreiturm-Westbau, den Dreikonchen-Anlagen und reichen rheinischen Gliederungsformen auseinandersetzen, sondern auch die in Folge des Kirchenbaubooms entstandenen Kunstwerke hinsichtlich ihrer Stilmerkmale analysieren.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

BA KG: Basis-/Aufbaumodul „KG des MA“ (Module 7,8,9,10); MA KG: „KG des MA II“ (Modul 4), Nachholmodul II (Modul 11); BA Interdisziplin. Mittelalterstudien/Medieval Studies: Basis-/Aufbaumodul „KG des MA I-IV“; MA Interdisziplin. Mittelalterstudien/Medieval Studies: „KG MA I

Empfohlene Literatur (Auswahl):

Beuckers, K.G.: *Äbtissin Hilda und der Hilda-Codex*. Darmstadt 2013; Bloch, P.; Schnitzler, H.: *Die ottonische Kölner Malerschule*. Düsseldorf 1967; Budde, R.: *Deutsche Romanische Skulptur 1050 – 1250*. München 1979; Euskirchen, C./ Gisbert, O./ Schäfer, U.: *Handbuch der Deutschen Kunstdenkmäler NRW I – Rheinland*. Berlin 2005; Kier, H.: *Köln :die romanischen Kirchen von den Anfängen bis zum Zweiten Weltkrieg*. Köln 1984; Kier, H.: *Die romanischen Kirchen in Köln*. Köln 1985; Kosch, C.: *Kölns romanische Kirchen. Architektur und Liturgie im Hochmittelalter*. Regensburg 2000.; Kubach, H./ Verbeek, A.: *Romanische Baukunst an Rhein und Maas (Bde. 1-3)*, Berlin 1976.; Kubach, H./ Verbeek, A.: *Romanische Baukunst an Rhein und Maas (Bd. 4)*, Berlin 1989.; Kubach, H./ Verbeek, A.: *Romanische Kirchen an Rhein und Maas*. Neuss 1978.; Krings, Ulrich: *Köln – die romanischen Kirchen. Zerstörung und Wiederherstellung*. Köln, 2007.; Legner, A. (Hg.): *Rhein und Maas. Kunst und Kultur 800 – 1400*. Köln 1972.; Legner, A. (Hg.): *Ornamenta Ecclesiae. Kunst und Künstler der Romanik (Bde 1-3)*. Köln 1985.; Legner, A./ Hirmer, A.: *Romanische Kunst in Deutschland*. München 1999.; Overdick, M.: *Das Architektursystem der rheinischen Spätromanik: Worms 2005.*; Panofsky, E.: *Die deutsche Plastik des 11. – 13. Jahrhunderts* (2 Bde.). München 1924.

DR. ANNA SCHERBAUM

S/BS Die Kunstsammlung Joseph Hellers – ein Vermächtnis in der Stadt Bamberg

2std.; Einführung am Freitag, 21.10.2016, 11.00–12.30, Staatsbibliothek; Bamberg; Weitere Termine, jeweils Freitag, 11.11., 25.11. und 02.12.2016, 10.00–16.00, Staatsbibliothek Bamberg

Das Seminar bietet die Möglichkeit, die Sammlerpersönlichkeit Joseph Heller, Teile seiner umfangreichen Sammlung sowie den Umgang mit Graphik vor ausgewählten Originalen kennenzulernen. Dazu gehören graphische Techniken, Zustände, aber auch Ikonographie und die Frage nach Original, Kopie, Reproduktion und Fälschung.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

BA KG: Basis-/Aufbaumodul „KG der Frühen NZ“ (Module 11,12,13,14); MA KG: Aufbaumodul „Grundlagen u. Methoden d. KG“ (Modul 6), Nachholmodul II (Modul 11)

DR. TANJA KOHWAGNER-NIKOLAI

S/BS Einführung in die Epigraphik und Paläographie/ Introduction to epigraphy and paleography

2std.; Einführung Do., 27.10.2016, 14.00 – 15.30; KR10/03.03 (Zemas-Sitzungsraum); Termine Block: Sa., 12.11.2016, 14.01.2017, 28.01.2017 u. 11.02.2017, KR10/03.03 (Zemas-Sitzungsraum) – jeweils 10.00 – 17.00

Im Rahmen des Seminars sollen die Voraussetzungen zum Lesen und Transkribieren wie auch zur zeitlichen und räumlichen Eingrenzung der Inschriften erlernt und eingeübt werden. Dazu werden auch Ortstermine an Bamberger Inschriften stattfinden. Zwischen den einzelnen Veranstaltungen sind Hausaufgaben schriftlich zu bearbeiten (5 ECTS). Es besteht die Möglichkeit zum Verfassen einer Hausarbeit (8 ECTS).

Inschriften des Mittelalters und der frühen Neuzeit stellen aufgrund ihrer vielfältigen Thematik und ihres überwiegenden Verbleibs am ursprünglichen Bestimmungsort eine historische Quelle ersten Ranges dar. In Kombination mit einer bildlichen Darstellung oder

als ergänzende Beischrift sind sie für die Kunstgeschichte oft eine wichtige Interpretations- und Datierungshilfe. Die Ausgestaltung der Schrift ist maßgeblich beeinflusst von den unterschiedlichen Inschriftenträgern und den Herstellungsmethoden und weist somit ein breites Spektrum an Erscheinungsformen auf, die häufig für Leseschwierigkeiten sorgen. Dazu tragen auch die Änderungen der Schrift im Laufe der Jahrhunderte sowie Abkürzungen und verschiedene Datierungssysteme bei.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Begrenzte Teilnehmerzahl: 15 Personen

Modulzugehörigkeit: BA KG: Basis-/Aufbaumodul „KG des Mittelalters I-IV“ (Module 7,8,9,10), „KG der Frühen Neuzeit I-IV“ (Module 11,12,13,14); MA KG: „KG des MA II“ (Modul 4), „KG der Fr. NZ II“ (Modul 6); Nachholmodul II (Modul 11); BA Interdisziplin. Mittelalterstudien/Medieval Studies: Basis-/Aufbaumodul „KG d. MA I-IV“; MA Interdisziplin. Mittelalterstudien/Medieval Studies: Modul I „KG des MA I“; Voraussetzung: Lateinkenntnisse; Mitzubringen: Lateinlexikon

Empfohlene Literatur:

Cappelli, Adriano: Lexico Abbreviatarum. Dizionario di Abbreviature latine ed italiane, Mailand 1954; Deutsche Inschriften. Terminologie zur Schriftbeschreibung, erarbeitet von den Mitarbeitern der Inschriftenkommissionen der Akademien der Wissenschaften in Berlin, Düsseldorf, Göttingen, Heidelberg, Leipzig, Mainz, München und der Österreichischen Akademie der Wissenschaften in Wien, Wiesbaden 1999; Grotefend, Hermann: Taschenbuch der Zeitrechnung des deutschen Mittelalters und der Neuzeit, Hannover 14. Aufl. 2007; Kloos, Rudolf M.: Einführung in die Epigraphik des Mittelalters und der frühen Neuzeit (Die Kunstwissenschaft - Einführung Gegenstand, Methoden und Ergebnisse ihrer Teildisziplinen und Hilfswissenschaften) Darmstadt 2. Aufl. 1992; Koch, Walter: Inschriftenpaläographie des abendländischen Mittelalters und der früheren Neuzeit. Früh- und Hochmittelalter (Oldenbourg Historische Hilfswissenschaften) Wien/München 2007.

DR. MATTHIAS KAMMEL

S/BS Spätgotische Bildhauerkunst im Süden des deutschen Sprachraums

2std.; Termine: 28.10., 18.11., 09.12., 16.12. und 20.01.2017, jeweils Freitags, 10.00-16.00; vor Ort im GNM Nürnberg

Die Lehrveranstaltung thematisiert die Entwicklung der plastischen Bildkünste von der Mitte des 15. bis zum Beginn des 16. Jahrhunderts im Süden des deutschen Sprachraums, etwa zwischen Mainfranken im Norden und Südtirol im Süden. Anhand von Werken im Germanischen Nationalmuseum werden Hauptzüge der formalen Entfaltung der Bildhauerei in dieser Blütezeit der Gattung nachgezeichnet, die von Formalisierung und Stilisierung ebenso gekennzeichnet ist wie von der Perfektionierung der Materialbeherrschung, der Fokussierung auf Virtuosität und von einem neuen Interesse an der Widerspiegelung anatomischer Gegebenheiten. Darüber hinaus werden Grundzüge des künstlerischen Produktionsprozesses, der Funktion von Bildern und der Rolle von Auftraggebern in einer Zeit sich anbahnender tiefgreifender gesellschaftlicher Umbrüche und sich abzeichnender künstlerischer Wandlungen vor einer Epochenschwelle vermittelt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

BA KG: Basis-/Aufbaumodul „KG d. MA“ (Module 7,8,9,10); MA KG: „KG des MA II“ (Modul 4); Nachholmodul II (Modul 11); BA Interdisziplin. Mittelalterstudien/Medieval Studies: „KG d. MA I-IV“; MA Interdisziplin. Mittelalterstudien/Medieval Studies: „KG MA I“

Empfohlene Literatur:

Herbert Schindler: Große Bayerische Kunstgeschichte, Bd. 1: Frühzeit und Mittelalter. München 1963, S. 361 ff.; Ernst Ullmann: Deutsche Architektur und Plastik 1470-1550. Gütersloh 1984, bes. S. 222-345; Rainer Kabsnitz (Hrsg.): Veit Stoß. Die Vorträge des Nürnberger Symposiums. München 1985; Frank Matthias Kammel (Hrsg.): Adam Kraft. Die Beiträge des Kolloquiums im Germanischen Nationalmuseum. Nürnberg 2002; Michael Baxandall: Die Kunst der Bildschnitzer. München 2004; Katharina Krause (Hrsg.): Geschichte der bildenden Kunst in Deutschland, Bd. 4: Spätgotik und Renaissance. München 2007, bes. S. 297-372.

3.8 Institut für Klassische Philologie und Philosophie

3.8.1 Philosophie I

PROF. DR. CHRISTIAN SCHÄFER

V **1000 Jahre Leidenschaften. Die philosophische Emotionenlehre im Mittelalter**

2std.; Mi. 14.15–15.45; U2/01.33

Beginn: 26. Oktober 2016

Ist der Mensch am meisten Mensch, wenn er leidenschaftslos verstandesgemäß handelt? Oder handelt er sogar nur dann wirklich moralisch? Es könnte doch aber auch sein, dass Emotionen das moralische Handeln erst menschlich und damit menschlich qualifizierbar machen. Oder dass sie das Handeln erst richtig motivieren. Oder, dass wir gar nicht mehr vom Menschen sprechen, wenn wir annehmen, er könne rein als Verstandeswesen betrachtet werden, ohne Einrechnung von Affekten und Leidenschaften. Oder, oder, oder ... In der Vorlesung werden solche und ähnliche Fragen gestellt und am Beispiel verschiedener mittelalterlicher Philosophen und ihrer Antworten darauf diskutiert. Nicht alle philosophischen Lehren zur Rolle der Emotionen im menschlichen Leben und für das moralische Handeln werden dabei berücksichtigt werden können (es sind nämlich furchtbar viele); aber ein paar prominente Positionen von Augustinus, Thomas von Aquin, Duns Scotus und anderen schon – und vielleicht auch das dornige Problem der philosophischen Mystik und ihrer Behandlung der Leidenschaften.

Bitte beachten: Beginn der Vorlesung erst am 26. Oktober!!

Empfohlene Literatur:

Sekundärliteratur zu den einzelnen Themen wird im Laufe der Vorlesung angegeben und besprochen.

PD DR. MARKO J. FUCHS

PS/HS **Duns Scotus: Wissen und Kontingenz**

2std.; Do. 16.15-17.45; U2/01.36

Beginn: 20. Oktober 2016

Johannes Duns Scotus (geb. um 1266, gest. 1308) hat wie kaum ein anderer Denker des Mittelalters die neuzeitliche Philosophie beeinflusst und vorweggenommen. Besonders innovativ und wegweisend ist hierbei seine Theorie der Kontingenz, mit der sich Scotus grundsätzlich von dem aus der Antike überlieferten und von seinen mittelalterlichen Vorgängern weitestgehend übernommenen aristotelischen Neozessitarismus in der Erklärung der Welt abwendet. Scotus unternimmt den Nachweis, dass die Welt nicht mit Notwendigkeit aus ihrer ersten Ursache (= Gott) hervorgegangen ist, sondern vielmehr einem kontingenten, also nicht-notwendigen und insofern rational nicht mehr weiter begründbaren Willensakt Gottes entspringt, in dem Gott eine von unendlichen vielen möglichen Welten, die der göttliche Intellekt zu denken in der Lage ist, auswählt und in die Existenz bringt. Überdies steht es Gott frei, in die Ordnung der von ihm einmal ausgewählten Welt aufgrund eines erneuten freien Willensakts einzugreifen. Dies hat mehrere entscheidende Konsequenzen. So ist es uns z.B. nicht möglich, von den Gegenständen der Natur Wissenschaft im strengen Sinne, d.h. als unerschütterliche und notwendig wahre Einsicht zu gewinnen; vielmehr bleiben unsere Einsichten in die Zusammenhänge der Natur immer bloß wahrscheinlich, vorläufig und komparativ. Die Kehrseite dieser epistemischen Einschränkung besteht darin, dass Gott neben der Natur auch Ursachen geschaffen hat, die ihrerseits Kontingentes hervorbringen können – nämlich die freien Willen der Menschen.

Im Seminar werden wir Scotus' Überlegungen und Argumentationen eingehend nachvollziehen und diskutieren. Bedingung für die Teilnahme ist ein Interesse an genauer Textarbeit sowie die Bereitschaft, die Vorbereitung und Präsentation eines Textabschnitts zu übernehmen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA/MA Medieval Studies: BA-Philosophie: Basismodul 3; Aufbaumodul 2; Vertiefungsmodul 2; MA-Philosophie: Kernmodul 2; Freie Spezialisierung I+II; LA-Gym: Basismodul 3; Vertiefungsmodul LA 4; LA-GS/HS/RS: Basismodul 3; EWS-Module 1+2; Exportmodule

Empfohlene Literatur:

Johannes Duns Scotus, Pariser Vorlesungen über Wissen und Kontingenz; Lat.-dt. Freiburg u.a.: Herder, 2005. ISBN 3-451-28686-6

3.9 Institut für Geographie

3.9.1 Historische Geographie

PROF. DR. ANDREAS DIX

- V Historische Geographie Theorien und Konzepte**
 2std.; Di. 8.30–10.00; KR1/00.05
 Beginn: 18. Oktober 2016 ECTS: max. 5
- S Angewandte Historische Geographie „Vermittlung und Vermittlungswege“**
 2std.; Mo. 9.15–10.45; KR1/00.05
 Beginn: 17. Oktober 2016 ECTS: max. 5

3.10 Institut für katholische Theologie

3.10.1 Kirchengeschichte/Alte Kirchengeschichte und Patrologie

PROF. DR. PETER BRUNS

HS Orthodoxie und Häresie als Deutekategorien des Christlichen

2std.; Do. 14.15–15.45; U2/02.04
Beginn: 20. Oktober 2016

ECTS: 3,5

Orthodoxie und Häresie als Deutekategorien des Christlichen kennzeichnen das Leben der Kirche seit ihren ersten Anfängen. Bereits die katholischen Briefe des NT lassen Spuren einer Auseinandersetzung mit häretischen Gruppierungen erkennen. Für Ignatius von Antiochien ist „katholisch“ ein Abgrenzungsbegriff gegenüber den Anders- und Irrgläubigen. Doch wer stellt in der Kirche fest, wer oder was dem rechten Glauben ent- bzw. widerspricht? Das Hauptseminar verfolgt im Querschnitt von der Antike bis ins Zeitalter der Glaubensspaltung die Definition dessen, was die Kirche als „rechtgläubig“ annimmt bzw. als „häretisch“ verwirft.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung BA/MA Medieval Studies: Vertiefungsmodul Kirchengeschichte

DOMKAPITULAR DR. NORBERT JUNG

S Seminar zur mittelalterlichen Bistumsgeschichte Bamberg

2std., Blockveranstaltung; Zeit und Raum nach Vereinbarung
ECTS: 2

Im Jahr 2014 erschien der von Alfred Wendehorst völlig neu bearbeitete Überblick über die Bamberger Diözesengeschichte von Johannes Kist in vierter Auflage. Ziel des Seminars ist es, anhand der Gliederung des Buches selbst einen Überblick über die Bamberger

Kirchengeschichte von der Gründung im 11. Jahrhundert bis in die Nachkonzilszeit zu erarbeiten und dabei stichprobenartig vertiefende Fragestellungen zu bearbeiten. Gerne können dabei Themen der lokalen Kirchengeschichte, die die Teilnehmenden besonders interessieren, Berücksichtigung finden. Für eine erste Orientierung sollten die Literaturangaben der einzelnen Kapitel des Buches herangezogen werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung BA/MA Medieval Studies: Seminar zum Grundlagenmodul II Kirchengeschichte des Mittelalters

Empfohlene Literatur:

Johannes Kist: Reichsbistum, Fürstbistum, Erzbistum Bamberg 1007 – 1976, Hamburg 2014

4 Mediävistische Lehrveranstaltungen an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

4.1 Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit

PROF. DR. MICHELE CAMILLO FERRARI

HS Bauerntölpel und schlaue Burschen. Schwänke des Mittelalters

2std.; Mi. 14.15–15.45; PSG II/R 3.010

Beginn: 24. Oktober 2016 ECTS: max. 8

Ausgehend von einer Lektüre und Interpretation der lateinischen „Versus de Uni-bove“, einer Verserzählung über den schlauren Bauern Unibos aus dem 11. Jahrhundert, wird die instabile Textsorte Schwank, die seit dem Hochmittelalter vor allem in der volkssprachlichen Literatur gut verbreitet war, betrachtet.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verwendbar als Exportmodul/-veranstaltung:

Modulzuordnung: BA/MA Medieval Studies: Vertiefungsmodul;

Prüfungsleistung: Modulabschlussprüfung: Referat und Hausarbeit (benotet, 15-30 Minuten bzw. mind. 12 Seiten); Abweichende

Prüfungsleistung für: Schlüsselqualifikation: mündliche Prüfung (15 Minuten) Die Anmeldung erfolgt über mein campus oder nach Ablauf der Anmeldefrist persönlich beim Dozenten.

Empfohlene Literatur:

Thomas A. P. Klein, „Versus de Unibove. Neuedition mit kritischem Kommentar“, in: Studi medievali III (1991), S. 843-886; La beffa di Unibos. A cura di Ferruccio Bertini e Francesco Masetti Casaretto, Alessandria 2000; Erich Strassner, Schwank, Stuttgart 1968; Otfried Ehrismann, Fabeln, Mären, Schwänke und Legenden im Mittelalter, Darmstadt 2011.

HS Martin von Tours

2std.; Fr. 10.15–11.45; PSG II/ R 3.010

Beginn: 26. Oktober 2016 ECTS: 6

Der römische Offizier Martin, der sich zum Christentum bekehrte, sich im Jahre 351 taufen ließ und als Klostergründer zu den Vätern des lateinischen Mönchtums gehört, ist nach wie vor einer der populärsten

Heiligen weltweit. Im Adligen Sulpicius Severus (gest. um 420) fand er einen kongenialen Biographen, dessen Texte zu Martins Leben sich einer über Jahrhunderte andauernden Beliebtheit erfreuten. Im Seminar werden wir sowohl die Vita Martini als auch die Dialogi ausschnittsweise lesen und interpretieren und dadurch eine spätantike Gestalt kennenlernen, welche den lateinischen Westen maßgeblich geprägt hat. Lateinkenntnisse sind erforderlich (Schullatein ist für die Teilnahme ausreichend).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verwendbar als Exportmodul/-veranstaltung:

Modulzuordnung: BA/MA Medieval Studies: Vertiefungsmodul;

Prüfungsleistung: Modulabschlussprüfung: Klausur (benotet, 90 Minuten)

Abweichende Prüfungsleistung für: Schlüsselqualifikation: mündliche Prüfung (15 Minuten)

Die Anmeldung erfolgt über mein campus oder nach Ablauf der Anmeldefrist persönlich beim Dozenten.

Empfohlene Literatur:

Sulpice Sévère, Vie de Saint Martin, 3 Bde., Paris 1967-1969 (Text und Kommentar); Olivier Guillot, Saint Martin de Tours, Paris 2008; Martin von Tours. Herausgegeben von Gebhard Fürst, Ostfildern 2016.

S Heilsbronn um 1300. Das Skriptorium und die Bibliothek unter Abt Heinrich von Hirschlach

2std.; Mi. 10.15–11.45; Raum n.V.; Die Sitzungen finden voraussichtlich in der Alten UB statt; Vorbesprechung am 26. 10. 2016; 13.00–14.00; PSG II/ R3. 010 ECTS: 6

In diesem forschungsorientierten Seminar beschäftigen wir uns mit einer gut dokumentierten Phase der Heilsbronner Kulturgeschichte - jener unter Abt Heinrich von Hirschlach (reg. ab 1282). Es entstand in dieser Zeit unter anderem eine mehrbändige Kopie des großen und damals sehr modernen Pariser Bibelkommentars von Hugo von Saint-Cher (Hugo de Sancto Caro, gest. 1263), der im Mittelpunkt unserer Betrachtung stehen wird. Die Universitätsbibliothek stellt uns hierfür die wertvollen Bände zur Verfügung. Für eine erfolgreiche Teilnahme sind paläographischen Kenntnisse unabdingbar. Interessierte werden gebeten, sich rechtzeitig mit dem Seminarleiter in Verbindung zu setzen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:
 Verwendbar als Exportmodul/-veranstaltung:
 Modulzuordnung: BA/MA Medieval Studies: Vertiefungsmodul;
 Prüfungsleistung: Modulabschlussprüfung: Klausur (90 Minuten)
 Abweichende Prüfungsleistung für: Schlüsselqualifikation: mündliche
 Prüfung (15 Minuten)
 Die Anmeldung erfolgt über mein campus oder nach Ablauf der
 Anmeldefrist persönlich beim Dozenten.

Empfohlene Literatur:
Hans Fischer, Die lateinischen Pergamenthandschriften der Universitätsbibliothek Erlangen, Erlangen 1928; Heilsbronn. Ein Zisterzienserkloster in Franken. Herausgegeben von Paul Geissendörfer, Heilsbronn 2000; Miriam Montag-Erhwein, Heilsbronn von der Gründung 1132 bis 1321, Berlin 2011.

DR. STEFAN WEBER

**PS Dichtung und Kultur im Mittelalter
 (Metrik und Rhythmik II)**

2std.; Mi. 16.15–17.45; PSG II/ R 3.010
 Beginn: 19. Oktober 2016 ECTS: max. 6

Der Kurs macht mit den kulturellen Errungenschaften in der lateinischen Dichtung des Mittelalters vertraut, indem der Umgang mit den neu entwickelten Arten und Weisen des Dichtens aufgezeigt, erklärt und an Beispielen geübt wird. Die einzelnen Texte werden in ihrem kulturellen und literaturhistorischen Zusammenhang sowie im Vergleich mit der klassischen Poesie besprochen und interpretiert. Auf dem Programm stehen neben den die Literatur prägenden Erfindungen der Karolingerzeit (Sequenz, Tropus, Offiziendichtung) auch die kunstvoll gereimten und somit von klassischer Dichtung grundlegend verschiedenen Hexameter des Hochmittelalters sowie die berühmten Figurengedichte des Hrabanus Maurus (gest. 956). Eventuell fehlende Grundkenntnisse in Prosodie, Metrik und Rhythmik, wie sie z.B. in dem Kurs „Einführung in Metrik und Rhythmik des lateinischen Mittelalters“ erworben werden können, werden einführend wiederholt. Lateinkenntnisse sind erforderlich (Schullatein ist für die Teilnahme ausreichend).

Voraussetzungen/Organisatorisches:
 Verwendbar als Exportmodul/-veranstaltung:

Modulzuordnung: BA/MA Medieval Studies: Vertiefungsmodul
 Prüfungsleistung: Modulabschlussprüfung: siehe zugehörige
 Vorlesung/Übung; Abweichende Prüfungsleistung für:
 Schlüsselqualifikation: mündliche Prüfung (15 Minuten)
 Die Anmeldung erfolgt über mein campus oder nach Ablauf der
 Anmeldefrist persönlich beim Dozenten.

Empfohlene Literatur:
Friedrich Crusius, Römische Metrik. Eine Einführung, München 1955; Paul Klopsch, Einführung in die mittellateinische Verslehre, Darmstadt 1972; Wilhelm Meyer aus Speyer, Gesammelte Abhandlungen zur mittellateinischen Rhythmik (sic!), 3 Bde., Berlin 1905-1936 (ND Hildesheim-New York 1970). Zur Anschaffung wird empfohlen: Lateinische Lyrik des Mittelalters, hg. von Paul Klopsch, Reclam Stuttgart 1985 (ND 1995).

**PS Einführung in das Lesen und Beschreiben spätantiker
 und mittelalterlicher Schriftformen (Paläographie I)**

2std.; Mi. 10.15–11.45; PSG II/ R 3.010
 Beginn: 19. Oktober 2016 ECTS: 6

Das Proseminar führt ein in den Umgang mit den verschiedenen Formen abendländischer Schrift seit der Spätantike und lehrt das Lesen, Beschreiben und Bestimmen wichtiger spätantiker und mittelalterlicher Schriften (anhand von Tafelwerken und Digitalisaten). Die Schriftgeschichte und die Schriftentwicklung im Westen sowie die Trägermedien von Schrift sollen hierbei in ihrem kulturhistorischen Umfeld erfasst werden. Der Kurs wendet sich nicht nur an all diejenigen Mediävisten, welche sich mit lateinischen oder volkssprachlichen Handschriften beschäftigen, sondern insgesamt an alle, die an einem direkten Zugang zur mittelalterlichen Kultur über das Medium der Handschrift interessiert sind. Paläographische Vorkenntnisse oder Lateinkenntnisse werden nicht benötigt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:
 Verwendbar als Exportmodul/-veranstaltung:
 Modulzuordnung: BA/MA Medieval Studies: Vertiefungsmodul;
 Prüfungsleistung: Portfolioprüfung: siehe zugehörige Übung;
 Abweichende Prüfungsleistung für: Schlüsselqualifikation: mündliche
 Prüfung (15 Minuten)

Empfohlene Literatur:
Bernhard Bischoff, Paläographie des römischen Altertums und des abendländischen Mittelalters (Grundlagen der Germanistik 24), Dritte Auflage, Berlin 2004; Hans Foerster/Thomas

Frenz, Abriß der lateinischen Paläographie (Bibliothek des Buchwesens 15), Dritte Auflage, Stuttgart 2004; Franz Steffens, Lateinische Paläographie, Zweite Auflage, Berlin-Leipzig 1929.

PS Einführung in das Mittellatein und Neulatein

2std.; Do. 10.15–11.45; PSG II/ R 3.010

Beginn: 20. Oktober 2016 ECTS: 6

Sprachgeschichte, Literaturgeschichte, Überlieferungsgeschichte und Paläographie sind die vier klassischen Arbeitsgebiete eines Mittellateiners, der sich nunmehr auch mit Kultur- und Medienwissenschaft befasst. Das Proseminar bietet eine Einführung in drei jener Gebiete, wobei der Schwerpunkt auf der Geschichte der lateinischen Sprache und Literatur von der Spätantike über das Mittelalter bis in die Frühe Neuzeit (Neulatein) liegt. In seinem Zentrum stehen damit das Schrifttum und die Sprache einer mehr als ein Jahrtausend andauernden Epoche, deren einziges übernational anerkanntes Kommunikationsmedium in Literatur und Wissenschaft das Latein war. Der dritte Bereich, der im Proseminar behandelt wird, ist die Überlieferungsgeschichte, die sich mit dem Fortleben der antiken Klassiker (Vergil, Horaz, Ovid etc.) beschäftigt und die mittel- und neulateinische Literatur vor dem Hintergrund dieser Klassiker betrachtet (Das vierte Arbeitsgebiet – die Paläographie – ist Gegenstand eines eigenen Proseminars). Eine kurze Vorstellung der mittellateinischen Lexikographie (mit praktischen Hinweisen zum Gebrauch der lateinischen Wörterbücher) sowie ein Blick auf die Geschichte des relativ jungen, um das Jahr 1900 etablierten Fachs „Lateinische Philologie des Mittelalters (und der Neuzeit)“ ergänzen die Einführung in das Mittellatein. Lateinkenntnisse sind erforderlich (Schullatein ist für die Teilnahme ausreichend).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verwendbar als Exportmodul/-veranstaltung:

Modulzuordnung: BA/MA Medieval Studies: Vertiefungsmodul:

Prüfungsleistung: Modulabschlussprüfung: siehe zugehörige Übung

Abweichende Prüfungsleistung für: Schlüsselqualifikation: mündliche Prüfung (15 Minuten)

Die Anmeldung erfolgt über mein campus oder nach Ablauf der Anmeldefrist persönlich beim Dozenten.

Empfohlene Literatur:

Zur Anschaffung empfohlen: Walter Berschin, Einleitung in die Lateinische Philologie des Mittelalters, hg. von Tino Lucht, Heidelberg 2012.

Zur studienbegleitenden Lektüre empfohlene Textsammlungen: Lateinische Lyrik des Mittelalters (lat./dt.), hg. von Paul Klopsch, Reclam Stuttgart 1985 (Nachdruck 1995); Lateinische Prosa des Mittelalters (lat./dt.), hg. von Dorothea Walz, Reclam Stuttgart 1995; Carmina Burana. Texte und Übersetzungen. Mit den Miniaturen aus der Handschrift, hg. von Benedikt Konrad Vollmann (Deutscher Klassiker-Verlag im Taschenbuch 49), Frankfurt a.M. 2011.

Ü Das Buch Ester (Lectura Vulgatae, Vetus Testamentum XIX)

2std.; Mo. 16.00–17.30; PSG II/R 3.010

Beginn: 17. Oktober 2016 ECTS: max. 2

Von Königinnen, Intrigen und Mordanschlägen: In dieser Veranstaltung wird das Buch Ester der Vulgata gelesen und besprochen. Die Texte werden im Kurs bereitgestellt. Lateinkenntnisse sind erforderlich (Schullatein ist für die Teilnahme ausreichend).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verwendbar als Exportmodul/-veranstaltung:

Modulzuordnung: BA/MA Medieval Studies: Vertiefungsmodul;

Prüfungsleistung: Modulabschlussprüfung: siehe zugehöriges

Hauptseminar; Abweichende Prüfungsleistung für:

Schlüsselqualifikation: mündliche Prüfung (15 Minuten)

Die Anmeldung erfolgt über mein campus oder nach Ablauf der Anmeldefrist persönlich beim Dozenten.

Empfohlene Literatur:

Text: Biblia Sacra Vulgata, hg. von Robert Weber, Dritte Auflage Stuttgart 1984 (Stuttgarter Vulgata).

Ü Die Textedition. Übung im Edieren mittelalterlicher lateinischer Texte

2std.; Mo. 14.15–15.45; PSG II/ R 3.010

Beginn: 17. Oktober 2016 ECTS: 4

In der Übung soll die praktische Anwendung der Editionswissenschaft erlernt werden. Anhand von ausgesuchten mittelalterlichen Textzeugen (in Papierkopie, Photographie, Mikrofilm oder Digitalisat reproduziert) werden kurze Textbeispiele ediert und besprochen. Da wir mit Reproduktionen mittelalterlicher lateinischer Handschriften arbeiten, sind Kenntnisse in lateinischer Sprache und in Paläographie

Voraussetzung. In Zweifelsfällen wenden Sie sich bitte an den Dozenten.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verwendbar als Exportmodul/-veranstaltung:

Modulzuordnung: BA/MA Medieval Studies: Vertiefungsmodul
Prüfungsleistung: Modulabschlussprüfung: siehe zugehöriges Seminar
Paläographie und Kodikologie II

Abweichende Prüfungsleistungen für: Schlüsselqualifikation:
mündliche Prüfung (15 Minuten)

Die Anmeldung erfolgt über mein campus oder nach Ablauf der Anmeldefrist persönlich beim Dozenten.

Empfohlene Literatur:

Paul Maas, Textkritik, 4. Auflage, Leipzig 1960; Bodo Plachta, Editions-wissenschaft. Eine Einführung in Methode und Praxis der Edition neuerer Texte, Stuttgart Reclam 2. aktualisierte Auflage 2006 (ND 2009); Thomas Bein, Textkritik, 2. Auflage, Frankfurt am Main 2011.

Ü **Ottomische Historiographie: Die «Sachsengeschichte» des Widukind von Corvey**

2std.; Di. 16.15–17.45; PSG II/ R 3.010

Beginn: 18. Oktober 2016 ECTS: 4

„Nachdem [Otto der Große] dies gesagt hatte, ergriff er den Schild und die heilige Lanze, dann wandte er selbst als erster sein Pferd gegen die Feinde und erfüllte so die Pflicht des tapfersten Kriegers und des besten Feldherrn ...“. Was Otto zu seinen Männern gesagt hat und wie die berühmte Schlacht gegen die Ungarn auf dem Lechfeld, in die der spätere Kaiser reitet, verläuft, erfahren die Teilnehmer dieses Kurses, der sich mit der Geschichtsschreibung für die Zeit König Heinrichs I. († 936) und Kaiser Ottos des Großen († 973) beschäftigt. Neben den Auseinandersetzungen mit den Ungarn bietet jene Zeit eine Fülle für Mediävisten interessanter und für Studierende der mittelalterlichen Geschichte unerlässlicher Themen: «gens» der Sachsen, Königswahl Heinrichs, politische Stabilisierung durch amicitiae, ostfränkisches Reich – deutsches Reich, Königswahl Ottos, Aufstände von Mitgliedern der Herrscherfamilie, «Reichskirchensystem», Slawenmission, Italienpolitik, Erneuerung des Kaisertums, ... Die wichtigste und in vielen Fällen einzige Quelle für die Geschichte der ersten Ottonen-herrscher ist die «Sachsengeschichte» (Res gestae Saxonicae) des Mönches Widukind von Corvey († nach 973), über

den nur wenig bekannt ist. Sein in den letzten Jahren der Herrschaft Ottos entstandenes und nach dessen Tod fortgesetztes Werk, aus dem auch das oben angeführte Zitat stammt, beginnt bei den Ursprüngen der Sachsen, beschreibt dann die Taten Heinrichs und Ottos und endet mit dem Sterben des letzteren. Im Kurs wird der von modernen Historikern oft untersuchte, aber immer noch umstrittene Text in Auszügen gelesen, ausgewählte Stellen werden genauer betrachtet und interpretiert. Lateinkenntnisse sind erforderlich (Schullatein ist für die Teilnahme aus

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verwendbar als Exportmodul/-veranstaltung:

Modulzuordnung: BA/MA Medieval Studies: Vertiefungsmodul;

Prüfungsleistung: Modulabschlussprüfung: siehe zugehöriges Hauptseminar; Abweichende Prüfungsleistung für: Schlüsselqualifikation: mündliche Prüfung (15 Minuten)

Die Anmeldung erfolgt über mein campus oder nach Ablauf der Anmeldefrist persönlich beim Dozenten.

Empfohlene Literatur:

Hagen Keller, Die Ottonen, München 2006; Gerd Althoff, Die Ottonen. Königsherrschaft ohne Staat, Stuttgart 2005; Zur Anschaffung wird empfohlen: Widukind von Corvey. Res gestae Saxonicae/Die Sachsengeschichte. Lateinisch/Deutsch, hg. und übersetzt von Ekkehart Rotter/Bernd Schneidmüller, bibliographisch ergänzte Ausgabe, Reclam Stuttgart 2006

C Programme und Projekte: Forschung

1 Mediävistische Tagungen

Internationales Forschungskolloquium

Schlaglicht auf den Tod. Bestattungen des späten Mittelalters und der Neuzeit im Licht der Archäologie

ORGANISATION: PROF. DR. INGOLF ERICSSON/PD DR. HAUKE KENZLER/JULIANE SCHENK M.A.

LEHRSTUHL FÜR ARCHÄOLOGIE DES MITTELALTERS UND DER NEUZEIT IN KOOPERATION MIT DER FORSCHUNGSSTELLE GRUFT (LÜBECK)

Otto-Friedrich-Universität Bamberg, vom 28.–30. Oktober 2016

Gräber und Bestattungsplätze sind für die Kulturwissenschaften von zentraler Bedeutung und stellen für die Archäologie eine wichtige Quellengattung dar. Der Kenntnisstand zu Wandel und Entwicklung von Begräbnisriten des Spätmittelalters und der Neuzeit ist dabei im Vergleich zu älteren Epochen noch sehr lückenhaft. Gerade die archäologische Erforschung der Neuzeit ist seit vielen Jahren Bestandteil des Bamberger Lehrstuhls für Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit. Ein wesentlicher Aspekt ist dabei die Erfassung und Untersuchung der neuzeitlichen Bestattungskultur in ihrer historischen Entwicklung und ihrem Niederschlag im archäologischen Befund. Der Lehrstuhl greift mit dem Forschungskolloquium „Schlaglicht auf den Tod - Bestattungen des späten Mittelalters und der Neuzeit“ ein Thema auf, das regional und überregional von Bedeutung ist und auch international an Relevanz gewinnt. Die Interpretation der materiellen Hinterlassenschaften und Befundsituationen im Grabkontext erfolgt dabei vor dem Hintergrund großer gesellschaftlicher Umbrüche und Konfliktfelder der Neuzeit, wie der Reformation oder dem Dreißigjährigen Krieg.

Das Kolloquium soll eine länderübergreifende Standortbestimmung zu Tod und Bestattung im Spätmittelalter und der Neuzeit aus

Sicht der Archäologie ermöglichen sowie Gelegenheit zur fachlichen Diskussion bieten. Im Austausch mit Fachkollegen und Wissenschaftlern angrenzender Fachgebiete und Länder lassen sich überregionale Strömungen und Entwicklungen erfassen und zugleich Gemeinsamkeiten wie auch Unterschiede herausarbeiten. Die internationale Ausrichtung des Vortragsprogrammes erlaubt dabei sowohl Einblicke in regionale Bestattungsbräuche, als auch einen großräumigen Vergleich der Grabsitten und ihrer Entwicklungsgeschichte.

Tagungsprogramm

Freitag 28. Oktober 2016

ab 16:00 Registrierung der Teilnehmer

18:00 Öffentlicher Abendvortrag

Dres. Regina und Andreas Ströbl, Dana Vick M.A.

Forschungsstelle Gruft (Lübeck)

„...suchet nichts in meinem Grabe...“ – Interdisziplinäre Forschung in Gräften und Mausoleen.

Samstag 29. Oktober 2016

09:00 Begrüßung

09:15-10:00 Jenny Nyberg M.A. (Stockholm)

Prepared for Death. Emotions, Beliefs and Identities studied through Early Modern Swedish Graves.

10:00-10:45 Prof. Dr. Heiki Valk (Dorpat/Tartu)

Village Cemeteries and Churchyards: Double System of Burial Grounds in Estonia in the 13th-18th Centuries.

10:45-11:00 Kaffeepause

11:00-11:45 Dr. Martin Omelka/Otakara Řebounová M.A. (Prag/Praha)

Der Stand und die Perspektiven in der Forschung des neuzeitlichen Grabritus in der Tschechischen Republik.

11:45-12:30 Juliane Schenk M.A. (Bamberg)

Neuzeitliche Gräber und Beigabensitten in Franken und der Oberpfalz im archäologischen Kontext.

12:30-14:00 Mittagspause

14:00-14:45 Dr. Hélène R eveillas (Bordeaux)

Funeral Practices in Late Middle Ages and Modern Times in Bordeaux Area (south-west of France). Evolution and Changes.

14:45-15:30 Dr. Ronald Risy (St. Pölten)

Sp atmittelalterliche und neuzeitliche Bestattungen im ehemaligen Stadtfriedhof von St. Pölten, Österreich - Ein Zwischenbericht.

15:30-16:15 Dr. Bettina Jungklaus (Berlin)

Sp atmittelalterliche und frühneuzeitliche Bestattungen im Spiegel anthropologischer Untersuchungen.

16:15-16:30 Kaffeepause

16:30-17:15 Claudia Melisch M.A. (Berlin)

Grabbeigaben des späten Mittelalters und der Frühen Neuzeit in Berlin.

17:15-18:00 Juliane Lippok M.A. (Bamberg)

Totenkronen in Deutschland - Forschungsstand und Erkenntnispotential.

18:00-18:45 PD Dr. Hauke Kenzler (Bamberg)

Bestattungen des 18. und 19. Jahrhunderts in Deutschland.

Sonntag, 30. Oktober 2016

09:00-09:45 Stefan Rahde M.A./Giannina Schindler M.A. (Schwerin)

Begraben und vergessen? Einblicke in die laufende Ausgrabung des „Wüsten Kirchhofes“ in der Neubrandenburger Altstadt.

09:45-10:30 Abschlussdiskussion

11:00-12:30 Gemeinsame Besichtigung der Ausstellung des Lehrstuhls „Der letzte Weg. Tod und Bestattung in Mittelalter und Neuzeit“ im Diözesanmuseum Bamberg.

2 Forschungsprojekte

PROF. EM. DR. ROLF BERGMANN

Katalog der althochdeutschen und altsächsischen Glossenhandschriften. Digitale Erschließung der in Buchform veröffentlichten Daten und Erhebung der Daten zu den Nachtragshandschriften in einer Datenbank

In Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Stefanie Stricker

Geldgeber: Deutsche Forschungsgemeinschaft

Beginn: 01. Juli 2014

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen: Michaela Pölzl M.A., Dipl.-Germ. Christina Beer

PD DR. PHILIPP BURDY

Das Provinciale ordinis fratrum minorum (Italien, 14. Jh.). Neuedition und Analyse

In Zusammenarbeit mit Dr. Michele Spadaccini, LMU München.

Geldgeber: Gerda-Henkel-Stiftung

Fördersumme: 6050 EUR.

Laufzeit: 2 Jahre; vsl. ab 01.01.2018

PROF. DR. INGOLF ERICSSON

Ehemaliges Reichskloster Lorsch an der Bergstraße – Weltkulturerbe der UNESCO

Laufzeit: seit 1998

Geldgeber: Verwaltung Staatlicher Schlösser und Gärten Hessen, Hessisches Baumanagement, Deutsche Forschungsgemeinschaft, Museumszentrum Lorsch

Wiss. Mitarbeiter 2016: PD Dr. Hans Losert, Dr. Kai Thomas Platz
Mittelvolumen: Wiss. Mitarbeiter, stud. Hilfskräfte, Werkleistungen (bislang insg. ca. 1.180.000 Å)

Die mittelalterliche Dorfwiistung Lindelach bei Gerolzshofen (Lkr. Schweinfurt)

Geldgeber: Deutsche Forschungsgemeinschaft

Laufzeit: 2015-2017

Wiss. Ang.: Dr. Eike Michl M.A.

Techn. Ang.: Marius Kröner M.A.

Mittelvolumen: 1 wiss. Ang. (100%), 1 techn. Ang. (50%), stud. Hilfskräfte (insg. ca. 150.000 €)

Forchheim in der Karolingerzeit

Geldgeber: Oberfrankenstiftung, Stadt Forchheim, Bayerisches Landesamt für Denkmalspflege, Santowski & Partner GmbH (Investor)

Laufzeit: 2015-2018

Wiss. Ang.: Matthias Hoffmann, B.A.

Mittelvolumen: 1 wiss. Ang. (50%), stud. Hilfskräfte, Grabungshelfer, Werkleistungen und Reisekosten (ins. ca. 125.000 €)

Denkmalerhaltung Split / Kroatien

Laufzeit: 2014-216

Wiss. Mitarbeiterin: Dipl.-Ing. Ingrid Brock

Wüstung Eygen, Oberfranken. Prospektion und Ausgrabung

Laufzeit: 2016 – 2017

Geldgeber: Oberfrankenstiftung, Gemeinde Bischofsgrün, Sparkasse Bayreuth

Mittelvolumen: ca. 12.000 €

JULIA KOCH, M.A.

Der römische Limes bei Denkendorf: Naturraum und Ressourcen, Morphologie und Bauabfolge

Kooperation mit dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege, der Deutschen Limeskommission und der Römisch-Germanischen Kommission des Deutschen Archäologischen Instituts

Der Mainlimes als Kontaktzone zwischen Römern und Germanen: siedlungsgeschichtliche Untersuchungen im unterfränkischen Limesvorland.

PROF. DR. MICHAELA KONRAD

Interdisziplinäres Forschungsprojekt Regensburg – Alte Kapelle: Untersuchungen zu Kontinuitätsfragen und frühen urbanistischen Prozessen im Bereich römischer Zentralorte

Gemeinschaftsprojekt mit Prof. Dr. Achim Hubel: weitere Partner: Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege, Außenstelle Regensburg und Stadtarchäologie Regensburg

Wissenschaftliche Leitung des archäologischen Forschungsprojekts „Resafa – Seginopolis - Rusafat Hisbam“

im Auftrag des Deutschen Archäologischen Instituts

Römische Villenstellen und frühgeschichtliche Siedeltätigkeit: Siedlungsgeschichtliche und geophysikalische Untersuchungen im östlichen Bodenseegebiet

Kooperation mit dem Landesdenkmalamt Baden-Württemberg

Das römische Gräberfeld von Bregenz: Bevölkerungsgeschichte eines Zentralortes in der Provinz Raetia von der Zeitenwende bis zum Ende der Antike

Kooperation mit dem Vorarlbergmuseum

Untersuchungen zum Einsatz von Laserscanning bei der Dokumentation und Auswertung reliefverzerrter Terra Sigillata

zusammen mit U. Schultz

PROF. DR. LORENZ KORN

Der Siedlungsbezirk von Cuatrovitas im Aljarafe (Sevilla, Spanien).

Archäologische und naturwissenschaftliche Untersuchung einer almohadenzeitlichen Wüstung

Geldgeber: DFG-Förderung 2016-2018

Khurasan – Land des Sonnenaufgangs. Eine Kulturlandschaft als Kerngebiet für die Ausprägung materieller Kultur der islamischen Welt und ihre Verortung in Sammlungen und musealen Präsentationen

Verbundprojekt in Zusammenarbeit mit dem Museum für Islamische Kunst (Staatliche Museen zu Berlin/Stiftung Preußischer Kulturbesitz) und dem Linden-Museum Stuttgart (Staatliches Museum für Völkerkunde)

Geldgeber: BMBF-Förderung 04/2014-03/2017

PROF. DR. STEFANIE STRICKER

Digitale Erfassung und Erschließung des volkssprachigen Wortschatzes der kontinentalwestgermanischen Leges barbarorum in einer Datenbank

Geldgeber: Deutsche Forschungsgemeinschaft

Beginn: 01. Oktober 2012

Wissenschaftlicher Mitarbeiter: Vincenz Schwab M.A.

Katalog der althochdeutschen und altsächsischen Glossenhandschriften. Digitale Erschließung der in Buchform veröffentlichten Daten und Erhebung der Daten zu den Nachtragshandschriften in einer Datenbank

In Zusammenarbeit mit Prof. em. Dr. Rolf Bergmann

Geldgeber: Deutsche Forschungsgemeinschaft

Beginn: 01. Juli 2014

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen: Michaela Pölzl M.A., Dipl.–

Germ. Christina Beer

D Berichte und Ergebnisse: Lehre

1 Rückblick auf mediävistische Veranstaltungen im vergangenen Semester

1.1 Mediävistische Seminare

Musik im Mittelalter

ORGANISATION: PD DR. ANDREA SCHINDLER/LINDA WOLTERS, B.A./
MAXIMILIAN STIMPERT, B.A.

GAST: DR. ISABEL KRAFT (WÜRZBURG)

Blockseminar 20. Mai 2016, 24.–25. Juni, 15. Juli 2016

Musik war (auch) im Mittelalter ein zentraler Bestandteil des geistlichen und des weltlichen kulturellen Lebens. Neben liturgischen Gesängen (z. B. Gregorianik) wurde auch weltliche Literatur gesungen (etwa Minnesang, aber auch Epen), Tanzmusik ist ebenso bezeugt wie (im späteren Mittelalter) Bänkelsang. Während die Quellenlage v. a. in Bezug auf weltliche Musik, deren Überlieferung und Aufführungspraxis, für den deutschsprachigen Raum relativ schlecht ist, gibt es zahlreiche rekonstruierte Musikinstrumente, die Abbildungen oder auch archäologischen Funden nachgebildet wurden. Im Seminar wurde zunächst in gemeinsamer Arbeit die Problematik der wissenschaftlichen Erforschung von Musik im Mittelalter thematisiert; im Zentrum standen weiterhin einzelne Aspekte von Musik (Notenschrift, Instrumente etc.), die gesellschaftlich-kulturelle Verortung von Musik und auch die Rezeption mittelalterlicher Musik in der modernen Musikszene. In einer abschließenden Doppelsitzung konnten die angesprochenen Themen mit der Musikwissenschaftlerin und Musikerin Isabel Kraft (Würzburg), einer renommierten Spezialistin für mittelalterliche Musik, die selbst historische Musik aufführt, diskutiert und vertieft werden.

1.2 Ringvorlesung

Richard Löwenherz - ein europäischer Herrscher im Zeitalter der Konfrontation von Christentum und Islam - Mittelalterliche Wahrnehmung und moderne Rezeption.

ORGANISATION: PROF. DR. INGRID BENNEWITZ/PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS.

Montags, 20.00–21.00 Uhr; U2/00.25

Im Mittelpunkt der Ringvorlesung des Zemas im Sommersemester 2016 stand der englische König „Richard Löwenherz (1157-1199)“. Die Vorträge nahmen Richard als Akteur in den großen westeuropäischen Konflikten seiner Zeit, aber auch die Rezeption des Mythos Richard Löwenherz in den folgenden Jahrhunderten in den Blick. gungen seines verständlich sind. In einem breiten interdisziplinären und multiperspektivischen Zugriff wurden der Aufstieg Richards zum englischen König und sein besonderes Verhältnis zu König Philipp II. von Frankreich, die Wahrnehmung Richards als Kreuzfahrer in westlichen und östlichen Quellen sowie seine Beziehung zu Literatur und Kultur des Mittelalters und die spätere Rezeption in Dichtung, Musiktheater und Film beleuchtet (Klaus van Eickels: Richard Löwenherz und Philipp II. Augsutus von Frankreich: Inszenierte Emotionen und politische Konkurrenz; Prof. Dr. Peter Bruns: Eines Tages brüllte der Jungfrau wie ein Donner ...- Richard dLöwenherz in der christlich-orientalischen Literatur des Mittelalters; Dr. Sebastian Zanke: Richard I. Löwenherz: König–Ritter– Gefangener. Zur Konzeption einer kulturhistorischen Ausstellung; Prof. Dr. Knut Görich: Richard Löwenherz in der Gefangenschaft Kaiser Heinrichs VI.; Prof. Dr. Christoph Houswitschka: Richard I. of England– Ein Löwenherz für den Film; Prof. Dr. Ingrid Bennewitz: „Karl und Artus hat er übertroffen...“. Der Mythos von Richard Löwenherz in der Literatur des Mittelalters und seine Rezeption in der Neuzeit; Prof. Dr. Albert Gier: Richard Löwenherz im Musiktheater; PD Dr. Hannes Möhring: Joseph und seine Brüder im Mittelalter – Sultan Saladin und der politische Aufstieg seiner Familie). Aus aktuellem Anlass fanden auch zwei Vorträge zur Problematik des Schutzes von Flüchtlingen in der islamischen Welt und zum Gedanken des Djihad zur Zeit Richards Aufnahme in die Vorlesungsreihe (Jenny

Oesterle: Konzepte und Praktiken von Schutzgewähr für Flüchtlinge in der islamischen Welt des früheren Mittelalters; Patrick Franke: Der Gedanke des Dschihad im mittelalterlichen Islam). Eine baldige Veröffentlichung der Ringvorlesung in der Reihe „Bamberger interdisziplinäre Mittelalterstudien. Vorlesungen und Vorträge“ ist geplant.

1.3 Sprachen des Mittelalters

(11) Gotisch (Prof. Dr. Rolf Bergmann)

(12) Mittlenglisch (Prof. Dr. Gabriele Knappe)

1.4 Nachwuchskolloquium der Studierenden

Nachwuchskolloquium der Interdisziplinären Mittelalterstudien

ORGANISATION: LINDA WOLTERS, B.A./MAXIMILIAN STIMPERT, B.A.

Am 03.06.2016 trafen sich die Studierenden der Studiengänge „BA/MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ zum 3. studienganginternen Kolloquium. Dieses Nachwuchskolloquium bietet den Teilnehmern die Möglichkeit, Seminararbeiten, Abschlussarbeiten, Praxisberichte und andere vor ihren Kommilitonen vorzustellen, zu diskutieren und ein Feedback über Vortragsweise und Inhalt zu erhalten.

Dieses Semester wurden, auf zwei Sektionen aufgeteilt, insgesamt fünf Vorträge gehalten. Nach der allgemeinen Einführung durch Linda Wolters, B.A. und Maximilian Stimpert, B.A. folgte der erste Vortrag von Julian Borrmann, der seine Seminararbeit aus dem Fach der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit mit dem Thema „Zaun und Mauer im norddeutschen Raum“, vorstellte. Danach referierte Clara Götz über ihre Seminararbeit aus der Denkmalkunde mit dem Thema „Karolinenstraße 19 und Judenstraße 2 – Steinbau im städtischen Raum“. Als Abschluss der ersten Sektion sprach André

Hellmund über die „Gotische Baukunst in Burgund“ und stellte damit seine Seminararbeit aus der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit vor.

Nach einer kurzen Kaffeepause wurde die zweite Sektion von Linda Wolters, B.A. eingeleitet, die über das Thema ihrer Masterarbeit „Kinderstadtführer 2.0 – Ideen, Problemstellungen und Lösungsansätze für eine Kooperation mit dem Weltkulturerbebüro“ referierte und dafür ein allgemein positives Feedback erhielt. Abschließend gab uns Maximilian Stimpert, B.A. einen Einblick in seine Masterarbeit im Fach der Historischen Grundwissenschaften zum Thema „Die Anlage und Funktion des Bamberger Liber Privilegiorum (StA Bamberg B21 Nr. 1/1) im Spiegel der dort eingetragenen Papst- und Herrscherurkunden“. Auch dieser Vortrag stieß auf reges Interesse und erhielt positive Kritik.

Bei der Nachbesprechung unseres Kolloquiums wurde abermals einstimmig beschlossen, dieses im nächsten Semester zu wiederholen, da es als gewinnbringend erachtet wurde, im kleinen Kreis das Vortragen zu üben und durch die anschließenden Diskussionen die Möglichkeit zu haben, sich zu verbessern.

Greta Butuci

1.5 Literarisches Mittelaltergespräch Bestsellerfantasy in Bamberg: Ursula Poznanski beim Literarischen Mittelaltergespräch

Im Rahmen der vom Zentrum für Mittelalterstudien und des Projektes MimaSch, (Mittelalter macht Schule) zusammen organisierten literarischen Mittelaltergespräche kam im Juni 2016 die mehrfach preisgekrönte Bestsellerautorin Ursula Poznanski aus Wien an unsere Bamberger Universität. Vor über 50 Zuhörerinnen und Zuhörern gab Ursula Poznanski Einblicke in ihren Werdegang, ihre Arbeitsweise und vor allem auch über ihren Bezug zum Mittelalter. Für ihren Thriller 'Saeculum' betrieb sie intensive Recherchen in der Re-Enactment-Szene und auch ein wenig in der mittelalterlichen Literaturgeschichte, wobei diese der Opernkennnerin eher über Richard

Wagners Musikdramen vermittelt wurde. Darüber hinaus bedient sich die sehr stark am jeweiligen Plot ihrer Geschichten interessierte Autorin aus dem Repertoire mittelalterlicher Figuren und Motive. Am zweiten Tag ihres Bamberg-Aufenthaltes las Ursula Poznanski vor gut 100 Schülerinnen und Schülern am Kaiser-Heinrich-Gymnasium in Bamberg und stellte sich auch dort den vielen Fragen der Schülerinnen und Schülern.



(Foto: privat)

1.6 Exkursion

Exkursion nach Rothenburg o. d. Tauber

ORGANISATION: PD DR. ANDREA SCHINDLER/VALENTINA TONINO

27. Mai 2016

Die Studierenden der Studiengänge „Interdisziplinären Mittelalterstudien/Medieval Studies“ fuhren am 27.05.2016 auf eine Exkursion nach Rothenburg o. d. Tauber, die nach Vorschlag von studentischer Seite von Andrea Schindler und Valentina Tonino organisiert und durchgeführt wurde. Die erste Station war das „Mittelalterliche Kriminalmuseum“. Im Rahmen einer Führung durch das Haus bekamen wir einen Überblick über mittelalterliche und frühneuzeitliche Foltermethoden, Rechtsgeschichte sowie

Rechtspraktiken und -probleme. Auch die Sonderausstellung des Museums „Luther und die Hexen“ sahen wir uns an, die primär Luthers Ein- und Vorstellung über Hexerei, aber auch Hexereipraxis darstellte. Anschließend führte Valentina Tonino uns durch das mittelalterliche Rothenburg. Die Führung begann im ehemaligen Burggarten. Die Burganlage, als Herrschaftszentrum errichtet, steht seit dem Spätmittelalter nicht mehr und nur der Garten und eine wiederaufgebaute Kapelle zeugen noch vom ältesten Rothenburg. An die Gartenanlage schließt sich hinter der Stadtmauer das Patrizierviertel mit Franziskanerkloster an, das wir gemeinsam mit dem historischen Rathaus und dem davor gelegenen Georgsbrunnen besichtigten. Das als „ältestes Haus der Stadt“ bezeichnete Handwerkerhaus (das sich diesen ‚Titel‘ mit dem Haus „zur Höll“ teilt) war der nächste Tagesordnungspunkt auf unserem Rundgang. Die Zimmer des Handwerkerhauses sind im Stile des 19. Jahrhunderts museal als Handwerksstätten, Wohnräume, Stuben, Gesellenzimmer und Speicher eingerichtet. Sowohl die – der Zeit entsprechend – noble Einrichtung, ein Brunnen und ein Abwasserloch im Haus und ein Garten für Gemüseanbau inklusive einer Zisterne zeugen vom Reichtum der wechselnden Handwerker, die das Haus über die Jahrhunderte bewohnten. Auf dem weiteren Weg durch die Stadt, bei dem uns die einzelnen Erweiterungen der Stadt durch Weiter- und Anbau der Stadtmauer bewusst wurden, konnten wir das ältere jüdische Viertel durchlaufen und später auch die letzten Spuren des jüngeren jüdischen Viertels anhand wiederaufgestellter Grabsteine erkennen. Am Wohnhaus des Rothenburger Bürgermeisters Heinrich Toppler hörten wir seine Geschichte. Toppler brachte Rothenburg Ende des 14. Jahrhunderts zu erheblichem Wohlstand und Reichtum, was ihm selbst zum Verhängnis wurde. Sowohl aus Angst der Ratsherren, Toppler würde zu mächtig, als auch auf Grund seiner Parteinahme für den König Wenzel, wodurch Rothenburgs Vorrechte und Reichtümer gefährdet wurden, die alle an Topplers Person hängen, warfen ihn die Ratsherren 1408 in den Kerker, wo er nach wenigen Wochen starb.

Danach gingen wir in den jüngsten Teil der Stadt, wo wir die spätmittelalterlich-frühneuzeitliche Bastion und das ehemals außerhalb Rothenburgs gelegene Heilig-Geist-Spital besichtigen, bevor ein abschließender Rundgang über einen Teil der Stadtmauer die Führung beendete.

Max Stimpert

2 Mediävistische Gastvorträge

Gastvortrag Nr. 238, 4.07.2016

DR. JENNY OESTERLE (HEIDELBERG)

Konzepte und Praktiken von Schutzgewähr für Flüchtlinge in der islamischen Welt des früheren Mittelalters

Gastvortrag Nr. 237, 22.06.2016

PROF. DR. HORST BRUNNER (WÜRZBURG)

Ein buoch gehaizzen crônica. Eine Einführung in die Kaiserchronik.

Gastvortrag Nr. 236, 07.06.2016

DR. ALBRECHT CLASSEN (ARIZONA)

Frauen als Autorinnen im 15. Und 16. Jahrhundert.

Gastvortrag Nr. 235, 27.06.2016

PD DR. HANNES MÖHRING (BAYREUTH)

Joseph und seine Brüder im Mittelalter – Sultan Saladin und der politische Aufstieg seiner Familie

Gastvortrag Nr. 234, 23.05.2016

PROF. DR. KNUT GÖRICH (MÜNCHEN)

Richard Löwenherz in der Gefangenschaft Kaiser Heinrichs VI.

Gastvortrag Nr. 233, 09.05.2016

DR. SEBASTIAN ZANKE (SPEYER)

Richard I. Löwenherz: König – Ritter – Gefangener. Zur Konzeption einer kulturhistorischen Ausstellung

Gastvortrag Nr. 232, 25.01.2016

PROF. DR. LUDGER LIEB (HEIDELBERG)

Werk-Text-Artefakte. Begriffe und Konzepte für PhilologInnen und MediävistInnen

3 Qualifikationsarbeiten

3.1 Masterarbeiten

Mathias Bommes B.A.: Zart besaitet? Form und Bedeutung der frühmittelalterlichen Zupfleier im Kontext der archäologischen Funde (Ingolf Ericsson)

Ivelina Krasimirova Dyulgerova: Minne zwischen 'Krankheit' und 'Heilmittel' im Eneasroman Heinrichs von Veldeke, im 'Iwein' Hartmanns von Aue und im 'Willehalm' Wolframs von Eschenbach. (Detlef Goller)

Simon Andreas Gräning: Konstruktion von Männlichkeit in Gottfrieds „Tristan“ und ausgewählten Adaptionen sowie ein Unterrichtsmodell für die Berufsfachschule. (Detlef Goller)

Fabian Griessel B.A., Aspekte und Möglichkeiten der Archäologie des Ersten Weltkriegs in Deutschland am Beispiel des Kriegsgefangenenlagers Quedlinburg (Sachsen-Anhalt) (Ingolf Ericsson)

Eva-Maria Hammon: „Fraue rain – Frawe mein“. Editionsphilologische Überlegungen zur Neidhart-Handschrift w. (Detlef Goller)

Kristin Kurze B.A.: Burgen des Frühmittelalters in Schleswig-Holstein unter besonderer Berücksichtigung des Limes Saxoniae (Ingolf Ericsson)

Luisa Radohs B.A.: Vom portus Wissemmer zur Hansestadt Wismar – Untersuchungen zur Stadtentstehung Wis-mars im 13. J ahrhundert auf Grundlage der archäologischen Quellen. (Ingolf Ericsson)

Samer Rahhal: Sakralarchitektur in Kairo unter al-Ashraf Qaitbay (Lorenz Korn)

Jasmin Wilhelm: Stuckdekor aus Salmān Pāk (Irak) (Lorenz Korn)

3.2 Bachelorarbeiten

Anna Maria Ernesti: Diu süze boumblluot sach den man/so rehte suoze lachende an. Text-Bildredaktion in der Münchener Tristan-Handschrift Cgm 51 unter Fokussierung der Naturdarstellungen. (Detlef Goller)

Brigitte Alexandra Goebel: Das Scheitern des sozialen Aufstiegs – Eine Analyse des 'Helmbrecht' von Wernher dem Gartenaere auf der Basis von Pierre Bourdieus Habitus-Konzept. (Detlef Goller)

Fee Gulia Hovehne: Die Inszenierung der Frauenfiguren in Hartmanns von Aue 'Gregorius' und 'Der Arme Heinrich'. (Detlef Goller)

Katharina Jungkunz, Lichtquellen in Mittelalter und früher Neuzeit. (Ingolf Ericsson)

Svenja Kremer: „[...] wan er ist wunderlich gewesen in seinem Leben“ - Aspekte der Komik im deutschen und türkischen Schwank anhand des Dil Ulenspiegel und des Nasreddin Hoca. (Detlef Goller)

Tania Leclercq: Dô sprach aber diu maget - Die Funktionen der Sprache Lunetes und des Erzählers im Vergleich in Hartmanns 'Iwein' und Chrétiens 'Ywain'. (Detlef Goller)

David Lonczynski: „swaz ich von Markes tugenden ie gehôrte sagen.“ Zur Konstruktion der Marke-Figur in Gottfrieds von Straßburg 'Tristan' und Viola Alvarez' Roman 'Das Herz des Königs'. (Detlef Goller)

Oliver Miemitz: Antijüdische Pogrome des Mittelalters in Deutschland – der schriftshistorische und der archäologische Nachweis. (Ingolf Ericsson)

3. Zulassungsarbeiten

Nadine Audenrieth: Mittelalterliche Literatur in der Grundschule – Unterrichtssequenz für die vierte Jahrgangsstufe zu Dietrich von Bern von Willi Fähmann. (Detlef Goller)

Ann-Katrin Bittner: 'Auf den Spuren von Iwein Löwenritter' - Ein Unterrichtsentwurf für eine vierte Klasse. (Detlef Goller)

Sarah Dechant: Der Arme Heinrich Hartmanns von Aue – Eine Unterrichtssequenz für den gymnasialen Deutschunterricht in der siebten Klasse. (Detlef Goller)

Daniela Fuchs: Magie und Teufelspakt im literarischen Kontext des 16. Jahrhunderts: Die Historia von D. Johann Fausten (Ingrid Bennewitz)

Sara Renner: Aspekte der Artusstoffrezeption in Tolkiens Der Hobbit und Herr der Ringe. (Detlef Goller)

Judith Schleicher: Rezeption des Mittelalters im Grundschulunterricht am Beispiel der Rolandssage. (Detlef Goller)

Anna Schmitt: „Siggi ist futsch.“ Die Rezeption des Nibelungenlieds in ausgewählten Beispielen der modernen Gegenwartsliteratur. (Detlef Goller)

Lena Sesselmann: Hartmann von Aue – Der Arme Heinrich. Mittelalterliche Sprache und Literatur in der Grundschule. (Detlef Goller)

Yvonne Spindler: Rache im Minnesang. (Detlef Goller)

Ann-Katrin Kristina Wolf: Unterrichtssequenz zu Iwein Löwenritter von Felicitas Hoppe in einer 4. Klasse. Planung – Durchführung – Reflexion. (Detlef Goller)

E Berichte und Ergebnisse: Forschung

1 Veröffentlichungen der Mitglieder

PROF. DR. INGRID BENNEWITZ

Hartmanns namenlose Mädchen, in: Mitteilungen der Hans Pfitzner-Gesellschaft – Der Arme Heinrich, Are Musik Verlag GmbH 2015, S. 226 – 236.

Das Nibelungenlied als Weltkulturerbe in: Weltkulturerben. Formen, Funktionen und Objekte kulturellen Erinnerns im und an das Mittelalter, hrsg. von Andrea Schindler und Andrea Stieldorf, University of Bamberg Press 2015, S.35-51.

PROF. DR. ROLF BERGMANN

(Zusammen mit Claudine Moulin, Nikolaus Ruge) Alt- und Mittelhochdeutsch. Arbeitsbuch zur Grammatik der älteren deutschen Sprachstufen und zur deutschen Sprachgeschichte. Unter Mitarbeit von Natalia Filatkina, Falko Klaes und Andrea Rapp. 9., korrigierte Auflage, UTB 3534, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2016, 249 S.

Einige Problemfälle römischer Ortsnamen in Bayern, in: „Fremde“ Namen. Akten der Leipziger Tagung des Arbeitskreises für Namenforschung der Deutschen Gesellschaft für Namenforschung am 9. und 10. Oktober 2015, hg. v. Dieter Kremer, Onomastica Lipsiensia Band 12, Leipzig 2016, S. 41-62.

Römer - Baiern - Franken: Archäologie, Namenforschung, Sprachgeschichte im Main-Donau-Raum. Vorträge der Ringvorlesung des Zentrums für Mittelalterstudien der Otto-Friedrich-Universität Bamberg im Sommersemester 2015 herausgegeben von Rolf Bergmann und Stefanie Stricker, Bamberger interdisziplinäre Mittelalterstudien. Vorträge und Vorlesungen, Bamberg 2016 [in Druckvorbereitung]

FABIAN BRENKER, M.A.

Hölzerne Armbrustwinden im Hoch- und Spätmittelalter, in: Jahrbuch der Interessengemeinschaft Historische Armbrust 2016, 157-169.

Waschen und Fleckenentfernung von Textilien um 1500, in: Experimentelle Archäologie in Europa Bilanz 2016, 81-94.

Textilreinigung in der Bronzezeit, in: Plattform – Zeitschrift des Vereins für Pfahlbau- und Heimatkunde e.V. 23/24, 2016, im Druck.

PROF. DR. PETER BRUNS

Im Dienste der Engel - Die Nachtwachen im syrischen Mönchtum, in: RQ 111 (2016) 38-49. (im Druck)

DIPL.-HIST. CHRISTIAN CHANDON

Die Bamberger Stadtrechnungen im 15. und 16. Jahrhundert. Aspekte ihrer Genese und ihre Bedeutung für die Stadt- und Regionalgeschichte, in: Jahrbuch für Regionalgeschichte 34 (2016), S. 51-70.

PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS

Richard Löwenherz und Eduard II. von England als gay heroes of the past, in: Alte Helden, neue Zeiten, hg. von Andrea Schindler (Rezeptionskulturen in Literatur- und Mediengeschichte), Würzburg: Königshausen & Neumann 2016, S. 159-186

Koloniales Erbe und nationaler Erinnerungsort. Grand Bassam - die erste Hauptstadt der Elfenbeinküste als Weltkulturerbe, in: WeltkulturerbeN. Formen, Funktionen und Objekte kulturellen Erinnerns im und an das Mittelalter, hg. v. Andrea Schindler/Andrea Stieldorf (Bamberger interdisziplinäre Mittelalterstudien. Vorträge und Vorlesungen 6), Bamberg: University of Bamberg Press 2015, S. 217-250

Military Orders and their importance for the demonstration of noble status in the later Middle Ages, in: Műveltség és társadalmi szerepek: arisztokraták Magyarországon és Európában [= Learning, Intellect and Social Roles: Aristocrats in Hungary and Europe], hg. v. Attila Bárány/István Orosz/Klára Papp/Bálint Vinkler, Debrecen 2014, S. 29-36.

Kunigunde als Gemahlin Heinrichs II. und die Gründung des Bistums Bamberg, in: Gekrönt auf Erden und im Himmel. Das heilige Kaiserpaar Heinrich II. und Kunigunde, hg. v. Norbert Jung/Holger Kempkens (Veröffentlichungen des Diözesanmuseums Bamberg), Bamberg 2014, S. 37-44

PROF. DR. INGOLF ERICSSON

mit Cornelia Lohwasser und Norbert Jung (Hrsg.), Der letzte Weg. Tod und Bestattung in Mittelalter und Neuzeit. Begleitheft zur Ausstellung im Diözesanmuseum Bamberg. Bamberg 2016.

DR. DES. MARTIN FISCHER

Das Brixener Passionsspiel 1551 im Kontext seiner Zeit. Edition – Kommentar – Analyse. Wiesbaden 2016 (= Imagines Medii Aevi 36).

PROF. DR. SEBASTIAN KEMPGEN

Die Kirchen und Klöster Moskaus - ein landeskundliches Handbuch (Sagners Slavistische Sammlung, Bd. 21) München 1994. Elektronische Ausgabe 2016. 817 pp.

Slavic Alphabet Tables—An Album (1538-1824). Second, expanded edition. Bamberg: Bamberg University Press 2015. (BABEL 10) x + 237 pp.

Slavic Alphabet Tables—Volume 2 (1561-1956). Bamberg: University of Bamberg Press 2015 (Babel 12). xiv + 355 pp.

The „Synkel“ Inscription from Veliki Preslav - A New Reading. In: E. Graf, I. Mendoza, B. Sonnenhauser (Hrsg.): Dekonstruktion und Konstruktion. Zwischen Sprach- und Literaturwissenschaft. Festschrift für Ulrich Schweier zum 60. Geburtstag.

DR. KONSTANTIN M. KLEIN

„Marauders, daredevils, and noble savages: perceptions of Arab nomads in late antique hagiography“ in: Der Islam 92 (2015), S. 13–41.

„How to get rid of Venus: some remarks on Jerome’s Vita Hilarionis and the conversion of Elusa in the Negev“ in: A. Papaconstantinou/N. McLynn, D. Schwartz (Hgg), Conversion in Late Antiquity: Christianity, Islam, and beyond, Farnham 2015, S. 241–266.

Im Druck für 2016/2017

„A Christian Holy Land (AD 200–600)“ in: R. Hoyland/H. Williamson (Hgg), The Oxford Illustrated History of the Holy Land, Oxford (20 Ms-Seiten).

„Flavius Josephus, Hieronymus und die Eroberung Roms 410 n. Chr.“ in: KLIO 96,2 (2016) (25 Ms-Seiten).

„Mourning for the dead and the beginning of idolatry in the Kitāb al-Asnām and the Spelunca Thesaurorum – an unknown parallel to Sūrat at-Takātur (Q102)?“ in Festschrift (T.B.A.), 2017 (12 Ms-Seiten).

PROF. DR. MICHAELA KONRAD

Al-Mundir-Bau und Nekropole vor dem Nordtor, Forschungen in Resafa-Sergiopolis (zusammen mit Th. Ulbert, Resafa VII (2016).

PROF. DR. LORENZ KORN

Blick auf islamische Kulturen: Persische Buchkunst, in: Stephan Albrecht/Katja Heckes (Hrsg.): Buchners Kompendium Kunst. Von der Antike bis zur Gegenwart, Bamberg 2016, S. 312-315.

Blick auf islamische Kulturen: Die Moschee: ein Raum zur Ehre Gottes, in: Stephan Albrecht/Katja Heckes (Hrsg.): Buchners Kompendium Kunst. Von der Antike bis zur Gegenwart, Bamberg 2016, S. 316-317.

Architektur im islamischen Orient, in: Rainer Brunner (Hrsg.): Islam. Einheit und Vielfalt einer Weltreligion, Stuttgart 2016, S. 396-412.

(Co-Autorschaft mit Howard Crane): Turco-Persian Empires between Anatolia and India (1050-1250), in: Finbarr B. Flood/Gülru Necipoğlu (Hrsg.): From the Prophet to the Mongols (Blackwell Survey of Islamic Art) (im Druck)

(Co-Autorschaft mit Anja Heidenreich, Magdalena Valor Piechotta, Alejandro Jiménez) Neue Untersuchungen zur almohadenzeitlichen Moschee und Wüstung von Cuatrovitas bei Bollullos de la Mitación (Sevilla, Spanien). Ein Beitrag zur Genese der Siedlungskammer Aljarafe in islamischer Zeit, Madrider Mitteilungen (im Druck).

(mit Christian Fuchs, Anja Heidenreich, Philipp Schramm, Zatollah Nikzad and Zarrintaj Sheibani): The Great Mosque of Golpaygan. Report on the first campaign, 1385/2007, Archäologische Mitteilungen aus Iran und Turan 47 (im Druck).

Bilder und Bilderverbot in Islamischen Kulturen, in: Klaus van Eickels (Hrsg.): Gebote – Verbote. Normen und ihr sozialer Sinn im Mittelalter. Vorträge der Ringvorlesung des Zentrums für Mittelalterstudien der Otto-Friedrich-Universität Bamberg im Sommersemester 2014 (Bamberger Interdisziplinäre Mittelalterstudien, Vorträge und Vorlesungen) (im Druck)

(als Herausgeber, mit Martina Müller-Wiener): Central Periphery? Art, Culture and History of the Medieval Jazira (Northern Mesopotamia, 9th-15th centuries) (im Druck)

The Artuqid Residence at Āmid (Diyarbakır), in: Lorenz Korn – Martina Müller-Wiener Central Periphery? Art, Culture and History of the Medieval Jazira (Northern Mesopotamia, 9th-15th centuries) (im Druck)

CHRISTOPHER RETSCH, M.A.

Die Hose vom späten 14. Jahrhundert bis 1500. Teil 2. In: Waffen- und Kostümkunde - Zeitschrift für Waffen- und Kleidungsgeschichte. Heft 2, 2016. S. 1-28.

Co-Autorschaft und Redaktion: um 1504. Die Kleidung - Grundausrüstung. Bretten 2016. (www.um1504.de)

PROF. DR. STEFANIE STRICKER

Artikel Althochdeutsch, Behaghelsche Gesetze, Grimmsches Gesetz, Lautverschiebung, Morphologisierung, Normalalthochdeutsch, Normalmittelhochdeutsch, Notkers Anlautgesetz, Primärberührungseffekt, Rhotazismus, Rückumlaut, Sekundärumlaut, Strengalthochdeutsch, Tochttersprache, Vernersches Gesetz, Voralthochdeutsch, Vorgermanisch, Vorindogermanisch, Wackernagels Gesetz, Wortstand in: Metzler Lexikon Sprache. Herausgegeben von Helmut Glück und Michael Rödel, Stuttgart 1993; 5., aktualisierte und überarbeitete Auflage Stuttgart. Weimar 2016 [im Druck]

Besprechung von: Kirstin Casemir (Hrsg.), Namen und Appellative der älteren Sprachschichten, Schriften zur Vergleichenden Sprachwissenschaft 14, Hamburg 2015 Beiträge zur Namenforschung. Neue Folge 51 (2016) [im Druck]

Römer - Baiern - Franken: Archäologie, Namenforschung, Sprachgeschichte im Main-Donau-Raum. Vorträge der Ringvorlesung des Zentrums für Mittelalterstudien der Otto-Friedrich-Universität Bamberg im Sommersemester 2015 herausgegeben von Rolf Bergmann und Stefanie Stricker, Bamberger interdisziplinäre Mittelalterstudien. Vorträge und Vorlesungen, Bamberg 2016 [in Druckvorbereitung]

DR. STEFAN WEBER

Ekkehart IV. und seine Benedictiones ad mensas, in: Ekkehart IV. von St. Gallen, hg. von Norbert Kössinger/Elke Krotz/Stephan Müller (Lingua Historica Germanica 8), Berlin-Boston 2015, S. 323-371.

2 Vorträge der Mitglieder

PROF. DR. INGRID BENNEWITZ

The Nibelungen Storyworld in the Twenty-first Century

Vortrag beim Workshop „Story-Worlds“ an der Universität Waterloo (Canada) von 09.–10. Mai 2016.

Der Trojanische Krieg in der Weltchronik des Jans Enikel, oder: Der Trojanische Krieg findet nicht statt

Vortrag beim 51. International Medieval Congress in Kalamazoo: Session: Medieval German Trojan War Stories of Herbort von Fritzlar, Konrad von Würzburg, and Others: Interpretations, Translations, Interpolations, Adaptations am 12. Mai 2016.

„Karl und Artus hat er übertroffen...“. Der Mythos von Richard Löwenherz in der Literatur des Mittelalters und seine Rezeption in der Neuzeit

Vortrag bei der Ringvorlesung des Zentrums für Mittelalterstudien im Sommersemester 2016: Richard Löwenherz - ein europäischer Herrscher im Zeitalter der Konfrontation von Christentum und Islam - Mittelalterliche Wahrnehmung und moderne Rezeption, 13. Juni 2016.

Dangerous Meals and Dangerous Feasts in Medieval Literature and Their Adaptation in Modern Film

Vortrag beim International Medieval Congress Leeds 2016: Zemas-Session: ‚Schützenfest‘ meets ‚Hochzeitsbrauch‘. Medieval (South) German Feasts and their Modern Adaptions, 05. Juli 2016.

German slave Owners, German Myths. The ‚Nibelungen‘ in Django Unchained

Vortrag bei der Tagung: Europäische Mythen neu erzählt - Tradition or Myth? The Reception of Medieval European Topics in the Anglo-American and European Spheres (Bamberg, 17.-20. Juli 2016), 20. Juli 2016.

PROF. DR. ROLF BERGMANN

Warum heißt der Samstag Sonnabend? Die deutschen Wochentagsnamen – ein Jahrtausend germanisch-deutscher Sprachgeschichte

Vortrag in der Reihe Kultur im Kloster der Universität Rostock am 31. Mai 2016.

DIPL.-HIST. CHRISTIAN CHANDON

Military Exercise or Folk Festival?: Schützenfests in Southern Germany during the Late Middle Ages

International Medieval Congress 2016, Leeds 05.07.2016

PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS

Otto Vollbehr (1869-1946) – impostor, nazi propagandist and book collector, or how the Library of Congress acquired its incunabula

Vortrag im Rahmen der Tagung „Tradition or Myth? The Reception of Medieval European Topics in the Anglo-American and European Spheres“; Bamberg, 18.–20. Juli 2016

Elefanten im mittelalterlichen Europa

Vortrag im Rahmen der Internationalen Tagung der Bamberg Graduate School of History BaGraHist „Menschen und Tiere zwischen Mittelalter und Moderne“; Bamberg, 7.-9. Juli 2016

Elephants in Medieval Europe

Vortrag im Rahmen der session „Animals and Power: Human-Animal Interactions and the Representation of Social Order in Medieval Research and in Teaching the Middle Ages“, 51st International Congress on Medieval Studies; Kalamazoo, 12.-15. Mai 2016

Interdisziplinarität in den Mittelalterstudien – Bamberger Erfahrungen und Perspektiven

Vortrag anlässlich der Eröffnung der Vienna Medieval Academy der Universität Wien; Wien, 27. April 2016

La nouvelle histoire culturelle – une chance pour la recherche historique en Afrique [= Die neue Kulturgeschichte – eine Chance für die historische Forschung in Afrika]

Vortrag in französischer Sprache an der University de Bouaké/Côte d'Ivoire; Bouaké, 14. März 2016

Migration nach Europa – die aktuelle Situation mit speziellem Blick auf Deutschland

Vortrag in deutscher und französischer Sprache am Département d'Allemand der Université Félix Houphouët-Boigny in Abidjan/Côte d'Ivoire; Abidjan, 10. März 2016

DR. DETLEF GOLLER

Alte maeren bei jungen recken. Mittelalterliche Literatur im Deutschunterricht.

Ringvorlesung KulturPlus an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg, Mai 2016.

Projektvorstellung Mimasch (Universität Erlangen)

Vortrag an der Universität Erlangen, Mai 2016.

DR. KONSTANTIN M. KLEIN

Ein Königssohn, zwei Rabbinen und (fast) vierzig Nonnen – die Konversion Iberiens in der lateinischen, griechischen und armenischen Überlieferung

Konferenzbeitrag im Juli 2016 auf Einladung „Iberien zwischen Rom und Iran von Pompeius bis Herakleios“, Universität Jena, Jena/Deutschland.

Marcian and the Miaphysites: imperial policies and local land donations in late antique Palestine

Konferenzbeitrag im Juli 2016 auf Einladung „Law and lawmaking in Late Antiquity“, Universität Bamberg, Bamberg/Deutschland.

Keep the door open: hospitality as an obligation in an age of Christological controversy

Konferenzbeitrag im Juni 2016 auf Einladung „Normes et institutions de l'hospitalité dans l'Antiquité méditerranéenne“, École française de Rome, Rom/Italien.

Syrisch-Aramäische Inschriften aus Edessa und Umgebung

Gastvortrag im Juni 2016, „Auf den Spuren von Julius Euting in Strasbourg“, Université de Strasbourg/JEG, Strasbourg/Frankreich.

PROF. DR. GABRIELE KNAPPE

„Wunder after wundre: The earliest history of the NPN construction in English“

Vortrag auf der Konferenz der International Society for the Linguistics of English (ISLE) 4, Poznań, Polen, 18.-21. September 2016.

VALENTINA RINGELMANN, B.A

Great Entrances in Great Settings: The Role of Lunete in Hartmann von Aue's 'Iwein' and Felicitas Hoppe's 'Iwein Löwenritter'

08. – 15.05.16: 51. International Medieval Congress in Kalamazoo: Session: „Great Settings“ in Medieval History and Literature: Performing and Reception

„Die Lust am Erzählen“

25.09 – 28.09.16: 25. Deutscher Germanistentag an der Universität Bayreuth unter dem Leitthema „Erzählen“. Vortrag innerhalb des Panel-Workshops

3 Habilitationsschriften und Dissertationen

Marko Fuchs: ‚Gerechtigkeit als allgemeine Tugend. Die Rezeption der aristotelischen Gerechtigkeitstheorie im Mittelalter und das Problem des ethischen Universalismus.‘ (Prof. Dr. Christian Schäfer)

Mohamed Reza Ghiasian: Illustrations to the Lives of the Prophets from Hafiz-i Abru's Majma' at-Tavarikh (Dissertation) (Prof. Dr. Lorenz Korn)

Lars Kröger M.A.: Fahren an Main und Neckar. Eine archäologische und historisch-geographische Entwicklungsanalyse mittelalterlicher und frühneuzeitlicher Verkehrsinfrastruktur (Dissertation) (Ingolf Ericsson)

Maxi Maria Platz M.A.: Archäologische Untersuchungen im Umfeld der Elisabethkirche in Marburg an der Lahn (Dissertation) (Ingolf Ericsson)

Andrea Schindler: Habilitation im Sommersemester 2016. Titel der Habilitationsschrift: Wege in die Geschichte. Erzählen von Vergangenheit im Volksbuch von Friedrich Barbarossa, Mulings Barbarossa-Vita und Thyms Thedel von Wallmoden.

Michael Stock: Strukturräumliche Entwicklung mittelalterlicher Städte im Elbe-Saale-Gebiet (Habilitation) (Ingolf Ericsson [Vors.]/Klaus van Eickels/Hans Losert)

Marcus Zagermann: Studien zu spätrömisch-frühmittelalterlichen Castra im Südalpenraum (Habilitation) (Prof. Dr. Michaela Konrad)

4 Tagungsorganisation

51. International Medieval Congress in Kalamazoo: ZEMAS-Session: Animals and Power: Human-Animal Interactions and the Representation of Social Order in Medieval Research and in Teaching the Middle Ages

ORGANISATION: PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS; PRESIDER: PROF. DR. INGRID BENNEWITZ

Kalamazoo, 12.–15. Mai 2016

Germanistik – quo vadis? – Aktuelle Herausforderungen für die Bayerische Hochschulgermanistik

ORGANISATION: HOCHSCHULGERMANISTIK IN BAYERN E.V.

VORSTAND: PROF. DR. WOLFGANG RIEDEL (VORSITZ)/PROF. DR. INGRID BENNEWITZ (GESCHÄFTSFÜHRUNG)/PROF. DR. RÜDIGER HARNISCH/PROF. DR. GABRIELA PAULE

Bamberg, 09.–10. Juni 2016

International Medieval Congress Leeds 2016: Zemas-Session: ‚Schützenfest‘ meets ‚Hochzeitsbrauch‘. Medieval (South) German Feasts and their Modern Adaptions

ORGANISATION: PROF. DR. INGRID BENNEWITZ

Leeds, 04.– 07. Juli 2016

Europäische Mythen neu erzählt. Tradition or Myth? The Reception of Medieval European Topics in the Anglo-American and European Spheres

ORGANISATION: PROF. DR. INGRID BENNEWITZ/PROF. DR. CHRISTOPH HOUSWITSCHKA IN KOOPERATION MIT PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS/DR. MARTIN FISCHER

Bamberg, 18.–20. Juli 2016

Die Rezeption europäischer Stoffe und Mythen des Mittelalters (wie etwa des Nibelungen-Stoffes oder des Artus-Stoffes) erfreut sich nicht nur in Europa, sondern auch im amerikanischen Raum großer Popularität. Nationale Grenzen scheinen für die Rezeption solcher Stoffe nur bedingt eine Rolle zu spielen, wenngleich viele dieser Mythen in ihrer Entstehung und ihrem Inhalt eng mit bestimmten Regionen verbunden zu sein scheinen (Artus und Cornwall, Nibelungen und Worms etc.).

Die Rezeption des Mittelalters vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart bildet in vielen Disziplinen des Bamberger Zentrums für Mittelalterstudien seit langem einen wesentlichen Bestandteil der nationalen und internationalen Forschungsaktivitäten. Nicht zuletzt deshalb ist es gelungen, erstmals die International Society of Medievalism als Kooperationspartner für eine Tagung in Deutschland zu gewinnen. In den fast 30 Vorträgen von renommierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus 10 Herkunftsländern (USA, Kanada, Australien, Polen, Italien, Frankreich, Österreich, Großbritannien, Dänemark und Deutschland) wurden aktuelle Phänomene und Fragestellungen der Mittelalterrezeption/des Medievalism behandelt. In den anregenden Diskussionen wurden dabei auch die (durchaus divergierenden) methodischen Konzepte diskutiert. Langfristiges Ziel, und dafür stellte die Tagung eine gute Ausgangsbasis dar, ist die Schaffung einer gemeinsamen theoretisch-methodischen Arbeitsgrundlage. Als besonders anregend für die Diskussion der gesamten Tagung erwiesen sich die Plenarvorträge von Richard Utz (Men, Empire, Writing: Kipling's Medieval Imagination), Andrew James Johnston (Robin Hood Goes to Washington: Ridley Scott's All-American Middle Ages), Bettina Bildhauer (Violence and Visuality: The Return of the Nibelungen in Inglorious Basterds) und Ann Marie Rasmussen (The Living Middle Ages: The Arthurian Storyworld across Time, Space, and Media), deren methodische Konzeptionen viele Anschlussmöglichkeiten aufzeigten. In den Sektions-Vorträgen ging es z.B. um Mittelalter-Rezeption in den sozialen Medien und im Bereich Fan-Fiction (Andrew Elliott, Michael Evans oder Kerstin-Anja Münderlein) oder um Rezeption katholisch-christlicher Vorstellungen in der Reformation (Brian Gourley) oder bei den katholischen Traditionalisten Italiens (Riccardo Facchini).

Viele interessante Aspekte und Anschlussmöglichkeiten zeigte der von Michael Evans organisierte Workshop zum Thema „Paul Kingsnorth’s The Wake: Medievalism, Ecology, and Identity“, in dem in sieben Kurzreferaten Kingsnorth’s Werk unter verschiedenen Fragestellungen untersucht wurde. Diese Tagung richtete sich explizit auch an den wissenschaftlichen Nachwuchs des Bamberger Zentrums für Mittelalterstudien bzw. die Doktorandinnen und Doktoranden der Graduiertenschulen, die sich nicht nur als Sektionsleiter, sondern auch als Vortragende an der Tagung beteiligten. So konnten Sarah Böhlau (A Medievalist in King Arthur’s Court – Time Travel to Camelot from Mark Twain to Terry Pratchett) und Kerstin-Anja Münderlein (Merlin lives! The wizard, the internet, and fanfiction) Resultate ihrer eigenen Forschungsaktivitäten vor einem internationalen Publikum präsentieren und zur Diskussion stellen. Neben den Bamberger Nachwuchswissenschaftlerinnen waren auch drei Mitglieder des Zentrums Vortragende bei dieser Tagung: Ingrid Bennewitz (German slave Owners, German Myths. The ‘Nibelungen’ in Django Unchained), Christoph Houswitschka (Richard and his Cinematic Lionheart) und Klaus van Eickels (Otto Vollbehr (1869-1946) – imposter, nazi propagandist and book collector, or how the Library of Congress acquired its incunabula collection in 1930). Ein weiterer Vortrag wurde von Florent Gabaude (Limoges, zurzeit Gastprofessur des Zentrums für Mittelalterstudien) zum Thema “Jeanne d’Arc from a marxist point of view in Europe and America” gehalten.

Exkursionen zu einer Ausstellung in der Bamberger Staatsbibliothek („Gehobene Schätze – Illuminierte Handschriften des 13. und 14. Jahrhunderts“), ein kunsthistorischer Rundgang durch Bamberg sowie ein Ausflug nach Kloster Ebrach rundeten die Tagung ab. Die zahlreichen Rückmeldungen waren voll des Lobes für eine gelungene und überaus anregende Tagung im Ambiente der Weltkulturerbe-Stadt Bamberg.

5 Ausstellungen

Studentisches Ausstellungsprojekt „Konsum. Wirtschaftsraum Limes“.

22. Mai –23. Oktober 2016

Kooperation mit dem Limesmuseum Ruffenhofen und dem Historischen Museum Bamberg.

Im Rahmen einer Sonderausstellung werden die aussagekräftigsten Funde zu Fragen rund um die Ökonomie am rätischen Limes präsentiert. Ausstellung Limesmuseum Ruffenhofen und Historisches Museum Bamberg, 22.05. - 23.10.2016 Historisches Museum Bamberg.

Der letzte Weg – Tod und Bestattung in Mittelalter und Neuzeit

Diözesanmuseum Bamberg, 18. August–13. November 2016

ORGANISATION: DR. CORNELIA LOHWASSER / PROF. DR. INGOLF ERICSSON / PD DR. HAUKE KENZLER / DR. NORBERT JUNG / DR. HOLGER KEMPKENS U.A.

(ausführlicher Bericht auf Seite 31)

F Geschäftsordnung des Zentrums für Mittelalterstudien

(Angenommen in der konstituierenden Sitzung des Zentrums am 17.12.1997. Verabschiedet vom Senat der Universität Bamberg am 28.01.1998; geändert durch Beschluss der Mitgliederversammlung vom 19.07.2006).

§ 1 Institutionelle Verankerung

Das Zentrum für Mittelalterstudien ist eine gemeinsame wissenschaftliche Einrichtung der mit Mittelalter-Forschung befassten Fächer der Universität Bamberg.

§ 2 Aufgaben

Das Zentrum dient der fächerübergreifenden Koordination und Organisation der mittelalterbezogenen Aktivitäten in Forschung, Lehre und Weiterbildung. Es fördert die Kooperation mit allen entsprechenden historischen Institutionen in Bamberg und Oberfranken, mit den entsprechenden Fächern der Nachbaruniversitäten und mit der nationalen und internationalen Mittelalterforschung.

§ 3 Mitglieder

Ordentliche Mitglieder: Mitglieder des Zentrums können alle an der Universität Bamberg mediävistisch tätigen Professoren, Privatdozenten und promovierten Wissenschaftler sein. Der Beitritt erfolgt durch eine entsprechende schriftliche Erklärung gegenüber dem Vorstand. Im Zweifelsfall entscheidet die Mitgliederversammlung.

Korrespondierende Mitglieder: Nicht der Universität Bamberg angehörende, promovierte Wissenschaftler können auf Vorschlag eines ordentlichen Mitgliedes durch die Mitgliederversammlung als korrespondierende Mitglieder aufgenommen werden. Korrespondierende Mitglieder können mit beratender Stimme an den Mitgliederversammlungen teilnehmen, gemeinsam mit ordentlichen Mitgliedern Anträge stellen und sich an der Durchführung von Projekten des ZEMAS beteiligen. Die Mitgliedschaft eines korrespondierenden Mitgliedes endet durch Austrittserklärung des Mitgliedes. Sie kann auch durch einen Beschluss der Mitgliederversammlung beendet werden, in dem festgestellt wird, dass eine Fortsetzung der korrespondierenden Mitgliedschaft des betreffenden Mitgliedes

nicht mehr den Interessen des ZEMAS entspricht. Ordentliche Mitglieder, die an andere Universitäten wechseln, können auf Antrag mit Zustimmung der Mitgliederversammlung ihre Mitgliedschaft als korrespondierendes Mitglied fortsetzen. Nachwuchsmitglieder: Studierende des Studiengangs „Interdisziplinäre Mittelalterstudien (Medieval Studies)“ und anderer Studiengänge mit mediävistischem Anteil, Doktoranden mit mediävistischen Forschungsinteressen und nicht promovierte Mitarbeiter der am ZEMAS beteiligten Lehrstühle und Professuren (einschließlich Projektmitarbeiter) können auf Vorschlag eines ordentlichen Mitgliedes durch die Mitgliederversammlung als Nachwuchsmitglieder aufgenommen werden. Die Nachwuchsmitglieder wählen einen Sprecher, der mit beratender Stimme an der Mitgliederversammlung des ZEMAS teilnimmt. Nachwuchsmitglieder können gemeinsam mit ordentlichen Mitgliedern, die zugleich die Verantwortung für die ordnungsgemäße Durchführung und Abrechnung des beantragten Projektes übernehmen, Anträge auf Förderung von Projekten stellen und sich an der Durchführung von Projekten des ZEMAS beteiligen. Die Mitgliedschaft eines Nachwuchsmitgliedes endet durch Erwerb der ordentlichen Mitgliedschaft, mit Abschluss der Promotion oder durch Austrittserklärung des Mitgliedes bzw. Ausscheiden aus der Universität Bamberg (Exmatrikulation, Ende des Beschäftigungsverhältnisses). Sie kann auch durch einen Beschluss der Mitgliederversammlung beendet werden, in dem festgestellt wird, dass eine Fortsetzung der Nachwuchsmitgliedschaft des betreffenden Mitgliedes nicht mehr den Interessen des ZEMAS entspricht.

§ 4 Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung wählt das Leitungsgremium und entscheidet über dessen Vorschläge zum Arbeitsprogramm des Zentrums. Die Mitgliederversammlung tritt auf Antrag der Leitung bzw. auf Antrag von mindestens einem Drittel der Mitglieder, mindestens jedoch einmal im Semester, zusammen.

§ 5 Leitung

Für die Leitung des Zentrums werden für die Dauer von zwei Jahren fünf Hochschullehrer gewählt, einer davon als geschäftsführender Direktor.

§ 6 Evaluation des Zentrums

In Abständen von höchstens fünf Jahren findet eine Evaluation des Zentrums durch mindestens drei externe Gutachterinnen und Gutachter statt. Die Gutachterinnen und Gutachter bestellt die Geschäftsführerin oder der Geschäftsführer des Zentrums im Einvernehmen mit der Universitätsleitung. Gegenstand der Evaluierung ist die Arbeit des Zentrums und der Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies.“